Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent u. dessen Ehefrau gemäß den Versich.-Bedingungen bei der Nürnberger Lebensvers.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. geg. tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatseite / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (auß. Sonn- u. Feiertags) Bezug in Halle u. Filial-Orten monatlich 2.10 Mk. einschl. 16 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. einschließl. 48 Pf. Postzeitungsgebühr, Zustellgebühr extra. Einzelpreis 15 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 25 mm breit (Anzeigenteil) 17 Pf., 1 mm hoch, 78 mm breit (Reklameteil) 100 Pf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 99 | **Freitag, den 28. April 1933** | **45. Jahrgang**

Der Stahlhelm unterstellt sich Hitler

Beitritt des Bundesführers Franz Seldte zur NSDAP. — Erklärungen Hugenbergs über die Aufgaben der Deutschnationalen

„Inniges Freundschaftsbündnis"

Die Rundfunkansprache des Stahlhelm-Führers

Stahlhelm-Bundesführer Reichsarbeitsminister Seldte erklärte am Donnerstagabend in seiner über alle deutschen Sender verbreiteten Rundfunkrede, daß er in die NSDAP. eingetreten sei und sich sowie den von ihm geführten Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, der Führung Adolf Hitlers unterstelle. Alle Stahlhelmkameraden, die ihm auf diesem Wege nicht zu folgen vermögen, entband Reichsminister Seldte von ihrem Fahneneid.

Seinen bedeutungsvollen Schritt gab Reichsminister Seldte in der folgenden Rundfunkansprache bekannt:

„Deutsche Hörer und Hörerinnen am Rundfunk! Liebe Kameraden!

Meine Absicht, wie alljährlich in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April, wie es seit Jahren schon der Fall ist, zu sprechen, mußte ich leider im letzten Augenblick aufgeben. Wichtige, für die Zukunft des Bundes des Stahlhelms entscheidende Besprechungen, deren Bedeutung für den geschlossenen Einsatz der nationalen Bewegungen im Rahmen der nationalen Revolution wegweisend sein wird, halten mich in Berlin fest. Wenn diese Besprechungen heute auch noch nicht beendet werden konnten, weil die Formgebung jenes innigen Freundschaftsbündnisses, wie es in der heutigen Besprechung des Kanzlers Adolf Hitler mit mir, dem Führer des Stahlhelms, vertieft und besiegelt wurde, weil diese Formgebung Zeit beansprucht — denn es soll ja für alle Zeiten gelten —, so steht doch das eine fest: der Geist, auf den es ankommt, der Sinn ist unabänderlich.

So wie ich nun zum einheitlichen Einsatz des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, als Gründer dieses Stahlhelms, die Führung des Bundes wieder allein übernommen habe, so sehe ich in der Zukunft nicht mehr Parteien, sondern nur noch eine große Einheit.

Gegenwärtig ist eine Opposition ebensowenig möglich, wie ein Nebenherlaufen. Denn darin sehe ich den großen Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische Leben sich entwickelte unter Wechselwirkung nur zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien. Soldatenart ist es, aus Erkenntnissen die Folgerungen zu ziehen. Diese Folgerung zu ziehen wird für mich um so leichter und ist dabei andererseits ein tief inneres Wissen geworden, weil ich in den Wochen vor den Besprechungen in Zusammenarbeit mit dem Führer Adolf Hitler erlebte, daß dieser Mann nicht nur Führer der deutschen Revolution, sondern Führer der deutschen Zukunft ist.

Ich, der ich frei bin von Parteizugehörigkeit, ich erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfassen soll. Somit unterstelle ich mich und damit den von mir gegründeten Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, heute als geschlossene soldatische Einheit dem Führer Adolf Hitler. Wer von meinen alten Kameraden auf diesem Wege mir nicht zu folgen vermag, den entbinde ich hiermit von seinem Fahneneid. Ich aber will den Weg der Freiheit mit bereiten helfen. Für meine Stahlhelmkameraden verlese ich nunmehr folgenden Aufruf:

Kameraden des Stahlhelms!

Ueber 14 Jahre habt Ihr als Kampftruppe in der großen Front der nationalen Gesamtbewegung gegen das Novembersystem Eure soldatische Pflicht erfüllt und Opfer an Gut und Blut in diesem Kampfe für Deutschlands Freiheit dargebracht, wo immer ich sie von Euch gefordert habe. Ihr habt in diesem, dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, geschichtlich zugewiesenen Frontabschnitt die Straße freigemacht zu dem politischen Umschwung des 30. Januar, mit dem an Eurer Seite die Kameraden der nationalsozialistischen Bewegung sich die Macht im Staate erstürmten. Aus der Tiefe der gewaltigen nationalsozialistischen Volksbewegung brach nach dem 30. Januar die nationalsozialistische Revolution sich Bahn, die der Entwicklung des neuen Deutschland zur inneren und äußeren Freiheit von Staat und Nation ihren Stempel aufdrückte.

Kameraden vom Stahlhelm! Wir bekennen uns zu der deutschen Revolution, der unser Herz, unser Wille und unsere Gefolgschaft gehört. Wir bekennen uns zu dem Führer der deutschen Revolution, Adolf Hitler, dessen Regierung auch Euer Bundesführer als Minister angehört. Die von mir, Eurem Führer, mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung besiegelte Freundschaft ist die Erfüllung Eures alten Herzenswunsches. Deutsche Soldaten gehören immer zusammen. Es geht um Deutschlands Freiheit, um Deutschlands Ehre. Es geht um das Reich! Front Heil Stahlhelm, Front Heil Hitler! Front Heil Deutschland!

*

Die Erklärung, die Reichsminister Seldte als Bundesführer des Stahlhelm gestern abend im Rundfunk gegeben hat, hat natürlich in der Reichshauptstadt — und wahrscheinlich auch im ganzen Reich — außerordentliches Aufsehen erregt. Unterrichteten Kreisen war sie allerdings keine Ueberraschung. Man wußte seit einigen Wochen von den starken Bestrebungen, die das Ziel hatten, im Interesse einer noch strafferen Einheit der Führung unter Adolf Hitler zu einer engeren Verbundenheit der Heeressäulen der nationalen Bewegung zu gelangen. In der Erkenntnis dieser Notwendigkeit hat der Bundesführer des Stahlhelm seinen Entschluß gefaßt. In ihm nahestehenden Kreisen wird unterstrichen, daß er seinen Eintritt in die NSDAP. natürlich als Einzelpersönlichkeit und Privatmann vollzogen hat. Als Bundesführer des Stahlhelm hat er dem Führer Adolf Hitler den „Bund der Frontsoldaten" geschlossen unterstellt. Das bedeutet von selbst, daß keineswegs jedes Stahlhelmmitglied von seinem Eid entbunden ist, das nicht in die NSDAP. eintritt. Das ist eine persönliche Entscheidung, die der Bundesführer jedem einzelnen überläßt. Vom Eid entbunden ist, wer die Führung Adolf Hitlers nicht anerkennt.

Der „Völkische Beobachter" schreibt zu dem Uebertritt Seldtes zur NSDAP. u. a.: Dieser Entschluß Seldtes stehe am Ende eines historischen Kampfabschnittes, der in dem gemeinsamen Kriegserlebnis des deutschen Frontgeschlechtes seinen eigentlichen Ursprung gehabt habe. Es handle sich um den Kampf einer Generation, die der eigentliche Träger des Weltkrieges war, die den schweren Verrat miterlebte und die aus den gewaltigen Eindrücken der folgenden Jahre den Entschluß faßte, Vorkämpfer für die Wiederaufrichtung der deutschen Nation zu werden. Der von Franz Seldte geführte Bund der Frontsoldaten habe stets das beste deutsche Frontkämpferblut und den deutschen Freiheitswillen gesammelt. Man dürfe daher den Entschluß des Stahlhelmführers aufrichtig begrüßen und man dürfe Seldte und den Stahlhelm dazu beglückwünschen. Die Nationalsozialisten erblickten darin die öffentliche Anerkennung der Tatsache durch den Stahlhelm, daß der von der nationalsozialistischen Bewegung eingeschlagene Weg sich als der richtige erwiesen habe. Der innere Verschmelzungsprozeß sei beendet. Aus dem Frontkämpfer von 1914 sei der politische Soldat Adolf Hitlers geworden, und diese politische Armee des Führers werde der Garant der deutschen Zukunft sein.

Seldte über Duesterberg

Reichsarbeitsminister Seldte hat ferner in seiner Eigenschaft als Bundesführer des Stahlhelm im Anschluß an das Ausscheiden des zweiten Bundesführers Duesterberg noch eine Veröffentlichung verbreitet, in der er erklärt, daß der Grund für seine Maßnahme nur darin zu erblicken sei, daß zwischen ihm und Duesterberg grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Stellung des Stahlhelms und seine künftige Organisation geherrscht hätten. Er betonte ausdrücklich, daß er die soldatische Haltung Duesterbergs achte, der bis zuletzt in seiner Position aushalten wollte, daß aber diese Achtung ihn nicht habe hindern können, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Keine Entscheidung sei ihm jemals so schwer gefallen wie die Trennung von Duesterberg. Mit dieser Veröffentlichung ist die Diskussion über den Austritt Duesterbergs abgeschlossen. Eine Erwiderung Duesterbergs oder anderweitige Mitteilungen darüber sind nicht zu erwarten. Die gestrige letzte Veröffentlichung Seldtes berührt nach der menschlichen Seite hin sympathisch und dürfte geeignet sein, die Beunruhigung abzumildern, die besonders in Stahlhelmkreisen durch die scharfe Form des ersten Befehls Seldtes über die Amtsenthebung Duesterbergs hervorgerufen worden war.

Das endgültige Programm

für den Feiertag der Arbeit

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat für den 1. Mai 1933 folgendes endgültige Gesamtprogramm des „Feiertages der nationalen Arbeit" festgelegt.

Vormittags:

Kundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten. Teilnehmer: Die Hitler-Jugend, die Deutsche Studentenschaft, die Jugendverbände und Jugendorganisationen, die Berliner Schuljugend aus den Bezirken 1 bis 6, Abteilungen des Arbeitsdienstes, Abteilungen der SA., SS., des Stahlhelms und die übrige Jungarbeiterschaft der Stirn und der Faust. Berliner Schulen, die sich wegen der Entfernung nicht an dem Aufmarsch beteiligen können, halten Schulfeiern ab, bei denen die Kundgebung durch Rundfunk übertragen wird. Für die Schulen und die Jugend im Reich gilt das gleiche.

Ab 8 Uhr: Anmarsch der Jugend.

9 Uhr: Kundgebung im Lustgarten. 1. Hymne, vorgetragen von 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes. 2. Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels. 3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

Fahrt des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler

durch die Spaliere der Jugend in der Wilhelmstraße und Unter den Linden zum Lustgarten. 4. Gemeinsamer Gesang der Jugend „Ich hab' mich ergeben". 5. Ansprache des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg an die deutsche Jugend. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Schluß gegen 10 Uhr vormittags.

Nachmittags:

13 Uhr: Eintreffen der Arbeiterabordnungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar und aus Deutschösterreich mit zehn Großflugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

17.30 Uhr: Empfang der Arbeiterabordnungen durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler in der alten Reichskanzlei.

Abends:

Die Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld. An dieser Kundgebung nimmt die gesamte Bevölkerung der Reichshauptstadt teil. Anwesend sind unter anderem die Reichsregierung und Vertreter der Wehrmacht, die Vertreter der Länderregierung, das Diplomatische Korps und die Arbeiterabordnungen aus dem Reich.

Programm: Ab 12 Uhr mittags: Abmarsch der Spitzen der Züge von den bekanntgegebenen Sammelplätzen in zehn Kolonnen zum Tempelhofer Feld.

16 bis 20 Uhr: Militärkonzert und Staffel- und Kunstflüge der Luftgeschwader auf dem Tempelhofer Feld.

20 Uhr: Beginn der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld. 1. Fanfarenmarsch, ausgeführt durch sieben Kapellen und zwei Spielmannszüge der Reichswehr. 2. Gemeinsamer Gesang der Massen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ." — Ankunft des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler.

3. Rede des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler mit Verkündung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues.

4. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Während des Gesanges des Deutschlandliedes pflanzt eine Abordnung der Hitler-Jugend zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten eine junge Eiche auf dem Tempelhofer Feld. 5. Großer Zapfenstreich, gespielt von den Reichswehrkapellen. 6. Abbrennen des großen Feuerwerks. 7. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Gegen 22 Uhr Schluß der Kundgebung.

Nach Beendigung der Veranstaltung auf dem Tempelhofer Feld

Fackelzug der uniformierten Verbände zum Lustgarten,

durch die Belle-Alliance-Straße, Wilhelmstraße, Voßstraße, Friedrich-Ebert-Straße, Brandenburger Tor, Unter den Linden nach dem Lustgarten, wo die Fackeln zusammengeworfen werden.

Gegen 24 Uhr: Ansprache des Herrn preußischen Ministerpräsidenten Göring im Lustgarten. (Die Veranstaltungen werden auf den Rundfunk übertragen. Das ausführliche Programm des Rundfunks veröffentlichen wir morgen.)

Rede Hugenbergs

Die Ziele der Deutschnationalen

vdz. **Berlin**, 28. April.

In der Fraktionssitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion am Donnerstag wurden, wie das VDZ.-Büro hört, zu stellvertretenden Vorsitzenden außer Bürgermeister Berndt und Dr. Koch, Düsseldorf, die schon mehrfach dieses Amt begleitet hatten, Herr von Restorff-Ostpreußen gewählt. Herr von Restorff hat die Verbindung mit Reichsrat und Staatsrat aufrechtzuerhalten. Im Anschluß hieran hielt der

Parteiführer Dr. Hugenberg

eine Rede, in der er u. a. betonte, der echte Deutschnationale, der die harten Kämpfe der letzten 14 Jahre mit dem marxistischen System durchgekämpft und allen Versuchen der Hineinziehung der deutschnationalen Bewegung in den schwarzroten Sumpf widerstanden habe, sei derjenige, der mit aufrichtigster Begeisterung den Umschwung der Dinge in Deutschland begrüße. Um so mehr habe er aber auch ein Recht darauf, als gleichberechtigter Kämpfer um die deutsche Zukunft anerkannt und behandelt zu werden. Im Anschluß daran sprach der Fraktionsführer Schmidt-Hannover, der die außenpolitische Einkreisung Deutschlands und die daraus entstehenden Spannungen in den Vordergrund seiner Ausführungen stellte. Er betonte vor allem, Wirtschaftspolitik dürfe heute nicht von den Forderungen der Propaganda bestimmt werden. Die übergroße Bereitwilligkeit von Wirtschaftsverbänden, sich nichtlegitimierten Kommissaren demütig zu unterwerfen, werde von jedem aufrichtigen nationalen Kämpfer, nicht zuletzt auch von jedem Nationalsozialisten mit der gebührenden Geringschätzung betrachtet werden.

Für Dr. Hugenberg seien nicht ministerielle Personalfragen das Entscheidende, sondern vielmehr die Frage, ob eine auf Erfahrung aufgebaute einheitliche Wirtschaftspolitik betrieben werden könne oder nicht. Entscheidend sei vor allem, ob die deutschnationalen Kämpfer als gleichberechtigte Kameraden der nationalen Front auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens anerkannt werden oder nicht. Die Deutschnationalen hätten die geschichtliche Verantwortung ihrer Aufgabe erkannt, sie könnten dieser Aufgabe nur gerecht werden, wenn sie sich selbst treu bleiben.

Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Unerhörte Anwürfe

Schärfster Protest der Reichsregierung

Die englische Zeitung „Manchester Guardian" veröffentlicht einen geradezu unglaublichen Artikel. Unter der Ueberschrift „Wer war schuldig?" wird der Reichstagsbrand behandelt und behauptet, daß die Brandstifter in der deutschen Reichsregierung säßen. Für morgen kündigt das Blatt ins einzelne gehendes Material darüber an.

Von maßgebender deutscher Seite wird dazu erklärt, die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß ein derartiger Vorwurf gegen die Regierung eines Landes in der Geschichte beispiellos ist. Die Reichsregierung wird gegen diese ungeheuerlichen Verunglimpfungen den schärfsten Protest einlegen.

Geheimes Staatspolizeiamt

zur Bekämpfung staatsgefährlicher Bestrebungen

wtb. **Berlin**, 27. April.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat die bisher dem Polizeipräsidium in Berlin angegliederte Zentrale der Politischen Polizei abgetrennt und zu einer selbständigen Behörde ausgestaltet. Das so geschaffene Geheime Staatspolizeiamt, dessen Tätigkeit durch ein Gesetz vom 26. April 1933 geregelt und das dem Minister des Innern unmittelbar unterstellt ist, hat die Aufgabe, alle staatsgefährlichen politischen Bestrebungen im gesamten Staatsgebiet zu erforschen und zu bekämpfen. Hierzu sind ihm nicht nur die anderen Polizeibehörden unterstellt, sondern auch eigene Exekutivkräfte zugeteilt. Das Geheime Staatspolizeiamt hat seinen Sitz in Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Seine Zuständigkeit erstreckt sich auf das ganze Staatsgebiet. Das Geheime Staatspolizeiamt hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

Adolf Hitlers Stellvertreter

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht folgende Verfügung Adolf Hitlers: Den Leiter der politischen Zentralkommission Pg. Rudolf Heß ernenne ich zu meinem Stellvertreter und erteile ihm die Vollmacht, in allen Fragen der Parteileitung in meinem Namen zu entscheiden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0001

Die neuen Straßen-Namen

Eine Erklärung des Reichskanzlers

Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt folgende Erklärung des Führers bekannt:

„In letzter Zeit werden in zahlreichen Orten und Städten Straßen und Plätze umgetauft. So sehr ich mich über die Ehrung freue, die man mir durch die Verbindung solcher Plätze und Straßen mit meinem Namen erweist, so sehr bitte ich aber doch davon abzusehen zu wollen, historische Bezeichnungen zu verändern. Wir dürfen nicht in den Fehler der Putschisten des Jahres 1918 verfallen. Jede Generation soll nur das auf sich beziehen, was sie selbst geschaffen hat. Es ist unsere Ehrenpflicht, die Namen der Novemberverbrecher von unseren öffentlichen Straßen und Plätzen zu entfernen. Sie sollen dann aber wieder ihre alten Bezeichnungen erhalten. Nur das, was die nationale Revolution für die Zukunft selbst aufbaut, darf sie mit ihrem und mit den Namen ihrer führenden Männer verbinden. Adolf Hitler."

Kirche und nationaler Staat

Das Verhältnis von Staat und Kirche

Der in Berlin versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuß betonte mit großem Nachdruck, daß die sämtlichen deutschen Landeskirchen jeden Eingriff in die ihnen ausdrücklich gewährte Freiheit und Selbständigkeit abzuwehren entschlossen sind. Ebenso nachdrücklich kam aber auch die dankbare Freude zum Ausdruck, mit der die einzelnen Landeskirchen und der Kirchenbund das Wiedererwachen des vaterländischen Geistes, die Abkehr unseres Volkes vom Materialismus und Bolschewismus, die Wiedererschließung der im Volkstum wurzelnden Kräfte und ihre Zusammenfassung zur deutschen Nation begrüßen. Der deutsche Protestantismus sei ernstlich gewillt, an dem Aufbau des nationalen Staates positiv mitzuarbeiten und ihm die starken Kräfte zu leihen, über die die deutschen Kirchen verfügen. Präsident D. Dr. Kapler konnte dann mitteilen, daß sich der Reichskanzler bei der Unterredung am vergangenen Dienstag erneut zu seiner Reichstagserklärung über das Verhältnis von Staat und Kirche bekannt und zugleich ein lebhaftes Interesse für die Einheitsbestrebungen im deutschen Protestantismus bekundet hat.

Neuer SPD.-Parteivorstand

vdz. **Berlin**, 28. April.

Eine aus allen Teilen des Reiches beschickte Reichskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands fand in Berlin statt. Der Parteivorsitzende Wels sprach über die politische Lage und die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie. Nach mehrstündiger Debatte nahm die Konferenz eine Entschließung an, die ein Bekenntnis zu der Notwendigkeit des international zu führenden Kampfes gegen den Kapitalismus enthält und die sich unter Ausführungen gegen das Ueberläufertum für das Festhalten an den Grundsätzen der Sozialdemokratischen Partei und die Weiterarbeit im Rahmen der gegebenen gesetzlichen Möglichkeiten ausspricht.

Der Parteivorstand stellte der Reichskonferenz seine Aemter zur Verfügung. Als Parteivorsitzende wurden gewählt die Reichstagsabgeordneten Otto Wels und Hans Vogel. Mitglieder des Parteivorstandes sind ferner Aufhäuser, Böchel, Crummenerl, Dietrich, Hertz, Frau Lukas, Künstler, Wittke, Löbe, Frau Nemitz, Ollenhauer, Rinner, Frau Ryneck, Sollmann, Stahl, Stampfer, Stelling und Westphal.

„Drei Friedens-Zonen"

Drahtung unseres Korrespondenten

fr. **London**, 28. April.

Der Angelpunkt des Abrüstungsproblems ist seit einigen Tagen von Genf nach Washington verlegt worden. Der Washingtoner Korrespondent der „Times" berichtet, die Welt solle für die Zwecke der Organisation des Friedens in drei große Regionen geteilt werden, wobei Europa als erste Region unter die Bestimmungen des Locarnopaktes und des Artikels 16 des Völkerbundspaktes fallen solle. Der Ferne Osten soll der gemeinsamen Aktion der Vereinigten Staaten, Japans und Englands überlassen bleiben, während in der westlichen Hemisphäre die Amerikaner unter sich bleiben. Die Bedingung, die Frankreich an seine Abrüstung knüpft, sei, daß Deutschland auf zehn Jahre hinaus nicht über den gegenwärtigen Stand hinaus rüsten dürfe. Während dieser Periode müsse eine strenge dauernde Ueberwachung der Rüstungen aller Länder durch eine permanente Abrüstungskommission stattfinden.

Der Tag der nationalen Arbeit

Der Aufruf, den der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, zum 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arebit, an das deutsche Volk richtet, wird hiermit nochmals bekanntgegeben:

An das ganze deutsche Volk!

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit der nationalen Arbeit, ihren Schöpfern und Trägern eine unlösliche und schicksalgegebene ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerklüftung und parteipolitischer Zerrissenheit erhebt sich über Zank und Hader der unsterbliche Geist deutschen Volkstums, verklärt und geläutert durch den Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerschlagen. Nicht aus reaktionären oder gar volk- und arbeiterfeindlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturbedrohende Gefahr des Bolschewismus geführt. Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte. Die Schranken von Klassenhaß und Standesdünkel wurden niedergerissen, auf daß sich Volk wieder zu Volk zurückfand. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeitertum zum sozialen Frieden wieder zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft mit einzufügen.

Wo ehedem marxistische Haßgesänge ertönten, da werden wir uns nun zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinengewehre der roten Weltbeglücker knatterten, da wollen wir dem nationalen Frieden die Bresche schlagen. Wo früher der Geist eines öden Materialismus triumphierte, da wollen wir, fußend auf das ewige Recht unseres Volkes auf Freiheit, Arbeit und Brot, in einem neuen, glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einigen Deutschland vor unserem Volke und vor der ganzen Welt bekunden.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter! Stirn und Faust sollen einen Bund schließen, der unlösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Amboß und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tage der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht, und daß jeder an seinem Platze das gilt, was er dem Vaterlande und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volke zusammen diesen Festtag begehen. Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen Euch auf in Stadt und Land! Deutsche Jugend! an Dich vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen sehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet.

Laßt an diesem Tage die Arbeit ruhen!

Bekränzt Eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reiches!

An allen Last- und Personenautos sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern!

Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist.

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt!

Kein Kind ohne schwarzweißroten oder Hakenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter werden in frischem Grün erstehen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnenschmuck!

Wir sind ein armes Volk geworden. Aber die freudige Lebensbejahung, den Mut zum Schaffen, den trotzigen Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemandem nehmen!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reicht Euch die Hände!

Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Goebbels.

Die Wirtschaft braucht Ruhe

Eigenmächtige Eingriffe in die Wirtschaft untersagt

wtb. **Berlin**, 28. April.

Der Sachbearbeiter für Wirtschaftspolitik im Verbindungsstab der NSDAP., Dr. Otto Wagener, erläßt in Verfolg der Verfügung des Leiters des Verbindungsstabes der NSDAP. vom 23. April folgende Bekanntmachung:

1. Die Wirtschaft ist kein Instrument, in das man ungestraft sinnlose Eingriffe verüben kann. Daß das bisherige System der Wirtschaft, die Willkür des Wirtschaftsliberalismus, falsch war, wissen wir. Die Fehler dieses Systems können aber nicht durch eine neue Willkür beseitigt werden, vielmehr kann nur eine planmäßige Neuorientierung und eine planmäßige Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Grundlage für den Wiederaufbau und für die Sicherung von Arbeit und Brot für das gesamte Volk geben.

2. Jede selbständige Einsetzung von Kommissaren irgendwelcher Art ist verboten. Nur Behörden, wie Ministerien, Regierungen oder Bürgermeisterämter können Kommissare einsetzen. Auch bisher eigenmächtig eingesetzte Kommissare müssen zurückgezogen werden, sofern nicht ihre Legalisierung durch die zuständigen Stellen, z. B. durch den Aufsichtsrat, den Vorstand, die Geschäftsführung oder den Inhaber eines Unternehmens oder eine Behörde schriftlich und ausdrücklich erfolgt ist. Wenn in Ausnahmefällen die Zurückziehung eines Kommissars eine Gefährdung des öffentlichen Interesses oder des Betriebes bedeutet, so ist die zuständige Behörde oder Handelskammer zu Rate zu ziehen.

3. Die Umbildung der Führung der wirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen hat in Zunkunft nicht mehr durch eigenmächtiges Eingreifen parteipolitischer Dienststellen oder einzelner Parteigenossen zu erfolgen. Die Spitzenverbände sind bereits umgestellt. Unser Einfluß ist überall gesichert. Die Umstellung der nachgeordneten Verbände wird durch die Spitzenverbände nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Sollten an einzelnen Stellen die Aenderungen nicht so durchgeführt werden, wie es der nationalsozialistischen Auffassung entspricht, so bitte ich, mir hierüber in jedem Falle direkt Mitteilung zu machen.

*

Der Kommissar der ärztlichen Spitzenverbände weist darauf hin, daß alle beteiligten Stellen, insbesondere auch die von ihm eingesetzten Kommissare und Beauftragten, ausschließlich nach den neuen gesetzlichen Vorschriften des Reichsarbeitsministers über die Neuzulassung von nicht arischen und kommunistischen Kassenärzten und über die Beendigung der Zulassung solcher Aerzte zu verfahren haben. Er untersage dementsprechend eigenmächtige Eingriffe gegen einzelne Kassenärzte oder kassenärztliche Vereinigungen.

Die Umstellung im Stahlhelm

Das Bundesamt des Stahlhelm teilt mit: Die Kameraden Wagner, Preußer, v. Olberg und v. Egan-Krieger sind beurlaubt. Die kommissarische Leitung der Geschäfte des Bundesamtes ist dem Landesführer des Landesverbandes Groß-Berlin, Kamerad v. Stephani, übertragen worden. Mit der Leitung der Reichspressestelle des Stahlhelms ist Kamerad Frhr. v. Medem beauftragt worden. Der Landesführer des Landesverbandes Bayern, Kamerad Ritter v. Lenz, ist beurlaubt worden. Zu seinem Nachfolger ist Kamerad Freiherr v. Malsen-Ponickau ernannt. Der Landesführer des Landesverbandes Schlesien, Kamerad v. Fretzdorf, ist beurlaubt worden. Zu seinem Nachfolger ist Kamerad Graf Pückler ernannt worden.

Ein Erfolg Frankreichs?

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 28. April.

Als die wichtigsten Ergebnisse der gestern zwischen Herriot und Roosevelt in Washington geführten Verhandlungen bezeichnen die Pariser Blätter die Zustimmung Amerikas zu einer Beteiligung an einer ständigen internationalen Abrüstungskontrolle, die Regelung des Schuldenproblems im Rahmen der Londoner Weltwirtschaftskonferenz und den Vorschlag eines Zollfriedens und einer Ausgleichstaxe im Falle einer Dollarentwertung.

Die französischen Sonderkorrespondenten melden aus Washington, daß die gestrigen französischen Kabinettsbesprechungen schließlich zu einer vollkommenen Einigung über alle behandelten Fragen geführt hätten. Zwei Communiqués, ein großes über die Weltwirtschaftskonferenz und ein kleines über die Schuldenfrage, sollen in den Freitagsverhandlungen ausgearbeitet werden. Der „Matin" faßt die in Washington erzielten Ergebnisse folgendermaßen zusammen:

1. Zwischen Amerika und Frankreich wird ein Zollwaffenstillstand vorgeschlagen. Er soll am 29. April beginnen und sich bis zur Londoner Weltwirtschaftskonferenz erstrecken. Die Vereinigten Staaten haben den Grundsatz einer Währungstaxe für den Fall einer neuen Dollarentwertung zugelassen. Der Zollwaffenstillstand bezieht sich im Augenblick nur auf Frankreich und Amerika.

2. Die Schuldenfrage soll in den Gesamtrahmen der Londoner Weltwirtschaftskonferenz einbezogen werden, da Roosevelt der Ansicht ist, daß dies das sicherste Mittel sei, um eine für die öffentliche Meinung beider Länder befriedigende Lösung zu erhalten.

3. Amerika ist damit einverstanden, daß auf dem Gebiete der Abrüstung, dem ständigen französischen Wunsche entsprechend, eine dauernde und automatische internationale Kontrolle stattfindet, an der Amerika teilnimmt.

4. Was die qualitative Rüstung anlangt, hat sich Amerika dagegen ausgesprochen, daß gewissen Ländern die Möglichkeit gegeben werde, gewisse verbotene Waffengattungen anzuschaffen. (Das „Echo de Paris" kommentiert diesen Punkt folgendermaßen: Roosevelt sei nicht mehr der Auffassung, daß Deutschland gewisse bisher verbotene Waffengattungen erhalten dürfe, damit die deutschen Forderungen auf volle Gleichberechtigung erfüllt werden.)

5. Amerika ist bereit, sich bei allen im Briand-Kelloggpakt vorgesehenen Beratungen durch einen Beobachter vertreten zu lassen.

In Pariser politischen Kreisen erklärt man, daß besonders die ständige und automatische Abrüstungskontrolle für Frankreich von außerordentlichem Interesse sei. Eine der wichtigsten französischen Sicherheitsthesen hätte damit in Washington triumphiert.

Um die Gleichberechtigung

Letzte Meldung

Botschafter Nadolny hat dem Präsidium der Abrüstungskonferenz die grundsätzlichen deutschen Forderungen in der Form von Abänderungsvorschlägen zu dem gegenwärtig zur Verhandlung stehenden Abrüstungsplan übermittelt. Die deutsche Abordnung steht bei grundsätzlicher Annahme des Gedankens einer Uebergangszeit von fünf Jahren auf dem Standpunkt, daß die Deutschland zustehende Gleichberechtigung in dem Abkommen praktisch verwirklicht werden muß. Deutschland muß alle die Waffenarten führen dürfen, die von den anderen Staaten zur Verteidigung ihrer Länder für notwendig erachtet werden. Schließlich muß vorgesehen werden, daß nach Ablauf des ersten Abrüstungsabkommens Deutschland in dieselbe Rechtslage kommt wie die anderen Staaten.

Ueberzeugungstäter im Strafvollzug

Im Einverständnis mit dem Reichsminister der Justiz haben die Landesregierungen eine Vereinbarung getroffen, durch die einer bevorzugten Behandlung sogenannter „Ueberzeugungstäter" im Strafvollzug ein Ende gemacht wird.

Erfolg des Protestes in Warschau

Die polnische Presse gibt einen Befehl des Führers der polnischen Aufständischen-Verbände bekannt, wonach die am 21. April angeordnete Alarmbereitschaft der Aufständischen mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird. Der deutsche Protest in Warschau hat damit seine erste Wirkung ausgeübt.

Die Externsteine

Die älteste und bedeutendste germanische Kultstätte

Von **Max Perkow**

Wie gemeldet wurde, sollen die Externsteine am Teutoburger Wald zum deutschen Nationalheiligtum erklärt und gewissermaßen die nationale Wallfahrtsstätte der Deutschen werden.

Viele Zeitungen veröffentlichten als das Besondere dieser Stätte die Abbildung einer dort eingehauenen Kreuzigungsgruppe aus dem 12. Jahrhundert, doch ist das eine völlige Verkennung der Bedeutung der Externsteine. Sie waren nicht eine christliche Kultstätte, sondern der älteste uns bekannte Mittelpunkt germanischer Geisteskultur auf deutschem Boden; und die allerjüngste Geschichte dieser Externsteine ist ebenfalls wert, daß sie mit einigen Zeilen beleuchtet wird.

Es ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen, daß wir Deutschen seit jeher die Kultur der Babylonier, Phönizier, Griechen und Römer genau erforschten und ihre Geschichte an allen höheren Schulen lehren. Aber noch niemals haben wir die gleiche Forscherarbeit oder Lehrtätigkeit für die Geschichte der germanischen Kultur aufzuwenden vermocht. Wer sich damit beschäftigte, der fand kaum ein Echo und wurde womöglich etwas mitleidig angesehen.

Die Externsteine nun, von denen hier die Rede ist, die als auffallende Felsbildungen etwa zehn Kilometer südöstlich von Detmold unweit des lippischen Städtchens Horn liegen und mit einer Ueberlandstraßenbahn zu erreichen sind, galten schon länger als christliche Kultstätte wegen einer dort bereits 1115 (oder 1120) von Paderborner Benediktinermönchen erbauten Kapelle und wegen eines dort eingemeißelten Bildes, das die Kreuzigung Christi darstellt. Daneben wußte man auch mindestens in eingeweihten Kreisen, daß dort vorher schon eine heidnische Kultstätte bestanden haben mußte.

Diese merkwürdigen Sandsteinfelsen, deren Standort eigentlich schon mehr zum Eggegebirge als zum Teutoburger Wald gehört, ziehen sich etwa einen Kilometer weit als steile, stark zerklüftete und verwitterte Felsen hin, deren Höhe zwischen 20 und 40 Metern schwankt. Ihre schöne Lage und die geschichtliche Vergangenheit waren Veranlassung, daß sie schon immer viel besucht wurden, wobei als Hauptsehenswürdigkeit stets das Kreuzigungsbild galt. Trotzdem sind aber die Externsteine über ihr engeres Gebiet hinaus kaum bekannt gewesen. Daß ich sie vor Jahren kennen lernte, ist nur das Glück des Wanderers, der wieder einmal ein deutsches Waldgebirge nach seinen Schönheiten durchstöbert hatte.

Erst in den letzten Jahrzehnten waren Forscher auf dem Plan erschienen, die immer wieder mit Nachdruck betonten und bewiesen, daß die Externsteine ein ganz besonders wichtiges germanisches Heiligtum gewesen seien. Ihr Führer ist seit längerer Zeit Wilhelm Teudt in Detmold, wohl der beste Kenner der Externsteine, und in den letzten Jahren ist ihm in Hermann Wirth ein bedeutender Helfer erstanden. Professor Wirths Schriften und Forschungen über germanische Heiligtümer sind bekannt, wenn sie auch erst in allerletzter Zeit die große Anerkennung fanden, die sie schon immer verdienten. Wenn wir nun alle Ergebnisse dieser Ausgrabungen, Runenforschungen, Bilddeutungen und wissenschaftlichen Auslegungen zusammenfassen, wie sie sich besonders seit 1929 und seit der in letzter Zeit erfolgten Auffindung weiterer Runen ergeben haben, so entsteht folgendes geschichtliche Bild:

Die Germanen hatten bei den Externsteinen schon in der Bronzezeit, also vielleicht bereits etwa 2000 Jahre vor Christi Geburt, ein Heiligtum, das dem Kult des Lichtes diente. Es war aufgebaut auf dem altgermanischen Gestirndienst, galt offenbar als Heiligtum des ganzen Volkes und war zugleich der Mittelpunkt des germanischen Geisteslebens. Priester und Gelehrte wirkten hier, leiteten von dieser Stätte aus das Kulturleben Germaniens und müssen eine Höhe wissenschaftlicher Erkenntnis besessen haben, von der wir bisher kaum etwas wußten. Der Einfluß dieser Kultstätte auf die germanischen Völker war derart stark und verbindend, daß die Römer sie in ihre Gewalt zu bringen versuchten. Es gelang ihnen aber nicht, denn sie wurden, wie man weiß, von den Cheruskern unter Armin vernichtend geschlagen.

Aber was die Römer nicht vermocht hatten, das führte später die christliche Kirche aus. Als Karl der Große das Christentum einführte, zerstörte er alle wichtigen heidnischen Heiligtümer, um den alten Götterglauben umso schneller ausrotten zu können, und so ließ er denn auch 772 das Heiligtum bei den Externsteinen vernichten, soweit ihm das mit primitiven Mitteln gelingen konnte. Der Kaiser selbst kam mit einem großen Heer herangezogen, um etwaigen Widerstand der entrüsteten Germanenstämme unterdrücken zu können. Als wahrscheinlich ist anzusehen, daß sich hier auch jene berühmte Irminsul befand (Irmensäule = hochragendes Heiligtum der Germanen zu Ehren des mythischen Ahnengottes Irmin, auch Ziu oder Tyr genannt), von deren Zerstörung die Geschichte meldet, ohne daß jedoch Ort und Name dieser Säule angegeben werden. Es wurde dann, wie schon erwähnt, einige Jahrzehnte später auf den Externsteinen eine Kapelle erbaut, deren Reste aber längst wieder verschwunden sind, und es wurde auch ein offenbar vielbeachtetes Steinbildnis der Germanen zu einer christlichen Gruppe umgeformt.

Die heute noch vorhandenen, früher zum Teil völlig unbeachtet gebliebenen Zeichen für diese Tatsachen sind überzeugend: Ganz besonders bedeutungsvoll ist ein tempelartiger Raum mit einem Steinaltar oder Tisch und mit einem kreisrunden Fenster von 37 Zentimeter Durchmesser, ausgebaut und berechnet als Sternwarte und überhaupt als astronomisch-astrologischer Mittelpunkt mit genauesten Festlegungen der Beobachtungslinien für Sonne, Mond und Sterne. Eine Höhle (als Felsengrab bezeichnet) ist nach Prof. Wirth die Mutterhöhle des Wintersonnwendkultes der Germanen, der bereits einen Gottessohnglauben und einen Taufakt kannte, wogegen der weit stärker zerstörte obere Teil der Anlage an den Externsteinen dem Kult der Sommersonnenwende gedient haben muß. Dieser Schluß ist zu ziehen aus den Runen und sonstigen baulichen Einzelheiten dieser in Fels eingehauenen Höhle. Das schon erwähnte Kreuzigungsbild enthält auch die Darstellung einer Irminsäule und stützt damit die Annahme, daß sich hier die berühmte Irminsul befand. Der Sockel der Kreuzigungsgruppe mit einer unklaren und stärker verwitterten Darstellung dürfte ein Rest des vorchristlichen Bildes sein.

Außerordentlich wichtig aber war die Verbindung dieser zentralen Kultstätte bei den Externsteinen (Deutung: Egge-Sternensteine) mit anderen kulturgeschichtlichen Stätten dieser Landschaft, der sogenannten Osningmark, z. B. mit dem mehrere Kilometer entfernten uralten Gutshof Oesterholz, der in alten Urkunden auch Sternhof genannt wurde. Denn Hof und Sacellum auf den Externsteinen sind genau eingestellt in das Sternbeobachtungs- und Berechnungssystem der Priester. Feststellungen in unserer Zeit ergaben, daß diese Beobachtungslinien etwa im Jahre 1850 vor Christi festgelegt worden sein müssen. Die Professoren Dr. Neugebauer und Dr. Riem im Astronomischen Recheninstitut in Berlin-Dahlem haben diese Berechnungen genau nachgeprüft und mußten feststellen, daß unsere germanischen Vorfahren bereits Genauigkeiten in der Zeitbestimmung hatten und eine astronomische Beobachtungskunst besaßen, „die es mit hoher Wahrscheinlichkeit annehmen lassen, es habe bereits in prähistorischer Zeit in den germanischen Ländern eine hohe Kultur bestanden".

So können wir die überragende Bedeutung der Externsteine für die Darstellung germanischer Kulturentwicklung erkennen und können zugleich verstehen, wie selbstverständlich es ist, daß die Regierung dieser uralten Kultstätte unserer Ahnen jetzt endlich die äußere Anerkennung verschaffen will, die ihr längst hätte zukommen müssen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0002

Schüsse auf einem Gutshof

Blutige Auseinandersetzung auf Gut Käselin in Mecklenburg — Zwei Tote und ein Schwerverletzter

wtb. Rostock, 28. April.

Eine schwere Bluttat ereignete sich auf dem Gute Käselin bei Stuer (Mecklenburg). Zwischen dem von dem Vormund Rechtsanwalt Jürgen von Flotow-Parchim der gräflich von Blücherschen Erben eingesetzten Gutsverwalter Kurt Sommer einerseits und dem früher seines Amtes enthobenen Verwalter Wilhelm Reese und dem Stiefvater der Erben, dem Landwirt von Nordheim aus Reetze bei Lüneburg andererseits bestand seit längerer Zeit infolge Prozeß- und Verwaltungsstreitigkeiten ein gespanntes Verhältnis. Im Verlaufe einer erregten Auseinandersetzung, die in der Wohnung des Verwalters Reese zwischen den Parteien stattfand, zog von Nordheim einen Revolver und schoß auf von Flotow und Sommer, als letzterer mit Reese in ein Handgemenge geraten war. Hierbei muß eine Kugel Reese getroffen haben, der tödlich verletzt zu Boden sank. Sommer wurde durch einen Brustschuß schwer verletzt; im Karolinenstift in Neustrelitz erlag er bald nach der Einlieferung seinen Verletzungen. Rechtsanwalt von Flotow erhielt zwei Steckschüsse in die rechte Schulter und wurde in das hiesige Krankenhaus übergeführt. Im ganzen wurden sieben Schüsse abgegeben. von Nordheim ist geständig und will in Notwehr gehandelt haben. Er wurde nach Vernehmung durch den ersten Staatsanwalt aus Güstrow von der Gendarmerie verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Güstrow übergeführt.

*

Zur Vorgeschichte der Bluttat gibt namens der mecklenburgischen Staatsregierung der Regierungskommissar Hildebrandt eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Schon seit längerer Zeit häuften sich bei der Regierung sowie bei der Gauleitung der NSDAP. die Beschwerden über die mangelhafte Bewirtschaftung der Begüterung der Blücherschen Erben in Käselin. Sowohl die Staatsregierung als auch die Gauleitung haben durch verschiedene Vertrauensmänner die Verhältnisse nachprüfen lassen, die nach übereinstimmenden Berichten nicht als gut anzusprechen waren. Die Beschwerden häuften sich schließlich derart, daß Regierungskommissar Hildebrandt dem Vormund der Blücherschen Erben, dem Landwirt von Nordheim, riet, sich beschwerdeführend an die Vormundschaftsbehörde und an den Amtshauptmann des Amtes Waren zu wenden. Amtshauptmann Dr. Puffpaff-Waren hatte nunmehr zur Nachprüfung der Verhältnisse auf den Gütern Finken und Käselin den landwirtschaftlichen Fachberater der NSDAP., Gutsbesitzer Pieck, sowie den Stellvertretenden Amtshauptmann Westphal nach Käselin geschickt. Mit Recht wandte sich die Untersuchungskommission an den früheren Inspektor Reese, der die Verhältnisse auf den Gütern genau kennen mußte, da er noch in Käselin wohnt. Der Nachfolger des Inspektors Reese, der erst vor kurzem eingesetzte Inspektor Sommer, verbat sich das Betreten der Feldmark, als ihm von den Beauftragten eröffnet wurde, daß sie vom Amtshauptmann mit der Nachprüfung der Verhältnisse beauftragt seien. Sommer wandte sich fernmündlich an den Vormundschaftsverwalter Rechtsanwalt Dr. v. Flotow-Parchim, der sein Erscheinen in Käselin zusagte. Bei seiner Ankunft auf dem Gut sperrte dieser durch Querstellen seines Wagens dem Beauftragten des Amtshauptmannes den Weg und nahm dem Kraftwagen des Herrn Pieck den Magnetschlüssel. Nach heftigem Wortwechsel begab sich von Flotow mit Inspektor Sommer und dem Gutsjäger in die Wohnung des früheren Inspektors Reese, nachdem sie sich nach dem Bericht der Polizeistation gewaltsam Zutritt verschafft hatten. Bei den Auseinandersetzungen mit dem Inspektor Reese sollen die Beauftragten diesen tätlich angegriffen haben. Auf die Hilferufe Reeses eilte der in einem Nebenzimmer weilende Herr von Nordheim zu seiner Unterstützung herbei. In höchster Notwehr machte von Nordheim von der Schußwaffe Gebrauch.

*

Ein Telegramm an den Reichskanzler

Der Mecklenburg-Schweriner Regierungskommissar Hildebrandt hat außerdem ein Telegramm an den Reichskanzler gesandt, worin er erklärt, durch einen Osthilfeskandal sei es zu der Schießerei gekommen. Die Unruhe sei derart, daß Hildebrandt, wenn eine Abberufung des Osthilfe-Kommissars in Rostock nicht erfolge, nicht mehr für die Sicherheit der Oststelle garantieren könne. Die gesamte mecklenburgische Bevölkerung sei empört über die Zustände im Osthilfeverfahren.

Wer Kathreiner trinkt
spart viel Geld!

Böß' Pension gesperrt

Dem Ersuchen des Berliner Staatskommissars Dr. Lippert, die Pension des früheren Oberbürgermeisters Böß zu sperren, ist Oberbürgermeister Dr. Sahm am Donnerstag nachgekommen.

Böß behauptete bei seinem Verhör, daß er keinen Auslandsbesitz erworben habe. Nach dem Disziplinarverfahren sei er fünf Monate hindurch verreist gewesen, um sich zu erholen. Auf die einzelnen Posten seines Haushalts könne er sich nicht mehr besinnen. Die Summen für die Hunde, für das Papier, den Flügel usw. seien genehmigt worden. Wie zu anderen städtischen Behörden sei auch zu ihm eine Baukommission gekommen. Ihre Mitglieder hätten, wie Böß sagt, das Grundstück besichtigt, das er damals in der Leibnitzstraße bewohnte. Im Anschluß daran seien dann Reparaturen und Anschaffungen festgesetzt, in die Rechnung aufgenommen und von der Stadtverordnetenversammlung in den städtischen Haushalt eingesetzt worden. Eine solche Rechnung habe sogar dem Oberpräsidenten vorgelegen.

Diese Angabe trifft aber nur bedingt zu, denn im Oberpräsidium lag nur die allgemeine Haushaltsrechnung, aber nicht die Rechnungen über Blumensträuße, Zucker und dergl. vor. Böß bestreitet nach wie vor jede Betrugsabsicht. Die Nachprüfung der Angelegenheit wird noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

In Anwesenheit der Vertreter der Behörden fand in Spezia der Stapellauf des neuen italienischen U-Bootes „Ametisto" statt. Das Fahrzeug gehört der Gruppe der Küsten-U-Boote an.

Drei Jahre im Dunkeln eingeschlossen

Furchtbares Martyrium eines geisteskranken Mädchens

Auf die nicht verstummenwollenden Gerüchte, daß in einem Hause in der Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg eine unzurechnungsfähige Frau ihre geisteskranke Tochter gefangen halte und, da wiederholt auch Hilferufe aus der betreffenden Wohnung ertönten, drang gestern die Polizei, nachdem alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen und auch ein Sprungtuch ausgebreitet worden war, zusammen mit Feuerwehrleuten in die Wohnung ein. Sämtliche Türen waren verriegelt und mußten aufgebrochen werden.

Schließlich gelangten die Beamten in ein Zimmer, dessen Fenster vollkommen mit Brettern vernagelt waren. Als man die Verschalung abgerissen hatte, bot sich ein fürchterlicher Anblick. Zum Skelett abgemagert und von Ungeziefer starrend, fand man die 29jährige Tochter vor. Die sich wie rasend gebärdende Mutter mußte zuerst von den Beamten überwältigt werden.

Die Mutter hatte in dem Wahne gelebt, daß ihr eine größere Erbschaft bevorstehe und daß die Tochter von den Verwandten beseitigt werden sollte, damit diese selbst das Erbe antreten könnten. Die Tochter muß seit etwa drei Jahren in der Dunkelkammer eingesperrt gewesen sein; so lange Zeit hindurch ist sie von der Nachbarschaft nicht gesehen worden. Die unglückselige Tochter wurde der Pflegeanstalt Wittenau zugeführt, während die Mutter voraussichtlich in eine Irrenanstalt gebracht werden wird.

Millionenschiebungen in Duisburg

Kabelwerk von SA und Polizei besetzt — Mehrere Verhaftungen

cnb. Düsseldorf, 28. April.

Beim Duisburger Kabelwerk sind umfangreiche Schiebungen aufgedeckt worden. Die nationalsozialistische „Volksparole" teilt dazu mit, daß Duisburger SA. und Polizei das Kabelwerk, welches hauptsächlich Materialien an die Reichspost lieferte, besetzt haben. Es wurde umfangreiches belastendes Material beschlagnahmt und mehrere Mitglieder der Direktion und der Betriebsleitung festgenommen. Die Korruptionsfälle, bei denen es sich um Millionenobjekte handele, gingen bis in die ersten Nachkriegsjahre zurück. Der dem Zentrum angehörende Amtmann Maaßen von der Oberpostdirektion Düsseldorf ist unter dem Verdacht der Beteiligung an den Schiebungen von der Düsseldorfer Kriminalpolizei in seinem Dienstzimmer verhaftet worden.

*

Weiter wird mitgeteilt, daß der Landeshauptmann Haake als Kommissar für die Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler den nationalsozialistischen Amtswalter Pingen eingesetzt habe. Schon der erste Einblick in die Geschäftsführung habe ergeben, daß die katastrophalen Zustände die sofortige Verhaftung des Anstaltsdirektors Scheibke und des Verwaltungsoberinspektors Nasse erforderlich machten. Bei oberflächlicher Rechnungsprüfung sei festgestellt worden, daß fast alle Einkäufe für die Anstalt zu wesentlich höheren als den Marktpreisen erfolgt seien, so daß man annehmen könne, diese Ueberpreise seien von den Lieferanten wieder als Provisionen zurückgezahlt worden. Auffallend sei, daß fast ausschließlich als unreell bekannte Lieferanten bevorzugt worden seien.

Neue Verhaftungen in Köln

Der „Westdeutsche Beobachter" meldet zu den Korruptionsfällen in Köln folgende neuen Verhaftungen: Bei der Handwerkerkrankenkasse wurde neuerdings der letzte Vorsitzende Jaeger in Haft genommen, dem nachgewiesen wurde, daß er zum Nachteil der Handwerkerkrankenkasse falsche Liquidationen eingereicht habe, deren Höhe noch nicht feststeht. Ferner wurden bei der Kölner Handelsbank Direktor Schmidt und der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Direktor Thomas, verhaftet. Schmidt ist verdächtig, durch Urkundenfälschungen sich rechtswidrig 50 000 bis 100 000 RM. angeeignet zu haben. Direktor Thomas erscheint dringend verdächtig, diese Manipulationen begünstigt und sich zweitens Beträge selbst widerrechtlich angeeignet zu haben. — In der Angelegenheit der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist der Inhaber der Firma Weisweiler & Co., Wilhelm Weisweiler verhaftet worden.

Vermögensbeschlagnahme bei Klepper

Die Beschlußkammer beim Landgericht I Berlin hat die Beschlagnahme des Vermögens des früheren preußischen Finanzministers und Präsidenten der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse Klepper verfügt. Bei dem jetzt beschlagnahmten Vermögen handelt es sich, wie das VDZ.-Büro hört, in der Hauptsache nur um die Einrichtungsgegenstände in der von Klepper in Berlin gemieteten Villa. Andere Vermögenswerte Kleppers konnten nicht ausfindig gemacht werden, da Klepper nach Ansicht der Behörden die anderen Vermögenswerte ins Ausland in Sicherheit gebracht hat. Klepper selbst hält sich augenblicklich in Finnland auf.

Devisenschiebungen der Bibelforscher

„Wolff-Provinzbote" meldet, daß im Zusammenhang mit der Besetzung der Magdeburger Zentralstelle der Internationalen Bibelforscher gegen den Generalbevollmächtigten Dollinger und den Geschäftsführer Balzereit von der „Wachtturm-, Bibel- und Traktat-Gesellschaft" ein Strafverfahren wegen Verstoßes gegen die Devisenbestimmungen eingeleitet worden ist. Es sollen zwischen der Zentrale in Amerika und der Wachtturm-Gesellschaft in Magdeburg in den letzten Jahren mehrfach schriftliche Verhandlungen geschwebt haben, welche Wege einzuschlagen seien, um unter Umgehung der Devisengesetze und Täuschung der deutschen Behörden große Beträge aus Deutschland herauszubringen und an die Zentralstelle in Amerika abzuführen.

Kind vom Bären angefallen

Tragischer Unglücksfall im Berliner Zoo

Im Berliner Zoologischen Garten hat sich gestern abend ein tragischer Unglücksfall zugetragen, dessen Opfer ein neunjähriger Knabe geworden ist. Das Kind, Herbert Kasper, hatte, ohne daß es von irgendeinem Besucher des Zoos bemerkt worden war, das Vorgitter des Zwingers, in dem der fast drei Meter große Alaskabär untergebracht ist, überstiegen und mit Brotresten und Nüssen, die vor dem Käfig lagen, das Tier gefüttert. Der Knabe ist dann plötzlich von dem Bären gepackt worden, der sich im rechten Unterarm festbiß und ihn an das Gestänge des Gitters heranzog. Auf die Schreckensschreie des unglücklichen Knaben eilte sofort ein in der Nähe befindlicher Besucher herbei, der mit Aufbietung aller Kräfte versuchte, dem Tiere sein Opfer zu entreißen. Mit Mühe gelang es ihm, den bewußtlosen Knaben, der den Unterarm verloren hat, aus seiner furchtbaren Lage zu befreien.

Herbert Kasper, der von dem Personal des Zoos sofort auf die Rettungsstelle und nach erster Hilfeleistung von dort in das Achenbach-Krankenhaus gebracht wurde, ist der Sohn eines seit langem arbeitslosen Ehepaares. Wie die Direktion des Zoos erklärt, ist das das erstemal, daß sich in Berlin ein derartiger Unglücksfall ereignet hat. Die Zooverwaltung hat durch Vorgitter alles getan, um solche Vorfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Das Befinden des bedauernswerten Knaben ist außerordentlich ernst. Der rechte Unterarm mußte im Krankenhaus sofort amputiert werden, doch hoffen die Aerzte, das Kind, das einen außerordentlich starken Blutverlust erlitten hat, am Leben erhalten zu können.

Auf der Flucht tödlich verunglückt

Der Arbeiter Paul Papst in Berlin war unter dem dringenden Verdacht, im Juni 1931 an der Ermordung des Hitler-Jungen Hans Hoffmann beteiligt gewesen zu sein, vorläufig festgenommen worden. Er gab die ihm zur Last gelegte Straftat gegenüber dem erdrückenden Beweismaterial sofort zu. Bevor er nun dem Polizeigefängnis zugeführt werden konnte, sprang er aus einem Fenster des Hauses der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg. Papst zog sich hierbei einen schweren Bruch der Wirbelsäule zu und erlag seiner Verletzung.

...fabelhaft preiswert...

Also billig und doch sehr gut - so wie es sein soll, wenn es sich darum handelt, solide Kleidung in einem streng reellen Fachgeschäft zu kaufen. Kommen auch Sie zu uns: Sie ersparen sich so am besten jede Enttäuschung und kaufen - wie gesagt - doch fabelhaft preiswert!

Hollenkamp
HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS: LEIPZIG / BRÜHL 26-28

Theater und Kunst in Berlin

Das Berliner Theaterwesen ist in einer großen Wandlung begriffen. Die Politik stärkt die Moral und das Gewissen. Das Boulevardstück verschwindet ziemlich, was sehr zu begrüßen ist. Um das ernste Stück bemüht man sich von allen Seiten, muß aber den richtigen Kontakt zwischen der Literatur und dem Publikum finden. Alles ist noch im Uebergang. Die großen Theater pflegen das nationale Drama oder suchen aus der Vergangenheit entsprechende Stücke neu zu beleben. „Schlageter" im Schauspielhaus ist der Mittelpunkt dieser Bestrebungen geworden, „Siebenstein" an eben dieser Stelle war minder wertvolle Literatur, „Ewiges Volk" im Deutschen Theater fand leider noch nicht den richtigen Anschluß. Man wird hier bald mit „Wilhelm Tell" einspringen, während die Volksbühne mit dem gekürzten „Florian Geyer" ihre Erfolge sucht.

Inzwischen lebt in der Peripherie das alte Volkstheater auf, wobei sich die Richtung noch nicht ganz entschieden hat zwischen dem Vergnügen an einer guten Operette und dem historischen Stück. Im Rosetheater blüht die „Lustige Witwe", am Wedding in der Lichtburg, einem umgebauten Kino, sieht man den „Zigeunerbaron" für 60 Pfennig bis 1 RM. unter der Leitung des tüchtigen Hans v. Wolzogen mit Wirl und der Rose Fichtinger aus Breslau, eine sehr adrette Aufführung. In Steglitz erlebt uns die „Fritzische Rebellion" von Ernst Kasper, die alle persönlichen, erziehlichen, auflehnenden Momente des Königs in seinem Leben stilisiert, in Bilderfolge aneinanderreiht, mit Gebühr als Fritz. Auch in Neukölln ist ein Kino zum Deutschen Volkstheater umgebaut worden, man gibt dort etwas Fritzisches, das alte Lustspiel „Des Königs Befehl" von Karl Toepfer, hundert Jahre ist es alt, aber Siegfried Schulz hat es mit viel Musik ausstaffiert, und Alwin Neuß spielt hier den Fritz — das Publikum ist sehr begeistert. Und was ist am Kurfürstendamm los?

Im Kurfürstendammtheater spielen Kayßler und die Fehdmer wieder einmal den ersten Teil von „Ueber unsere Kraft", sehr gläubig, sehr ehrlich, sehr erschütternd — interessant, wie Björnson wieder aufsteigt, während Ibsen verschwindet. Und daneben in der Komödie haben sich die „Münchener Nachrichter" aufgetan, deren Satire „Hier irrt Goethe" noch in Erinnerung war. Ihr neues, überall im Reiche schon gezeigtes Stück „Der Esel ist los" schließt sich an Wieland und seine Abderiten an. Es ist in politischer und kultureller Beziehung sehr dünn, manchmal etwas roh. Die drei Hauptspieler Heyne, Käutner, Todd sitzen in einer schönen Angelszene beieinander und singen das Lied vom nußbraunen Mädchen: der größte Erfolg des Abends...

*

Die Galerie Ferdinand Möller hat einen sehr schönen Zyklus eingerichtet: Deutsche Landschaft. Das ist gut und wichtig und erfreut jedes Menschen Herz. Die erste Abteilung zeigt eine Sammlung von Artur Degner, der seine persönliche Art der Anschauung und Darstellung wundervoll ausgebildet hat. Aus Ostpreußen und der Mark begrüßen uns immer wieder freundlich diese breiten, festgefaßten Landschaften in ihrem gleichmäßigen Rhythmus, in ihrer kunstvollen Durchlichtung, Bäume, Häuser, Wege, in einem leichten Ton dahinschwebend und doch von einer männlichen Kraft gebändigt. Martin Paatz dagegen ist schwerer und dicker in seinem Vortrag. Seine Motive aus der Mark und aus Rügen sind eingebettet in Farbe und Form, schwermütig und sehr innerlich. Hans Holtorf, der Schleswig-Holsteiner, arbeitet mehr mit Luftstimmungen, mit den Reflexen der Atmosphäre, mit lyrischen Zusammenfassungen. Endlich ist der verstorbene Theo von Brockhusen dabei, mit Zeichnungen und unveröffentlichten Radierungen, die seine märkischen und ostpreußischen Beobachtungen klar, wenn auch etwas eintönig, herausstellen: am liebsten Alleen mit immer wieder verschiedenen Baumtypen. Das ist eine nützliche und sehr heimatliche Zusammenstellung.

Der Schweizer Landschafter und Porträtist Victor Surbeck zeigt sich bei Neumann-Nierendorf als echtes Kind seines Landes, schwer und scharf in den Schweizer Motiven, leichter und heller in den italienischen, derb und fest in den Bildnissen, kein gewöhnlicher Naturalist, sondern ein Formsucher, nicht so abstrakt wie Hodler, aber doch bestrebt, die wesentliche Gestalt, die bauliche Struktur in Bergen, Seen, Schnee zu finden. Wogegen die Gedächtnis-Ausstellung für Johann Walter Kurau bei Hartberg uns noch einmal diese liebenswürdige, lehrhafte, nachdenkliche, aber nicht ursprüngliche Begabung vor Augen führt, einen Maler, der alles Leben, Mensch und Natur, Akt und Stilleben, Hildesheim und Sachsen in ein dekoratives Zauberbild verwandelte, aus Verlegenheit vor der Wirklichkeit, aus Systembildung als Ersatz für Unmittelbarkeit. Er war ein beliebter Künstler, ein großer Lehrer, ein heimlicher Musiker auch in seinen Bildern. XX

---

* **Thalia-Theater.** Am Sonntag geht im Thalia-Theater die Komödie „Scampolo" von D. Niccodemi zum ersten Male in Szene. Unter der Regie von Robert Jungk wirken mit: die Damen Ambach, Johow, Schneider und die Herren Jungk, Hensel, Zeugner und Zilliger. Bühnenbild: Heinz Behrens.

* **Neue Intendanten.** Durch Magistratsbeschluß wurden endgültig Erich Fisch zum Intendanten des Opernhauses und Kurt Hoffmann zum Intendanten des Schauspielhauses in Königsberg ernannt.

* **Wieder eigenes Theater in Trier.** Das Stadttheater Trier, das aus Ersparnisgründen in den letzten beiden Jahren ohne eigenen Spielkörper war und nur auswärtige Gastspiele beherbergte, soll auf Beschluß des städtischen Theaterausschusses für die nächste Spielzeit wieder mit einem eigenen Spielkörper (Schauspiel, Oper, Operette) versehen werden. Man rechnet — bei der Bedeutung, die das Theater als eines der ältesten deutschen Stadttheater und als südwestlichstes deutsches Grenzlandtheater hat — mit Zuschüssen von Preußen und dem Reich.

* **Die Geschwister sehen Schlageter...** Dieser Tage fand am Badischen Stadttheater in Karlsruhe die Erstaufführung des Schauspiels „Schlageter" von Hanns Johst statt. Bei dieser Aufführung waren die sämtlichen Geschwister des toten Ruhrkämpfers anwesend. Sie waren von der Darstellung sehr ergriffen und erklärten einstimmig, der Dichter habe mit visionärer Sicherheit den Bruder so gekennzeichnet, wie er in Wirklichkeit gewesen sei.

* **Ein Ehrenmal für Fritz Reuter.** Auf Antrag des Vereins „Fritz Reuter" in Lübeck ist eine Eiche im Stadtpark von der Stadt zur Verfügung gestellt worden, die in Zukunft den Namen „Fritz-Reuter-Eiche" tragen wird. Der Verein, der die Taufe vornimmt, wird neben der Eiche ein Ehrenmal für den mecklenburgischen Heimatdichter, ein Werk von Otto Manzel, dem Lübecker Bildhauer, errichten. Die Denkmalsweihe ist für den 7. Mai angesetzt worden.

* **W. Rickmer Rickmers sechzig Jahre alt.** Am 1. Mai vollendet der Forschungsreisende Willi Rickmer Rickmers das 60. Lebensjahr. Er unternahm seit 1895 große Reisen in Europa und Asien, namentlich in Turkestan, dessen Erforschung den Mittelpunkt seiner Lebensarbeit bildete. 1913 leitete er die Pamirexpedition des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und veröffentlichte damals eine englische Landeskunde des Gebiets, 1928 stand er an der Spitze der großen Deutsch-russischen Expedition, die das gleiche Ziel hatte und in der Entdeckung des Fedtschenkogletschers, des längsten außerhalb der Polargegenden, gipfelte; eine allgemeinverständliche Darstellung dieser großen Unternehmung erschien unter dem Titel „Alai! Alai!" 1930, die „Wissenschaftlichen Ergebnisse der Alai-Pamir-Expedition" 1932. Außerordentliche Verdienste hat sich Rickmers auch um den alpinen Sport erworben. Von seinen spanischen Reisen erzählt die (ebenso wie das Alai-Buch bei Brockhaus erschienene) „Wallfahrt zum wahren Jakob"; einen Bericht über sein Leben gab Rickmers, den die philosophische Fakultät der Innsbrucker Universität 1930 zu ihrem Ehrendoktor ernannte, unter dem Titel „Der Querschnitt durch mich".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0003
DFG

Seevenbeeke

Eine geschichtliche Erzählung über die Entstehung des Klosters Sittichenbach im Mansfeldischen / Von E. Weiland

8. Fortsetzung.

Ritter und Kuttenmänner

Eko hatte während des Winters Mechthildis seltener gesehen. Ihre übersprudelnde Fröhlichkeit deutete er als seltsames Gebahren eines schwer verständlichen Charakters, zumal wenn ihre kleinen harmlosen Scherze ihn in seiner überempfindlichen Art wie Bosheiten vorkamen, mit denen sie ihn kränken wollte. Seine blinde Leidenschaft raubte ihm den Blick dafür, daß sie nichts anderes waren als verliebte Neckereien.

Seit ihn Mechthildis geküßt, wußte er von süßer Frauenminne. Aber nie wieder hatte sie ihm ihren roten Mund dargeboten. Einst gingen sie allein durch den verschneiten Wald. Als sie langsam einen kleinen Berg emporstiegen, haschte Eko schüchtern nach ihrer Hand, und als sie es geschehen ließ, zog er sie unter Lachen und Scherzen den steilen Abhang empor. Wie sie endlich oben stand, da hielt es ihn nicht länger, heftig umarmte er sie und küßte sie.

„O, du Böser!" rief Mechthildis lachend, und entzog sich schnell seiner Umarmung, „vergißt du, daß du mein Knappe bist? . . . Wie darfst du es wagen, deine Herrin zu berühren!"

Ekos Gesicht überflog ein Schatten. „Warum kränkst du mich, Hildis?"

„Nun schmollt der tölpische Bub! . . . lachte Mechthildis wieder, „ein wenig männlicher, Eko, nicht bei jedem Lufthauch empfindlich sein!"

An demselben Abend lag Eko schlaflos auf seinem harten Lager und zermarterte sein Hirn. Die zehrende Glut bitterer Herzensnot machte ihn mürrisch, verschlossen und unduldsam gegen andere.

Oft dachte er daran, zu fliehen aus ihrer Nähe und bei einem anderen Herrn seine Qualen, die er ihretwegen trug, zu vergessen.

Anders war es erst wieder geworden, als eines Tages die Walkenrieder Brüder als Gäste in die Burg einkehrten.

Vorbei war der grimme Winter mit seinen Stürmen und seiner Not, und die ersten blauen Leberblümchen kündeten des fröhlichen Lenzes baldiges Nahen. Zwar lag an den Abhängen der Berge, wohin die Sonnenstrahlen nicht gelangen konnten, noch staubgrauer Schnee, aber schon sangen und spielten auf dem Dorfanger die Kinder, und Jünglinge und Jungfrau schwangen sich lustig im Reigen:

Ah! Nun kommt die schöne Zeit,
da Vögleln wieder singt,
die Linden grünen weit und breit,
und Schnee und Eis zerrinnt!
Bald blühn die Blumen wieder auf,
die Heide prangt im bunten Schein.
Manch Herze wird nun wieder froh;
und auch in meins zieht Tröstung ein!

Keiner war froher als Eko, als er wieder sein Pferd satteln und mit Herrn Efike und den Dienstmannen hinausreiten konnte in Wälder und Felder. Dabei vergaß er sein Leides, das ihm der Winter gebracht hatte.

Mit den Walkenrieder Brüdern war auch laute Lustigkeit und Fröhlichkeit auf der Burg eingezogen, die während des grimmen Winters still und stumm unter weißer Hülle geruht hatte.

Herr Efike war ein freudiger Gastgeber, denn er bewirtete seine Gäste mit den besten Speisen und den edelsten Weinen, die sein Keller barg. Und wacker taten ihm die Kuttenmänner Bescheid im Trinken.

Manch Fäßlein guten Weins, der im lieblichen Unstrutthale gediehen war und den der Graf für gutes Mansfeldisch Silber von den Brüdern zu Pursentis erstanden, wurde da im Burgkeller leer, und Rimalf, der Schaffner, dem gar zu gern des Geizes Teufel aus den kleinen geschlitzten Augen sah, machte sich oft schwere Sorgen über das schnelle Hinschwinden des ihm anvertrauten Gutes. Denn die frommen Brüder litten immer an durstigen Kehlen und waren gewohnt, einen guten Trunk zu tun; so trug auch mancher von ihnen ein sichtbar Zeichen im vollen Gesicht, das selbst dem Unkundigsten hätte verraten müssen, daß es die Brüder in dieser Hinsicht nicht allzu genau mit St. Benedikts Regel nahmen. In Walkenried bauten sie selbst edle Reben und verstanden sie meisterlich zu keltern. Jeder Fremde, der an des Klosters Pforte geklopft und seine Gastfreundschaft genossen, wußte dieses Klosters Wein zu rühmen, denn an den südlichen Hängen der Harzberge gediehen die Reben vortrefflich.

Und weil sie nicht sparten mit dem Weine und Rimalf auch manch heimlichen Schluck nahm, wurden der Fäßlein im Keller immer weniger, so daß Rimalf oft zum Wasser seine Zuflucht nahm und den edlen Saft gehörig taufte. Er wünschte die Mönche dorthin, woher sie gekommen. Doch die gingen täglich des Morgens frühe an ihre harte Arbeit an den Seevenbeek, rodeten den Wald und lenkten den Bach in ein geordnetes Bett, zogen tiefe Gräben durch die nassen Wiesen, die sich nach dem Dorfe Osterhausen dehnten, und taten ebenso mit dem Sumpf, so daß bald nichts mehr davon zu sehen war.

Andere hoben den Grund zum Bau eines Gebäudes, darin sie einstweilen wohnen wollten, aus, brachen im Walde Steine und karrten und fuhren sie zu einem hohen Haufen. Jeder gab sein Bestes und ließ sich die Arbeit nicht sauer werden.

So hatte Bernhard denn auch nicht zu tadeln.

Oft kam Wigbert, der Einsiedel, herzu und half den Brüdern werken, stand ihnen auch mit seinem klugen Rat zur Seite, denn er kannte den Boden genau, der ihm seine Wurzeln und Früchte gab.

Wenn dann die Sonne sank, zogen die Brüder dem Schlosse Bornstedt zu, wo ihnen Herr Efike in treuer Fürsorge schon ein kräftiges Mahl hatte bereiten lassen.

Er selbst saß mit ihnen zu Tische, scherzte und trank und ließ sich erzählen. Da hörte man von mancher Wallfahrt der Brüder, von fremden Ländern und sonderlichen Sitten ihrer Bewohner, die die Brüder auf ihren Fahrten kennengelernt. Aber auch mancher Scherz wurde beim kreisenden Becher zum besten gegeben, daß dröhnendes Gelächter die Mauern erschütterte.

Da die Brüder während ihres Aufenthaltes auf Bornstedt nicht streng nach St. Benedikts Regel lebten, wenn sie auch ihre täglichen Gebete nicht vergaßen, glaubte Gerimulf, der Spitzaugige, sich nicht an sein Gelübde halten zu brauchen.

Er war noch jung und sehr schön von Angesicht. Es lag darin auch ein weltlicher Zug — man sagte ihm sogar nach, er hätte seines Lebens schon tüchtig genossen — denn auch unter Brüdern gibt's böse Zungen und Verleumder. Etwas Wahres mußte aber doch an dem heimlichen Geflüster über Gerimulf sein, denn, obwohl er sich der Himmelsjungfrau verlobt hatte, für irdische Jungfrauen hatte er auch Geschmack und Zuneigung. Wußte nämlich schon manche Dirne, wenn sie hätte reden wollen, davon zu erzählen.

Nun wohnte auf der Burg eine dralle derbe Maid, Ursula genannt, die half schaffen in Küche und Keller, und Wulfrat, der Torwächter, war schon längst mit ihr einig.

Auf die hatte Gerimulf in sündiger Lust ein Auge geworfen, und es war ihm schon einmal gelungen, sie in die feisten Wangen zu kneifen, worüber sie lustig gelacht und ihm spaßhaft gedroht hatte, es dem Abt zu verraten. Doch da nicht dergleichen geschehen, war Gerimulf mutiger geworden.

Als sie ihm eines Abends zufällig in die Hände lief, hatte er sie dreist umschlungen, und ehe sich's Ursula versehen, ihr einen Kuß auf den Mund gepreßt. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß Wulfrat in der Nähe stand und das Gekreisch seiner Liebsten hörte, die durch den frechen Ueberfall zu Tode erschreckt worden war.

Der kam schnell herbei, packte Gerimulf an der Kutte und schleppte den Kuttenmann, der vor lauter Scham über die Entdeckung seiner sündhaften Umarmung nicht um Hilfe rief, auf sein Wächterstübchen am Schloßtor und verbleute ihm mit der Hundepeitsche gewaltig den Rücken.

Gerimulf wimmerte um Gnade und versprach hoch und heilig, nie wieder so etwas zu tun.

„Laß dich nicht wieder dabei erwischen, Geschorener! . . . Die Knochen im Leibe schlage ich dir entzwei!" schrie Wulfrat zornig und warf den zitternden Gerimulf die Treppe hinunter. Gerimulf rieb seinen geschlagenen Rücken und war heilfroh, daß er wenigstens noch mit ganzen Knochen den Tatzen dieses groben Ungeheuers entgangen war. Bei Gott und allen Heiligen schwur er, nie wieder ein Weib zu küssen!

Am andern Tage erfuhr Bernhard durch den schwatzhaften Glindner das nächtliche Liebesabenteuer Gerimulfs. In Anbetracht seines schon arg zerschlagenen Rückens ließ er ihn, statt zu geißeln, in das Burgverließ setzen, damit er des Fleisches Lust töte und sich auf sein Gelübde besänne.

Als der Sommer endete, waren die Mönche mit dem Bau eines Wohngebäudes fertig. Für jeden der Brüder war ein Kämmerlein gebaut und sauber getüncht, und um das Gebäude herum zogen sich frisch angelegte Gärten, die alle mit einer starken Mauer eingehegt waren, damit das Kloster gegen Mordbrenner und anderes Gesindel geschützt sei, denn in dieser Gegend trieben sich oft Banden herum, obwohl sie des Grafen Leute nicht in ihren Dörfern noch Fluren duldeten.

Auch ein Kirchlein hatte man erbaut.

Es war freilich noch nicht ganz fertig, denn noch lagen des Daches Sparren ohne Bedeckung. Aber schon waren Brüder dabei, die Schindeln zu hauen, mit denen es bedeckt werden sollte, denn man wollte bald in das neue Heim einziehen und dem Herrn im Kirchlein ein würdig Dankfest feiern.

Einst hatten die Brüder, die den Wald rodeten, unter Aesten und Gras im dichten Busch eine Höhle entdeckt, die etwas größer als ein Fuchsloch gewesen war. Als sie noch dabei standen und sie untersuchten, brach plötzlich das Erdreich ein, und Gerimulf verschwand unter Schreien in einer ziemlich großen und tiefen Höhle.

Trotz seiner flehenden Hilferufe, ihn doch wieder aus des Satans Loch zu ziehen, mußte er sich gedulden, bis die Brüder Kienspan und Seile herbeischafften. Glindner ließ sich an einem Seil mit brennendem Kienspan hinab, und da Gerimulf nicht sonderlich körperlichen Schaden gelitten, der Schreck über den plötzlichen Fall ihm natürlich derb in die Glieder gefahren war, mußte er vielen Spott ertragen.

„Er sitzt gern im Verliese" . . . „Wer weiß, für welche Liebschaft er büßen sollte!" spotteten die Brüder.

Gerimulf ertrug den Spott mit saurer Miene. Er war froh, daß seine Glieder heil waren und er nicht weiter als den unsanften Fall gespürt hatte.

Als beide aus dem Loch herausgezogen worden waren, sagte Glindner: „Ich glaube, die Höhlung geht noch tiefer in die Erde. Bielleicht ist hier der Eingang zu des Satans Reich!"

Bernhard, der Abt, kam auch zu der Höhle, und die Brüder beschlossen, sie noch genauer zu untersuchen.

Glindner aber wollte nicht noch einmal hinabsteigen, denn im Grunde seines Herzens war er abergläubisch genug, daß es eine Wohnung böser Geister und Dämonen sei.

Oft erschreckte er die Brüder mit Erzählungen von Erlebnissen, die er nachts in seiner Zelle gehabt hätte. Man hatte auch manchmal Poltern und Stimmen aus seiner Zelle gehört. Der alte Mönch aber meinte, er sei ein Schlafwandler.

Gerimulf bestärkte Glindner noch in seiner Meinung, denn er sagte: „Aus der Tiefe habe ich es rufen hören, und ich will ein Lügner genannt werden, wenn ich nicht recht habe. Böse Geister wollen uns erschrecken, daß wir wieder von dannen ziehen!"

Die anderen Brüder überkam bei diesen Worten eine große Furcht. Obwohl Bernhard sie ob ihres christlichen Aberglaubens schalt, wagte sich doch niemand in die Höhle.

Da erbot sich Bernhard selbst, hinabzusteigen, denn Aberglaube war ihm fremd.

Er nahm einen brennenden Kienspan und ließ sich an einem Seil in die Höhle hinab. Er hielt den brennenden Span hoch und schritt einen schrägen Gang hinab.

Zu seinem größten Erstaunen lagen am Boden des Ganges eine Anzahl mit Lumpen bedeckter menschlicher Skelette. Von den Wänden herab hingen Felle und einige Linnenreste. Er schritt zurück und rief einen der Brüder zu sich.

Aber keiner wollte ihm folgen. Endlich mußte Glindner auf Bernhards Zureden sich doch noch einmal in den Gang.

„Es scheint eine Totenkammer, in die wir gestiegen", sagte Bernhard zu ihm, als sie nochmals den Gang hinabschritten.

Plötzlich stieß Glindners Fuß an etwas Metallisches. Bernhard leuchtete mit dem Span, und sie sahen, daß es ein Zinnteller war.

Sie fanden noch viele zinnerne Geräte: Teller, Krüge und Kannen. Glindner las alles auf, denn es war ein kostbarer Fund. Als Bernhard ein Fell, das von der Wand herabhing, beiseite zog, gewahrte er dahinter eine kleine Höhlung, in der ein steinerner Krug stand. Er nahm ihn heraus, schwer mag er in seiner Hand.

Als die Höhlung zu Ende ging, schritten sie mit ihrer Last zurück, und die Brüder zogen sie heraus.

Es war feines Zinngeschirr, was sie gefunden. Teller und Krüge blitzen, als wären sie erst gestern gescheuert worden. Als aber Bernhard den steinernen Krug untersuchte, entdeckte er darin flache Münzen von purem Gold und blinkendem Silber. Es waren solche, wie sie hatte Karolus prägen lassen, zusammen 180 Solidi.

So hatte das Kloster gleich einen schönen Schatz, und die Brüder freuten sich ihres Fundes.

Bernhard aber sprach: „Es mögen Leute gewesen sein, so vor den wilden Hunnen, so vormalen im Lande gehauset, ehe sie Kaiser Heinrich geschlagen, geflohen sind und sich in solchen Schlauflöchern aufgehalten haben aus Furcht vor den wilden Völkern. Sind darin umgekommen und haben kein christlich Begräbnis gehabt!"

Die Brüder, die dabei standen, waren der Meinung, daß es nicht zu spät sei, das nachzuholen. Da sprach Bernhard den Segen des Herrn über die Höhle, die den Leuten ein unfreiwillig Grab geworden war. Da man kein Weihwasser zur Hand hatte, schaufelten die Brüder das Höhlengrab ohne solches zu. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 28. April

Eine Stunde Handwerk

Die Glaserwerkstatt

Auf die Fliesen eines dämmerigen Hausflurs malen buntfarbige Sonnenlichter das Muster eines schönen Zierfensters. — Das erste Bild, das sich in dem Hause eines Glasermeisters auftat. Man folgt einem leise knurrenden braunen Kater eine Stiege aufwärts und steht in einer ehrwürdigen, ein dreiviertel Jahrhundert alten Glaserwerkstatt.

Wohl selten kann eine Handwerkerstätte traulicher und intimer wirken, als dieser Raum, der geteilt durch eine durchbrochene Zwischenwand, Geräte, Holz und Glas eng beisammen birgt. Holz und Glas, das sind die Materialien, mit denen der Glaser umgeht. Mit Behutsamkeit öffnet der Meister einen riesigen Schrank, aus dessen Dunkel es spiegelnd und blitzend hervorleuchtet. Da stehen übereinander und nebeneinander die Glasstreifen bis zu einem Meter Breite und eineinhalb Meter Länge. Kleinere und größere Stücke daneben für Reparaturen. Man glaubt gar nicht, wieviel Sorten Glas ein solcher Schrank enthält: zunächst das gewöhnliche Fensterglas, dann das Spiegelglas, das Mattglas, das alte und neue Ornamentglas und schließlich das Drahtglas. Wenn uns bei dem Anblick vielleicht der Gedanke an die große Zerbrechlichkeit dieses kostbaren Gutes kommt, so beruhigt der Meister damit, daß nur selten eine Sendung zerbrochen ankommt. Das

ist also das eine Material. Drüben jenseits des Hühnerhofes ist ein Verschlag, in dem die Bretter der polnischen Kiefer — dem einzig tauglichen Holz — trocken lagern.

Wie entsteht nun ein Fenster? Zunächst werden die Bretter zugeschnitten, dann getrennt und ausgehobelt, zugerissen und an den Ecken geschlitzt. Damit ist eigentlich ein Rahmen in seinen Einzelteilen schon fertig. Dann wird er gestemmt, ausgearbeitet und zusammengebaut. Mit der Verbohrung und Verleimung beginnt bereits die Feinarbeit, die dann im Abputzen ihren Abschluß findet. Schließlich wird der Flügel in den Rahmen gesetzt, eingerichtet und angeschlagen Ist er verölt, so kommt die eigentliche Verglasung und Verkittung, und das Fenster gilt als fertig. So wird mit dem kleinsten Küchenfenster sowohl wie mit dem größten Hotelschiebefenster verfahren, soweit noch die Handarbeit das Alleinrecht hat. Die Werkzeuge, die bei diesem Prozeß benötigt werden, sind die verschiedenen Hobel, die Stanze, natürlich auch die Hobelbank, und das kostbarste Werkzeug, der Diamant. Hier unterscheidet man den gewöhnlichen und den feinen Diamanten. Das Stahlrädchen, das hier und dort zum Glasschneiden verwendet wird, vermag den Diamanten nicht zu ersetzen.

Der Weg ist weit, der von der Glaswand eines neuzeitlichen Zweckbaues oder einer modisch eingerichteten Villa zurückführt zu den Butzenscheiben des Mittelalters, „wo selbst das helle Tageslicht trüb' durch gemalte Scheiben bricht". Das Glas hat in den letzten Jahrhunderten infolge des Verlangens der Menschheit, vor allem der Großstadtmenschheit, nach Licht und Sonne eine Bedeutung gewonnen, die es über die Verwendung als Fenster hinaus zum Baumaterial für ganze Fronten gemacht hat. Wir haben uns bereits so an die Durchsichtigkeit großer Räume gewöhnt, daß wir jedesmal, wenn wir an irgendeiner alten Stätte die Butzenfensterchen betrachten, trotz eines gewissen romantischen Gefühls der intimen Wohnlichkeit vergangener Jahrhunderte fremd gegenüberstehen. *)

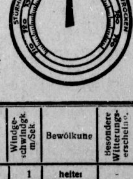
Zehn Jahre Bund Königin Luise

Halles Beteiligung an Jubiläumsfeier.

In der letzten Ortsgruppenversammlung des Bundes Königin Luise, auf die wir noch ausführlicher zurückkommen werden, wurde u. a. die interessante Mitteilung gemacht, daß an der zehnjährigen Feier des Bestehens des Bundes in Berlin aus Halle 350 Mitglieder der Gründungsgruppe teilnehmen. Insgesamt meldeten sich für diese Feier, die am 14. Mai stattfindet, bisher über 20 000 Teilnehmerinnen.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr.



Freitag, 28. April 1933, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang 4^{53} Mi. | Mondaufgang 5^{51} Mi.
Sonnenuntergang 19^{28} Mi. | Monduntergang —— Mi.
Dauer der Dämmerung 43 Mi. | Mondphase zunehmend
Niederschlag der letzten 24 Std. — --

April		Lufttemp Celsius	Luftdruck mm	Luftfeuchtigkeit Proz	Windricht	Windgeschwindgk. m/Sek	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
27	14^{12}	+ 18 0	751,7	21	O	1	heiter	-
27	21^{12}	+ 10,3	751 1	47	ONO	1	wolkenlos	—
28	7^{12}	+ 6 1	751 0	59	NO	3	•	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte Halle sind für 6. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Traditionskompagnie der 36er besucht Halle

In den Tagen vom 26. bis 28. Mai wird die Traditionskompagnie unserer 36er, die 2. Komp. 16 Inf.-Reg. in Bremen den Besuch nachholen, den sie im vorigen Jahr dem Verein ehem. 36er anläßlich seines 50jährigen Bestehens zu machen gedachte, aber nicht ausführen konnte. Die Kompagnie wird die Fahnen des Füs.-Reg. und des Res.-Reg. 36 mitbringen. Auch wird sie eine Gefechtsübung auf den Brandbergen abhalten. Für Sonntag ist ein Feldgottesdienst der Wehrverbände geplant. Wer von den Bürgern Halles bereit ist, einen oder mehrere der wackeren Reichswehrsoldaten vom 26. Mai abends bis 29. Mai früh in Quartier und Kost zu nehmen, wolle diese Opferbereitschaft bald mitteilen an den Schriftführer der Freien Vereinigung der 36er Vereine, Herrn Verw.-Sekr. B. Wodarczyk, Dohlenweg 11.

Schüsse auf hallische SS-Leute

Einer schwer verletzt.

In der Nacht zu heute wurden auf der Heimfahrt mit dem Motorrad vo nEisleben nach Halle kurz hinter Helfta zwei SS.-Leute beschossen. Der heimtückische Feuerüberfall wurde etwa gegen ½12 Uhr ausgeführt. Während der eine der Fahrer glücklicherweise unverletzt blieb, wurde dem anderen die Schulter durchlöchert. Der Schwerverletzte wurde in die Chirurgische Universitätsklinik in Halle gebracht, wo er heute vormittag operiert worden ist. Die von der Polizei und Landjägerei sofort vorgenommenen Nachforschungen haben zur Festnahme von sechs Personen geführt, die unter dem Verdacht stehen, an der verwerflichen Tat beteiligt zu sein. Weitere Ermittlungen schweben noch.

Morphinist als Heiratsschwindler

Quer durch die hallischen Gerichtssäle

Unter dem Einfluß des Rauschgiftes

Man wurde nicht recht klug aus der Persönlichkeit des Angeklagten E. aus Berlin! Persönlich machte er keinen schlechten Eindruck. Tatsache ist ferner, daß ihm im Jahre 1926 infolge einer Kriegsverletzung ein Bein abgenommen werden mußte und daß er später durch einen Unfall noch weitere schwere Körperschäden davontrug.

Er selbst erzählte dem hallischen Schöffengericht, vor dem er sich jetzt wegen Betrugs zu verantworten hatte, er sei von 1915 (damals war er gerade 16 Jahre alt!) bis 1918 Berufssoldat gewesen, habe später noch im Baltikum gefochten und sei als Offizierstellvertreter mit dem E. K. I entlassen worden. — In einem gewissen Widerspruch zu dieser Darstellung steht, daß sich unter seinen Vorstrafen auch eine wegen Fahnenflucht, unbefugten Tragens einer Uniform und eines Ordens und wegen militärischen Betrugs befindet. Immerhin kann dies alles vielleicht durch die eigenartigen Verhältnisse erklärt werden, in die die Baltikumtruppen geraten waren.

Jetzt wurden dem E. zehn Betrugsfälle zur Last gelegt, die er in fortgesetzter Handlung im Juni vorigen Jahres in Halle begangen haben soll. Während er anfangs widerspruchsvolle Erklärungen abgegeben hatte, bequemte er sich in der Hauptverhandlung zu einem vollen Geständnis, so daß von einer Vernehmung der zahlreichen Zeugen abgesehen werden konnte.

E. hatte u. a. zwei jungen Damen unter der Vorspiegelung, er sei österreichischer Abgeordneter und Sohn eines österreichischen Generals, die Ehe versprochen und ihnen Darlehen abgeschwindelt.

„Ich gebe alles zu!", erklärte E. „Aber ich habe die Straftaten nur begangen, um mir Geld für den Ankauf von Morphium zu verschaffen, dem ich verfallen bin". — „Sie hatten doch aber damals eine Rente von über 200 RM.!" wandte der Richter ein. — „Gewiß, aber unter der Hand gekauftes Morphium ist außerordentlich teuer!" — „Nun gut, für das Bargeld will ich diese Erklärung gelten lassen. Sie haben doch aber auch Kraftwagenfahrten ohne Bezahlung unternommen und sind in Gastwirtschaften nach dem Genuß von Sekt die Zeche schuldig geblieben!" — „Das habe ich unter dem Einfluß der Morphiumabstinenz getan! Ich wollte mir auf andere Weise einen Rausch verschaffen!"

Der Staatsanwalt glaubte nicht recht an die ruhmreiche Vergangenheit des Angeklagten; wegen der Vorstrafen des E. bat er. von der Zubilligung mildernder Umstände abzusehen und ihn zu zwei Jahren Zuchthaus zu verurteilen. — Das Gericht nahm jedoch auf die eigenartigen Verhältnisse des Angeklagten, vor allem darauf, daß er Vollinvalide ist, Rücksicht und erkannte unter Einbeziehung einer Strafe von neun Monaten, die er augenblicklich verbüßt, auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

Hart am Zuchthaus vorbei

Unglaublich leichtsinnig haben die beiden jungen Leute gehandelt, die am Abend des 18. November v. J. an der Ecke Frieden- und Richard-Wagner-Straße einer Frau H. die Handtasche entrissen und damit flüchteten. Wenigstens waren sie vernünftig genug, ihre Tat jetzt vor dem Schöffengericht unumwunden zuzugeben. Als „Begründung" dafür erzählten sie, einer von ihnen habe die Raten für einen neuen Anzug nicht zahlen können, und als die Mahnbriefe immer dringlicher geworden seien, da wären sie eben auf den Gedanken gekommen, sich auf diese Weise Geld zu verschaffen.

Ganz planmäßig waren sie zu Werke gegangen. Zu beiden Seiten der unbelebten Straße hatten sie sich aufgestellt, und als die ihnen als Opfer geeignet erscheinende Frau H. ankam, da hatte der eine ihr mit einem kräftigen Ruck die Handtasche von hinten entrissen, während der andere aufpaßte, ob sie auch ungestört blieben. Zu ihrem Glück war Frau H. derart überrascht, daß sie keinen Widerstand leisten konnte; infolgedessen brauchten die jungen Burschen keine Gewalt anzuwenden. Hätten sie das getan, dann hätte ihre Tat strafrechtlich als Straßenraub aufgefaßt werden müssen, — ein mit Zuchthaus bedrohtes Verbrechen! So aber lag nur Diebstahl vor. Immerhin war der Ruck so kräftig gewesen, daß die Stricknadeln einer Handarbeit, die Frau H. in der Hand hielt, verbogen wurden.

Unter Berücksichtigung der Jugend der Angeklagten und der Tatsache, daß ihnen außer zwei Brillen und Schriftstücken nur 1,44 RM. in die Hände gefallen waren, lautete das Urteil auf je acht Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat erlittener Untersuchungshaft. — Dem einen der beiden Verurteilten wurden, weil er bisher noch unbestraft war, vier Monate seiner Strafe mit Bewährungsfrist ausgesetzt unter der Bedingung, daß er sich während der Strafverbüßung der ersten vier Monate gut führt.

Sondergericht-Streiflichter

Man sollte meinen, die Einsetzung und die bisherige Tätigkeit der Sondergerichte hätte die berufsmäßigen Hetzer vorsichtiger machen und den leichtsinnigen Nachsprechen endlich zu Gemüte führen müssen, welche Sünde wider das Volk sie mit ihren Giftspritzereien begehen. Aber es gibt anscheinend noch eine große Menge Unbelehrbare! Davon legten die letzten Verhandlungen vor dem Sondergericht Halle Zeugnis ab, aus denen wir die folgenden Fälle herausgreifen.

Da gibt es in Aschersleben eine Marie Fr., die das alte Märchen aufwärmte, die Nationalsozialisten

Der Aufmarschplan für den 1. Mai

Bis jetzt 36 000 Teilnehmer angemeldet — Ueber sieben Stellplätze und zwei Aufmarsch-Straßen zu den Brandbergen — Organisations-Einzelheiten einer beispiellosen Massenkundgebung

Der Feiertag der Nationalen Arbeit wird in Halle, der schaffenden Stadt der deutschen Arbeit und im Mittelpunkt des engeren mitteldeutschen landwirtschaftlichen Bezirkes und Industriereviers eine Beteiligung auslösen, wie sie wohl kaum je ein nationaler Feiertag bisher zustandegebracht hat. Bei der Kreisleitung der NSDAP. als der Leiterin der Veranstaltungen lagen bis Donnerstagabend für den Aufmarsch Meldungen mit einer bis jetzt festgestellten Beteiligung von rd. 36 000 Mann vor. Kein Platz in Halle vermag eine derartige Menge zu fassen. Die große Kundgebung muß deshalb an den Rand der Stadt, und zwar auf die Brandberge, südlich der Dölauer Straße verlegt werden.

*

Der Aufmarsch

Der Aufmarsch vollzieht sich nach den Ausführungen des Kreisleiters Dohmgörgen in der gestrigen Besprechung mit den Führern der Verbände und Betriebe nach folgenden Richtlinien: Die einzelnen Verbände und Vereine wollen sich selbst ihren Antrittsplatz wählen, von diesem Antrittsplatz marschieren sie geschlossen, also bereits in voller Ordnung zum Stellplatz. Die Stellplätze für die einzelnen Anmarschsäulen sind: Roßplatz, Paradeplatz, Wettiner Platz, Königsplatz, Thielenplatz, Lutherplatz und Hallmarkt. Unbedingtes Erfordernis ist pünktlicher Abmarsch der einzelnen Marschsäulen von den Stellplätzen. Es wird in Vierer-Kolonnen marschiert. Verantwortliche für den pünktlichen Abmarsch sind die vom Kreisleiter bestellten Führer der Stellplätze. Die einzelnen Marschsäulen bewegen sich von zwei Richtungen her, über die Giebichenstein-Brücke und Dölauer Straße sowie über den Gimritzer Damm und die Prachtstraße nach dem Platz der Kundgebung auf den Brandbergen.

Die Stellplätze

Im einzelnen wird von den Stellplätzen in folgender Ordnung abmarschiert: Wettiner Platz: Abmarsch 8.45 Uhr, Triftstraße, Gr. Brunnenstraße, Burgstraße, Giebichenstein-Brücke und Dölauer Straße; Roßplatz: Abmarsch 9 Uhr, Ludwig-Wucherer-Straße, Triftstraße, Gr. Brunnenstraße, Burgstraße, Giebichenstein-Brücke, Cröllwitzer und Dölauer Straße; Paradeplatz: Abmarsch 8.45 Uhr, Gr. Wallstraße, Kirchtor, Burgstraße, Fährstraße, Giebichenstein-Brücke, Cröllwitzer u. Dölauer Straße; Königsplatz: Abmarsch 8.30 Uhr über Königstraße, Waisenhausring, Moritzzwinger, Herrenstraße, Mansfelder Straße, Gimritzer Damm und Prachtstraße; Thielenplatz: Abmarsch 8 Uhr über Prinzenstraße, Landwehrstraße, Lindenstraße, Bertramstraße, Otto-Küfner-Straße, Herrenstraße, Mansfelder Straße, Gimritzer Damm und Prachtstraße; Lutherplatz: Abmarsch 8.45 Uhr über Liebenauer Straße, Torstraße, Lerchenfeldstraße, Lange Straße, Genzmerbrücke, Wiesenstraße, Mansfelder Straße, Gimritzer Damm und Prachtstraße; Hallmarkt: Abmarsch 8.45 Uhr über Hallorenring, Robert-Franz-Ring, Otto-Kliiver-Brücke, Neuwerk, Burgstraße, Giebichensteiner Ufer, Giebichen-Brücke, Cröllwitzer Straße und Dölauer Straße.

*

Für die technische Abwicklung sind folgende Anordnungen getroffen: Die Leitung des Aufmarsches trägt weiße Binden mit der Aufschrift „Leitung". Die Ordner tragen weiße Binden mit der Aufschrift „Ordner". Der Anordnung dieser Personen ist in jedem Falle Folge zu leisten. Meldefahrer tragen gelbe Binden mit der Aufschrift „Meldefahrer". Diese sind berechtigt, alle Sperren zu passieren. Die Abmarschzeiten sind pünktlich innezuhalten. Um dies zu ermöglichen, müssen sich die einzelnen Verbände und Betriebe 20 Minuten vor den oben angegebenen Abmarschzeiten auf dem Stellplatz einfinden. Der vorgeschriebene Weg ist unter allen Umständen innezuhalten.

Die Feier auf den Brandbergen

Die Feier auf den Brandbergen sieht vor: 1. Uebertragung der Rede des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels aus dem Lustgarten. 2. Ansprache des Gau- und Betriebszellenobmanns Bachmann. 3. Die Weihe von NSBO.- und Ortsgruppenfahnen. 4. Schlußansprache des Gauleiters Jordan.

Der Abmarsch stellt eine Kundgebung in den Straßen der Stadt dar. Er erfolgt in einem einheitlichen Zug über die Giebichenstein-Brücke, Große Brunnenstraße, Richard-Wagner-Straße, Ludwig-Wucherer-Straße nach der Merseburger Straße; dort löst sich der Zug im Marschieren auf, indem die einzelnen Teile in die rechts gelegenen Seitenstraßen einschwenken und hier auseinandergehen. Auf dem Rückmarsch ist das Austreten aus den Kolonnen selbstverständlich verboten. Der Zug soll bis zum Schluß zusammenbleiben.

Uniformen, Berufstracht, Fahnen und Ehrenzeichen

Ferner wird bekanntgegeben:

Die Kundgebung gilt der nationalen Arbeit. Aus diesem Grunde ist dringend erwünscht, daß uniformierte Festteilnehmer in Uniform und Festteilnehmer, die eine Berufskleidung tragen, in ihrer Berufskleidung erscheinen. Orden und Ehrenzeichen bzw. Ordensbänder sind anzulegen. Für die übrigen ist der Anzug beliebig, dunkler Anzug jedoch nicht am Platze, also am besten ein Sportanzug mit kurzer Hose. Im Zug fahren auch Festwagen mit, die sich am Roßplatz sammeln und mit der Anmarschsäule vom Roßplatz anrollen. Die Festwagen sollen in ihrer Ausschmückung und Ausstattung als Symbol des Tages der Arbeit erscheinen. Reklamewagen sind infolgedessen nicht zugelassen. Erwünscht ist das Mitbringen von Fahnen, wenn irgend möglich sollen die Fahnen einen grünen Schmuck tragen.

Die Fahnen bleiben bei ihrem Verband so lange, bis auf den Brandbergen ein Hornsignal ertönt. Nach diesem Zeichen stellen sich die Fahnenabordnungen — Fahnenträger und zwei Begleiter — seitlich der Tribünen auf, und zwar die Fahnen der rechten Seite auf die rechte Seite und die Fahnen der linken Seite auf die linke Seite. — Außerdem sollen sich die einzelnen Betriebe durch Plakate ankündigen. Diese Plakate gibt es bei der Kreisleitung, Ludwig-Wucherer-Straße 79. Die Bezeichnung der einzelnen Betriebe ist mit schwarzer Tusche selbst darauf anzubringen. Die erwerbslosen Volksgenossen können sich den Betrieben anschließen, in denen sie bisher tätig waren.

Die Kriegs- und Arbeitsinvaliden

Die Kreisleitung der NSDAP. gibt bekannt:

Die Invaliden, die Ehrenplätze zum Tag der nationalen Arbeit für die Kundgebung auf den Brandbergen bei der Kreisleitung Halle bestellt haben und mit dem Wagen befördert werden, halten sich zur Abholung am 1. Mai vormittags 8.40 Uhr in ihrer der Kreisleitung angegebenen Wohnung bereit. Der Wagenführer bringt die Ehrenkarte für den Fahrgast mit. Bei der Rückfahrt bitten wir die Invaliden-Ehrengäste, darauf zu achten, daß jeder nur den Wagen benutzt, der ihn von der Wohnung abgeholt hat. Die Wagennummer ist an der Windschutzscheibe des Wagens sowie auf der Ehrenkarte des Invaliden angebracht bzw. vermerkt. Die Sitzplätze auf der Tribüne sind numeriert. Es darf also nur der auf der Ehrenkarte angegebene Platz eingenommen werden.

Der Stahlhelm

Der Stahlhelm, Gau Halle, teilt mit:

Der Stadtgau Halle des Stahlhelm marschiert am 1. Mai geschlossen mit allen seinen Einheiten auf. Antreten morgens 7.10 Uhr in der Marienstraße, von da aus Anmarsch zum Stellplatz Thielenplatz um 7.15 Uhr. Um 7.30 Uhr findet dann der Abmarsch zu den gemeinsamen Kundgebungen statt, und zwar marschiert der Stahlhelm von der Mansfelder und Prachtstraße her nach den Brandbergen an. Alle Stahlhelmkameraden treten beim Stahlhelm ein und sind, um sich recht zahlreich an diesem großen Aufmarsch beteiligen zu können, von allen anderen Feiern in den Betrieben befreit, um an diesem Tage, ganz gleich, ob in Kluft oder in Zivil, bei ihrem Verbande, dem Stahlhelm, mit eintreten zu können.

DNVP.: Die Anordnung der Deutschnationalen Volkspartei wurde uns erst nach Redaktionsschluß übermittelt; sie wird morgen veröffentlicht.

Schulfeiern

Wie uns von der Magistratspressestelle mitgeteilt wird, finden am 1. Mai, vormittags etwa 10.20 Uhr, an sämtlichen hallischen Schulen Feiern statt. Näheres wird darüber in der morgigen Ausgabe veröffentlicht werden.

Der gewerbliche Mittelstand

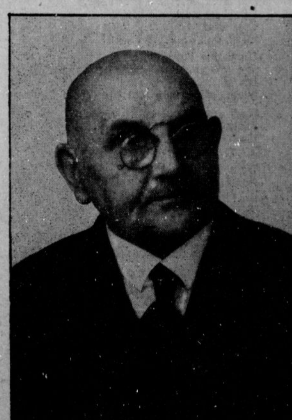
Sämtliche Kampfbundmitglieder, Mitteldeutscher Handwerkerbund, Innungen, Mittelständische Vereine und Korporationen treten am Montag, 1. Mai, Tag der nationalen Arbeit, vorm. 7.45 Uhr, in der Forsterstraße an. Die Fahnen-Abordnungen, jeweils drei Mann, nehmen von den Innungen, Korporationen usw. Aufstellung. Anschließend erfolgt 8 Uhr der Abmarsch nach dem Stellplatz Roßplatz. Dort erfolgt die Eingliederung in den Aufmarschzug.

*

Ueber das Festprogramm für den Saalkreis und für die hallischen Vororte werden wir morgen berichten.

50jähriges Meisterjubiläum

Der Schuhmachermeister für orthopädische Schuhbekleidung Johs. Jaiszyck, Krukenbergstr. 18, begeht am 1. Mai sein fünfzigjähriges Meister- und Geschäftsjubiläum. Der Jubilar ist wegen seiner Verdienste Ehrenmitglied der Schuhmacher-Zwangsinnung Halle und Mitbegründer des Bundes



orthopädischer Schuhmachermeister Deutschlands, e. V., Sitz Leipzig, und Gründer des Schuhmacher-Bildungsvereins. Er war einer der ersten, der vor über 25 Jahren mit Fachschulunterricht einsetzte, nachdem er als Schüler des seinerzeit sehr geschätzten Professors der Anatomie, Dr. Welcker, Halle, sich gut vorbereitet hatte. Ferner erwarb sich Herr Jaiszyck das Anerkennungs-Diplom der staatl. subventionierten Schuhmacher-Lehranstalt zu Siebenlehn beim ersten Meisterkursus 1900. — Das in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Geschäft wird seit einigen Jahren von der Tochter des Begründers, Frau Lucie Kleinfeldt-Jaiszyck, erste orthopädische Schuhmachermeisterin Deutschlands, erfolgreich im Sinne ihres Vaters weitergeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0005
DFG

Illustrierten Hallischen Nachrichten

Wir möchten Ihnen einen kleinen Vorgeschmack geben von der Sonnabend erscheinenden Nummer der

Bild der Arbeit
Zur Feier des 1. Mai, dem Tage der nationalen Aufbauarbeit

Walpurgisnacht auf dem Brocken
Die lustige Hexenfeier der Walpurgisgemeinde steigt auch in diesem Jahre wieder in der Nacht zum 1. Mai

Kurs vor Saisonbeginn . . .
Mit der Kamera durch Bootshäuser und Badeanstalten an der Saale

Durch Sport zum Tanz
Ballettmeister Wilmo Kamrath und die bekannte Tänzerin Ilse Meudtner

Schloß Ostrau
Das schöne Wasserschloß nordöstlich des Petersberges

3 mal Diamantne Hochzeit
— in Heringen, in Löbejün, in Tilleda

Massenspeisung zu Adolf Hitlers Geburtstag
Die am 20. April in Halle in vorderster Front standen . . .

Mütter bauen ein Werk
Muttertag steht bevor — gedenkt der deutschen Mutter!

hätten das Reichstagsgebäude angezündet, die aber noch eine pikante Zutat lieferte, indem sie behauptete, auch der Staßfurter Bürgermeister sei von ihnen ermordet worden. Na, wenn es wahr ist, daß sie „eine Funktionärin aus Rußland“ ist, dessen sie sich selbst gerühmt haben soll, dann kann man ja schließlich nichts Besseres von ihr erwarten... Ihre fünf Monate Gefängnis hat sie jedenfalls verdient! — Uebrigens hatte sie außerdem noch den Reichskanzler gröblich beleidigt. Dafür wurde sie jedoch nicht bestraft, weil Adolf Hitler es grundsätzlich ablehnt, Strafantrag wegen solcher Sachen zu stellen.

Noch voller hatte der Arbeiter Albert P. in Erfurt den Mund genommen. Er hatte kurzweg alle Deutschen für Lumpen erklärt und behauptet, sie, die Deutschen, hätten den Krieg selbst hervorgerufen, und die deutschen Offiziere hätten die französischen Frauen mit der Pistole in der Hand vergewaltigt. „Ich kann das sagen, ich bin belgischer Spitzel!“, soll er hinzugefügt haben. Drei Zeugen treten unter Eid seinem Leugnen entgegen. —Muß man da nicht das Urteil von neun Monaten Gefängnis als milde bezeichnen?

Auch Paul K. aus Bernburg hatte wieder erscheinen müssen, der sich von der bewußten alten Frau die 200 toten Braunschweiger Kommunisten hatte aufbinden lassen und die SA. beschimpft haben sollte. Das allerdings konnte man ihm auch diesmal nicht nachweisen; er kam daher mit drei Monaten Gefängnis wegen der Braunschweiger Erzählungen davon.

Führen wir zum Schluß noch einen Hallenser vor, — den erheblich vorbestraften 45jährigen Gustav F.! Er entpuppte sich beim „Stempeln“ in Halle als politischer Agitator, indem er u. a. als der Weisheit letzten Schluß verkündete, Hitler ließe durch die SA. zunächst einmal alles zertrümmern, um dann wieder aufbauen zu können. — Ja, richtig, — er will auch gehört haben, daß die SA. „nach der Besetzung des Volkspark rumgesoffen und sich im Rinnstein gewälzt“ habe... Es widert einen wirklich an, all diesen Unsinn mit anhören zu müssen! — Als Sühne erhielt F. sechs Monate Gefängnis. —hau—

An Malchen!

De Worscht, die hat zwee Zippel;
Das „i“ hat seinen Tippel;
Das Schaf hat seine Wolle —
Ich ha'e meine Olle! —

Nu gommt das jude Malchen
Un droht mich mit'n Jalchen
Weil ich de Weiwer foppe
Un uff de Zöppe kloppe?

Ich menn's je doch nich beese,
Mach' ich ne lange Reese —
Ich schreiwe sonne Sachen
Bloß, daß de Leide lachen!

Un meine liewe Olle,
Die schöreicht mich dorch de Tolle
Un saht: „Mit dei' Jemähre
Plemierschte mich zwarscht sehre;

Doch mach mant ruhich weider,
Benutz' mich oo als Leider!
Un, wenn oo ville jrienen —
De weeßt, ich jenn' es „ihnen“!“

Nu wär' ich Malchen danken
For ennen Brief, e lanken,
Un dät mich werklich freien,
Gennt ich se mal ze sähen kreien!

Mit'n scheen'n Jruß

Stulks.

Achtung!

Besprechung für die Leiter der Stellplätze und Führer der größeren Betriebe und Verbände.

Für die Leiter der Stellplätze und Führer der größeren Betriebe und Verbände findet am Sonnabend, dem 29. April 1933, pünktlich 15,30 Uhr, auf den Brandbergen eine wichtige Besprechung wegen der Aufmarschordnung auf den Brandbergen statt. Welche Verbände und Betriebe als größere gelten, ist in der Donnerstag-Besprechung im Neumarktschützenhaus bestimmt worden.

NSDAP. Kreisleitung Halle-Stadt.

Wasserstände

vom 28. April 1933
Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung
+ bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik . . .	13	—	009	Brandeis . .	+9	033	—
Modrao . . .	—62	—	004	Melnik . .	39	005	—
Lauen	—20	—	—	Leitmeritz . .	57	—	—
Düben	+20	—	—	Aussig . . .	—15	—	006
Trochlitz . . .	68	—	010	Dresden . . .	—163	—	003
Trotha O.-P.	232	—	002	Torgau . . .	2	—	002
U.-P.	160	—	002	Wittenberg .	149	—	010
Bernburg .	65	—	—	Roßlau . . .	77	—	007
Calbe Oberp.	144	—	001	Aken	103	—	009
Unterp.	31	006	—	Barby	92	—	009
Grizehne . .	39	005	—	Magdeburg .	61	—	002
Brandenburg	200	—	—	Tangermünde	152	—	005
U.-P.	84	—	002	Wittenberge .	136	—	006
Rathenow .	144	—	002	Lenzen v. g.	154	—	005
U.-P.	43	—	005	Dömitz v. g.	90	—	004
Havelberg . .	178	—	003	Darchau v. g.	79	—	003
Alenburg . .	—38	—	010	Boizenburg .	83	—	001
				Hohnsdorf . .	—	—	—

Halle/L. im Sommer-Luftverkehr

Fünfprozentige Steigerung der täglichen Gesamtflugleistung — Verbesserte Ost-West-Verbindung — Verkürzung der Flugdauer — Einsatz größerer und schnellerer Flugzeuge

Ab 1. Mai ist der europäische Luftverkehr wieder in vollem Betrieb. Der Sommerflugplan der Deutschen Luft-Hansa zeigt eine große Anzahl neuer internationaler und innerdeutscher Linien. Insgesamt 58 Strecken mit Personenbeförderung sowie 7 Linien für den Post- und Expreßgüterverkehr dienen der Verbindung Deutschlands mit allen europäischen Wirtschaftszentren. Gegenüber dem Vorjahre erfährt die tägliche Flugleistung der Lufthansaflugzeuge eine Zunahme um etwa 5 Prozent (von ca. 44 000 km auf ca. 46 000 km). Die Zahl der planmäßig angeflogenen ausländischen Häfen erhöht sich von 29 auf 31; neu hinzukommen Rotterdam und Brüssel. Innerhalb Deutschlands sind 52 Städte an das Lufthansastreckennetz angeschlossen.

Der neue Sommerflugplan weist sowohl hinsichtlich der Linienführung wie der Flugzeiten erhebliche Verbesserungen gegenüber dem Vorjahre auf. Er bringt für eine große Zahl von Verbindungen eine bemerkenswerte Verkürzung der Flugzeiten. Neue Anschlüsse und Verkehrsmöglichkeiten werden gewonnen. Besonders hervorzuheben ist die neue Expreßlinie Berlin—Rotterdam (bzw. Amsterdam)—London, durch die bei nur fünfstündigem Fluge neben der Strecke über Hannover eine zweite ausgezeichnete Schnellverbindung zwischen der deutschen, holländischen und englischen Hauptstadt geschaffen wird. Die Strecke wird von den schnellsten Passagierflugzeugen der Lufthansa (Typ Junkers Ju 52 mit 15 Kabinenplätzen) beflogen.

Für den Flughafen Halle-L. in Schkeuditz ist die Landung in Dresden, im Zuge der großen Ostwest-Verbindung Köln—Halle-L.—Breslau erstmalig wiederaufgenommen und bedeutet für alle Fluggäste Sachsens eine schon lange erwünschte Luftreisemöglichkeit nach dem Osten und Westen des Reiches. Im übrigen bringt die Abendverbindung nach dem Rhein und Ruhrgebiet (Düsseldorf) eine recht beträchtliche Verkürzung der Flugdauer um 25 Minuten. Diese Verkehrsbeschleunigungen werden ermöglicht durch den verstärkten Einsatz größerer und schnellerer Flugzeuge. Halle-L. ist Zentralpunkt einer Anzahl von Flugstrecken, die erstmalig in diesem Jahre mit den zehnsitzigen Flugzeugen der Bayerischen Flugzeugwerke beflogen werden. Sie sind besonders bequem ausgestattet und haben ganz hervorragende Flugeigenschaften.

Die einzelnen Streckenverbindungen vom Flughafen Halle-L. sind folgende:

10.55, 13.15, 14.50 nach Berlin, mit Anschlüssen nach Ostpreußen, den Nordländern und Schleswig-Holstein. — 13.00 in direktem Fluge nach Frankfurt und weiter nach Saarbrücken—Paris, mit Anschluß nach Mannheim—Basel. — 13.05 in direktem Fluge nach Köln, mit Anschlüssen nach dem Ruhrgebiet, London, Brüssel, Paris. — 13.10 nach Magdeburg—Hannover—Bremen, mit Anschluß nach Amsterdam—London. 14.00 nach Stuttgart, mit Anschluß nach Freiburg, Friedrichshafen, Zürich, Bern, Genf. — 14.45, 15.15 nach Chemnitz—Prag—Wien. — 15.00 nach Dresden—Breslau—Gleiwitz. — 16.25 nach Nürnberg/Fürth—München. — 16.25 nach Chemnitz—Karlsbad—Marienbad. — 16.30 nach Erfurt—Frankfurt, Düsseldorf.

Auch die Flugpreise erfahren im Sommerflugdienst der Deutschen Luft-Hansa auf einer Reihe von Strecken eine recht erhebliche Ermäßigung gegenüber dem Vorjahre. So kostet z. B. Halle-L.—Frankfurt nur 35 RM. gegenüber 40 RM., Halle-L.—Düsseldorf nur 40 RM. gegenüber 44 RM. Im übrigen bewegen sich die Preise im allgemeinen auf dem Niveau der 2. Klasse D-Zug der Reichsbahn. Besonders beachtenswert im Reiseverkehr der Lufthansa ist der Nachlaß auf Rückflugscheine in Höhe von 30 Prozent.

Die neuen Fettverbilligungsscheine

Der Kreis der Empfangsberechtigten

Wie das VDZ.-Büro meldet, ist in Ergänzung der Nachrichten über die Verfügung der Reichsregierung hinsichtlich der Maßnahmen zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung vor allem noch der Personenkreis mitzuteilen, der den Reichsverbilligungsschein für Speisefette erhält.

Der Erlaß bestimmt, daß folgende Personengruppen den Verbilligungsschein bekommen sollen: Hauptunterstützungsempfänger und Zuschlagsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, Empfänger von Kurzarbeiter-Unterstützung, ferner die von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützte und Zuschlagsempfänger in offener Fürsorge unterstützten Personen, weiter die Empfänger von Zusatzrente nach dem Reichsversorgungsgesetz und ihre Zuschlagsempfänger sowie die Empfänger von Elternbeihilfe. Sofern es sich bei den Zusatzrentenempfängern um Beschädigte handelt, ist die Ehefrau mit als Zuschlagsempfänger zu zählen. Den Zusatzrentenempfängern nach dem Reichsversorgungsgesetz stehen Empfänger von Zusatzrente gleich, denen andere Reichsgesetze soziale Fürsorge im Sinne des Reichsversorgungsgesetzes zubilligen. Schließlich erhalten noch die Sozialrentner, ihre Ehefrauen und unterhaltungsberechtigten minderjährigen Kinder den Fettverbilligungsschein. Sozialrentner im Sinne des Erlasses sind dabei alle Empfänger von Renten der Unfall-, der Invaliden-, der Angestellten- und der knappschaftlichen Pensionsversicherung.

Auf den Reichsverbilligungsschein können bezogen werden Butter, Käse, Schmalz, Rohfett, Speck, Talg, Speiseöl, Margarine, Kunstspeisefett und gehärtetes Pflanzen- oder Tierfett. Jeder Berechtigte kann auf jeden Reichsverbilligungsschein in jedem Kalendermonat zwei Pfund verbilligtes Speisefett beziehen. Die Verbilligung beträgt je Pfund 25 Pfg. Die Verkaufsstellen sind durch Aushang kenntlich zu machen. Sie leiten die Abschnitte den Finnazkassen zu, die die Abschnitte einlösen und sie insbesondere auf Reichssteuern anrechnen, falls solche fällig oder rückständig sind. Die Anrechnung auf Reichssteuern erfolgt nicht, wenn ein Antrag auf Bareinlösung gestellt wird. Die erste Karte enthält sechs Gutscheine für die Zeit vom 10. Mai bis 31. Juli d. J. Eine Verlängerung der Verbilligungsaktion ist wahrscheinlich.

Wehrsportübung im Kyffhäusergebirge

Ausmarsch der Nachrichtenformation des Stahlhelm

Am Sonnabendnachmittag 4.15 Uhr marschieren unter Vorantritt der Stahlhelmbundeskapelle und des Bundesspielmannszuges die feldmarschmäßig ausgerüsteten Nachrichtenformationen des Stahlhelm Halle vom Roßplatz aus über Magdeburger Straße—Riebeckplatz—Franckestraße und von da nach der Mansfelder Straße zum Hettstedter Bahnhof ab, und zwar zu einer großen Uebung im Rahmen ihres besonderen Aufgabengebietes. Die mit allem neuzeitlichen Nachrichtengerät ausgerüstete Truppe marschiert im Stahlhelm. Die Uebung selbst, die höchste Anforderungen an die Truppe stellt, ist im Kyffhäusergebirge bis zu den Südausläufern des Harzes angesetzt. Alarmquartier in Artern und Bretleben am Sonnabend gestatten nur eine kurze Rast von wenigen Stunden. Damit die Formationen am Feiertag der nationalen Arbeit, am 1. Mai, mit teilnehmen können, wird die Uebung am Sonntag auf der Linie Roßla—Bennungen rechtzeitig beendet werden, so daß die Truppe zum Zapfenstreich am Sonntag wieder in Halle eintreffen wird. — Der Ausmarsch dieser vorbildlich ausgerüsteten Formationen wird wiederum der hallischen Bevölkerung einen Einblick in die rastlose Arbeit des Stahlhelm im Sinne der Wehrertüchtigung auch auf diesem Gebiete des modernen Nachrichtenwesens vermitteln.

Dr. Hamann-Halle Kommissar für die Aerzteverbände

Der Gauobmann des Nationalsozialistischen Aerztebundes, Dr. Hamann-Halle, wurde am Donnerstag zum Kommissar der ärztlichen Spitzenverbände, des Aerztevereinsbundes und des Hartmann-Bundes für das Gebiet der Provinz Sachsen eingesetzt. Er untersteht damit unmittelbar dem Kommissar Dr. Wagner-München. Aufgabe des neuen Kommissars ist es, die beiden ärztlichen Spitzen-Verbände auch für das Gebiet der Provinz **Sachsen gleichzuschalten und für die völlige Durchführung aller Regierungsmaßnahmen auch für den Aerztestand Sorge zu tragen.**

Organisatorische Maßnahmen der DNVP.

Wie uns die Deutschnationale Volkspartei Halle-Saalkreis mitteilt, ist die DNVP. zur Bildung von Berufsgruppen und Kampfgemeinschaften übergegangen. In der Begründung heißt es, daß im Hinblick auf die grundlegenden Veränderungen in allen organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen, die bereits im Gange sind, die engste Zusammenfassung der in der DNVP. vereinigten Mitglieder und der sich zu ihrer Weltanschauung bekennenden Kräfte dringendes Erfordernis sei. Diese Zusammenschlüsse in Fachgruppen und Kampfgemeinschaften richte sich nicht gegen die Verbündeten der DNVP., sondern solle dazu dienen, der Partei ein schlagkräftiges Instrument zur Unterstützung ihrer alten Ziele zur Verfügung zu stellen. Diese Fachgruppen und Kampfgemeinschaften sollen als gleichberechtigte Faktoren Schulter an Schulter mit den Wirtschafts- und Kampfgruppen der NSDAP. und des Stahlhelms die von der Regierung bereits erlassenen oder noch zu erwartenden Maßnahmen durchführen helfen. Es folgt sodann ein Verzeichnis über die einzelnen Fachgruppen und Kampfgemeinschaften. Näheres teilt die DNVP., Universitätsring 10, Tel. 254 53, mit.

Der neue Vorstand der Bäckerinnung

In der Osterquartalversammlung der Bäcker-Innung, auf die wir noch ausführlicher zurückkommen werden, wurde u. a. der neue Vorstand vorgestellt. Er setzt sich aus folgenden Innungsmitgliedern zusammen: Obermeister Mitsching, Obermeister Hädicke, Kassierer Stange und Bennemann, Schriftführer Helbig und Langer, sowie Kolbe und Lorentz.

* **Für Blumenfreunde.** Seit einigen Wochen blühen im Vorgarten des Grundstücks Kronprinzenstr. 2, Besitzer Herr Bettels, eine 41 und eine 29 Jahre alte Yucca recurvata. Leider haben die herrlichen weißen Blüten durch die Stürme im März und April sehr gelitten; immerhin sind die großen seltenen Blumen für jeden Blumenfreund von großem Reiz.

* **Selbstmordversuch mit Gas.** In der letzten Nacht beging ein Mann im Grundstück Triftstraße 1 einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas. Dadurch, daß der Vorfall heute morgen frühzeitig entdeckt wurde, konnte weiteres Ausströmen des Gases verhindert werden. Da der Mann noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde er einem Krankenhaus zugeführt.

* **Goldene Hochzeit.** Am 28. April feiert Herr Friedrich Höfer mit seiner Ehefrau Martha geb. Lehmann, Naumburger Straße 58d, das Fest der Goldenen Hochzeit in seltener Rüstigkeit. — Am 29. April feiert das Ehepaar Karl Lange, Raffineriestraße 15, gleichfalls das Fest der Goldenen Hochzeit. — Am 2. Mai feiert der Eisenbahnbeamte i. R. Ernst Böttcher und seine Ehefrau Klara geb. Scheibe, Reideburg, Aeußere Delitzscher Straße 72, das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Eheleute sind seit 1883 Abonnent der „Hallischen Nachrichten“.

Oeffentliche Veranstaltungen

* **Weinberg-Terrassen.** Sonnabend, 29. April, nachmittags Tanztee, abends gr. Frühlingsfest. Sonntag, 30. April, 11 bis 1 Uhr, Mittagskonzert. Montag, 1. Mai, nachmittags 4—7 Uhr, gr. Festkonzert im Garten der Kapelle der 26. SS. Standarte.

* **Zimmermanns-Lichtspiele,** Casino, Hardenbergstraße 1, Edison-Theater, Goethestraße 26. Freitag bis Montag Tonfilm-Operette mit populären Schlagern „Traum von Schönbrunn“, in den Hauptrollen Martha Eggerth als Wiener Prinzessin und Hermann Thimig. Beiprogramm u. a. die Ufa-Tonwoche mit den Bildern der nationalen Erhebung am 30. Januar.

* **Zur Baumblüte im Closchwitzer Grund** am Sonntag, 30. April und Montag, 1. Mai, ermäßigte Sonntagsfahrkarten nach Beesenstedt. Die Halle-Hettstedter Eisenbahn macht im Anzeigenteil die Abfahrtzeiten und Fahrpreise bekannt.

* **Rennbahn-Terrassen.** Sonnabend, den 29. April, nachmittags 4 Uhr, Eröffnung der Rennbahn-Terrassen zum Konzert und Tanz. Kapelle Hans Torge. Sonntag, 30. April, Montag, 1. Mai, 4 Uhr, Tanz-Tee.

* **Parkrestaurant Saalschloß.** Heute 4 und 8 Uhr, Tanz, nachmittags im Freien und abends im Saal. Es spielt Hans Torge.

* **Gemeindeversammlung in St. Georgen.** Heute, Freitag, abends 8 Uhr, findet im großen Saal des Gemeindehauses die Gemeindeversammlung mit Jahresbericht und Darbietungen des Kirchenchores in Gestalt von Kompositionen auf Luthertexte statt. Eine ganz besondere Anziehungskraft erhält der Abend durch einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag von Geh. Rat Prof. D. Ficker über das Thema „Wie sah Luther aus?“ Der Vortragende gilt bekanntlich als einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiet der Lutherbildforschung. — Der Eintritt ist frei.

* **Tanzabend von Wilmo Kamrath.** Ein einmaliger Tanzabend von Wilmo Kamrath mit seiner neuen Partnerin Ilse Meudtner findet am Montag, dem 8. Mai, im Thalia-Saal statt. Wilmo Kamrath ist in Halle von seinen Gastspielen am Stadttheater und als Tanzpädagoge bekannt. Ilse Meudtner, eine junge begabte Tänzerin, tanzte im vergangenen Jahr auf der Amerikatournee des bekannten Tänzers Harald Kreutzberg und hat einen Namen als Europameisterin und Siegerin im Kunstwasserspringen auf der Olympiade in Amsterdam. Die neuen Tanzschöpfungen nach Kompositionen berühmter Komponisten begleitet am Flügel der junge Pianist Heinz Kreutz. Karten (0,50 bis 2,50 M.) sind in der Geschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten“ erhältlich.

(Kirchliche Nachrichten Seite 14.)
(Vereinsnachrichten siehe Seite 16.)

Mitteldeutschland

28. April

37 000 RM. Fehlbetrag in Wettin

Wettin. Im festlich geschmückten Sitzungssaal fand die erste Stadtverordnetenversammlung statt. Nach der Begrüßung gab Bürgermeister Dr. Horn einen Ueberblick über die Finanzlage der Stadt. Die Schulden erreichen mit rund 280 000 RM. fast die Hälfte des Vermögens. Mit einem Fehlbetrag von 37 000 RM. wird das neue Geschäftsjahr belastet. Die Arbeitslosigkeit legt der Gemeinde schwere Opfer auf. — Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde wieder Dr. Fritzsche, zu seinem Stellvertreter Landwirt Nehrkorn gewählt. In den Magistrat wurden als Beigeordneter wieder Kaufmann Herm. Meyer, als Mitglieder Landwirt Mennicke und Polizeibeamter Stowe berufen. — Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Hitler wurden zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt. — Die Mühlgasse wurde zur Erinnerung an den ermordeten Landjäger Koch in „Gustav-Koch-Straße umbenannt. — Der Haushaltsplan für 1933 konnte noch nicht fertiggestellt werden. Die Steuern werden vorläufig in der alten Höhe erhoben.

Delitzscher Kreisetat ausgeglichen

Delitzsch. Der Kreistag des Kreises Delitzsch tritt am 12. Mai zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen neben der Beratung des Haushaltsplanes verschiedene Wahlen. Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3,8 Millionen RM. ab, doch ist zu seinem Ausgleich ein besonderer Staatszuschuß in Höhe von 500 000 RM. erforderlich. Wenn dieser Zuschuß, was zu hoffen ist, gezahlt wird, so kann der Etat endlich in Ordnung gebracht werden. Die Kreissteuerumlage soll wie bisher 66,59 Prozent betragen.

Bilder gestohlen

Bitterfeld. Wie erst jetzt bekannt wird, wurden Ende der vorigen Woche aus dem Gerichtssaal des Amtsgerichtes das Hindenburg- und Ebert-Bild entwendet. Die Täter sind nicht bekannt. Es wird angenommen, daß sie aus politischen Motiven gehandelt haben.

FAD-Lager bezogen

Sandersdorf. Die Arbeitsdienstfreiwilligen der Jugendwerkstätten des Kirchenkreises Bitterfeld haben ihr geschlossenes Arbeitsdienstlager in der benachbarten „Grube Marie“ bezogen. Vorläufig handelt es sich um rund 40 Mann, doch erhöht sich diese Zahl demnächst auf 140 Arbeitsdienstfreiwillige, die hauptsächlich aus Bitterfeld und Sandersdorf stammen. Die Insassen des FAD.-Lagers werden mit Planierungsarbeiten, Oedlandkultivierungen und Wegebauarbeiten beschäftigt.

Moederau. (Gemeindevorstandswahl.) Zum Gemeindevorsteher wurde der Guts- und Grubenbesitzer Arno Strumpf gewählt. Erster Schöffe wurde der Gastwirt und Tischlermeister Wilhelm Berger, zweiter Schöffe Gutsbesitzer Henze, Ersatzschöffe Betriebsleiter Constantin.

Zörbig. (Verschiedenes.) Wegen Verächtlichmachung des Reichskanzlers wurde der Schmied M. N. in Schutzhaft genommen. N. gehörte der KPD. an. — Zwei auswärtige Personen wurden beim Stehlen von Schnitzeln ertappt. Die Täter konnten gestellt werden. — Unbekannte Täter versuchten, in das Manufakturwarengeschäft von St., Lange Straße, einzubrechen. Durch die Wachsamkeit des Hundes wurden die Einbrecher verscheucht; sie mußten ohne Beute abziehen.

Köckern. (Wiedergewählt.) Zum Gemeindevorsteher wurde Gutsbesitzer Kurt Pannicke wiedergewählt. In der Besetzung der Schöffenstellen ist ebenfalls keine Aenderung eingetreten.

Schwätz. (Wahl des Gemeindevorstandes.) Gastwirt W. Biermann wurde zum Gemeindevorstehr wiedergewählt. Zu Gemeindeschöffen wurden der Landwirt R. Wilde wiedergewählt und der Schmied A. Mempel neugewählt. Landwirt W. Bergmann wurde Hilfsschöffe.

Cossa. (Ungültige Gemeindewahl.) Die letzte Gemeindevertreterwahl wurde für ungültig erklärt. Die Neuwahl soll am 14. Mai stattfinden.

Mosigkau i. A. (Selbstmord durch Starkstrom.) Wie kürzlich berichtet, wurde der 19jährige B. in den Drähten eines elektrischen Leitungsmastes hängend tot aufgefunden. Hierzu wird uns noch ergänzend mitgeteilt, daß der Grund zur Tat bisher noch nicht einwandfrei geklärt werden konnte. Fest steht, daß häusliche Zerwürfnisse nicht den Grund zu der Tat bildeten.

Kurze Nachrichten

Gröbers. Amtsvorsteher und Bäckermeister Carl Frenzel vollendete dieser Tage sein 70. Lebensjahr in geistiger und körperlicher Frische. Frenzel ist seit 50 Jahren in seinem Beruf und 40 Jahre als Gemeinde- und Amtsvorsteher tätig.

Könnern. Friedrich Jennert und Frau Emilie feiern heute, Freitag, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Remsdorf. Das Arbeiterehepaar Paul und Ida Schneider begingen das Fest der Silbernen Hochzeit.

Greppin. Der Maschinist Hermann Heinicke feierte mit seiner Ehefrau Anna das Fest der Silbernen Hochzeit.

Gräfenhainichen. Lehrer Otto Wand aus Breitenworbis wurde als Hilfslehrer an die Bürgerschule Gräfenhainichen versetzt.

203 ES 35-29

Eine kleine Ausgabe — eine grosse Überraschung!

In jeder Packung des hervorragenden Elida Shampoo, das nur 20 Pfennig kostet, finden Sie jetzt noch einen Reisegutschein und Sammelbild!

Wer macht sich einen Vers daraus?
Im Kreis steht jeden Freitag ein anderes Wort. Schneiden Sie es aus. Schicken Sie die 12 Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin C 2. Sie erhalten dafür ein Album mit 36 hübschen Bildern aus der Elida Reise-Serie: Das schöne Deutschland.

ELIDA SHAMPOO
MIT PERFEKTA
jedes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0006

Das Bürgermeisteramt niederlegt

Selbra. Der stellvertretende Bürgermeister Selbras, Senator Setzepfandt, der den bis auf weiteres beurlaubten Bürgermeister Gath vertrat, hat gestern sein Amt niedergelegt. Er hat mit der Weiterführung der Geschäfte Senator Sonderhausen beauftragt, der die Amtsgeschäfte auch bereits übernommen hat. Setzepfandt war Mitglied der Sozialistischen Arbeiterpartei.

Landrat Runge in Schutzhaft

Quedlinburg. Der ehemalige Landrat des Kreises Quedlinburg, Runge, sowie dessen Sohn wurden am Donnerstag auf Veranlassung des kommissarischen Landrats Dr. Claus in Schutzhaft genommen. Gegen Landrat Runge sind in der letzten Zeit in der Oeffentlichkeit schwere Beschuldigungen erhoben worden.

Eindrecher im Gemeindeamt

Reinstedt (Krs. Quedlinburg). Nachts wurde in das Gemeindebüro eingebrochen. Den Tätern kam es vor allem auf Geld an, doch gelang es nicht, den Geldschrank aufzubrechen. Dagegen fielen den Tätern etwa 150 RM. aus der Portokasse und der Kasse des Standesamts in die Hände.

Roßla a. H. (Erwerbslosenziffer fällt.) Infolge mehrerer Arbeitseinstellungen bei der Eisenbahn hat sich die Zahl der Erwerbslosen und Wohlfahrtsempfänger verringert. Ein weiteres Sinken der Ziffern dürfte der demnächst einsetzende freiwillige Arbeitsdienst mit sich bringen.

Dittichenrode. (Wiedergewählt.) In der Gemeindevertretersitzung wurde Gemeindevorsteher Kieling einstimmig wiedergewählt. Erster Schöffe wurde Landwirt Koch jr., zweiter Schöffe Landwirt Grüber. Die Wahl des Ersatzschöffen fiel auf Landwirt Hach.

Korruption bei der ADK. Leipzig

Mehrere Vorstandsmitglieder verhaftet — Wertvolle Gegenstände aus der Vollstreckungsabteilung angeeignet

Leipzig. Vom Sonderdezernat für Korruptionsfälle beim Kriminalamt Leipzig wird folgendes mitgeteilt:

Wie bereits in der Tagespresse berichtet, sind mehrere Vorstandsmitglieder und Angestellte der Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig ihrer Stellung enthoben worden. Der mit der kommissarischen Leitung beauftragte Regierungsrat Dr. Ramdohr hatte zunächst festgestellt, daß von verschiedenen mit der Führung verantwortlicher Stellen betrauten Personen Unregelmäßigkeiten begangen worden sind. Die sofort von der Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen bestätigten den Verdacht betrügerischer Handlungen, worauf zur Festnahme der Hauptbeschuldigten — Abteilungsleiter Jentsch, Verwaltungsdirektor Niebau, Vorsitzender des Personalausschusses Kretschel und Vorsitzender der Kasse Wittig — geschritten worden ist.

Bisher haben die Ermittlungen folgenden Tatbestand ergeben: Von der Ortskrankenkasse wird eine eigene Zwangsvollstreckungsabteilung zur Einziehung von restlichen Arbeitgeberbeiträgen unterhalten. Die zur Deckung der Beiträge gepfändeten Gegenstände werden von Zeit zu Zeit versteigert. Den Beschuldigten ist nachgewiesen worden, daß sie unter Umgehung der gesetzlichen Vorschriften wertvolle Gegenstände auf betrügerische Weise in ihren Besitz gebracht haben. Die Hauptrolle bei diesen Unregelmäßigkeiten dürfte nach den bisherigen Feststellungen und nach Zeugenaussagen Abteilungsleiter Jentsch gespielt haben. In der Regel mußte der Leiter der Zwangsvollstreckungsabteilung vor dem Versteigerungstermin Verzeichnisse der zur Versteigerung kommenden Gegenstände in mehreren Exemplaren anfertigen und diese mit dem Schlüssel zur Pfandkammer an Jentsch abliefern. Der Zweck dieser den Bestimmungen widersprechenden Maßnahmen war in der Hauptsache der, den leitenden Persönlichkeiten Gelegenheit zu geben, die Pfänder zu besichtigen und im „Bedarfsfalle" die Anweisung zu geben, die herausgesuchten Gegenstände nicht zur Versteigerung zu bringen. Auf diese Weise haben die Beschuldigten die in Frage kommenden Pfänder teils zur Hälfte, teils unter der Hälfte des Taxwertes an sich bringen können. Es handelt sich um Möbel, Lampen, Uhren, Pelzjacken, Anzugstoffe usw. Auch für Angehörige sind derartige Pfänder in der geschilderten Weise angekauft worden.

Brauerei-Direktor verhaftet

Magdeburg. Die Gauleitung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand gibt folgendes bekannt: „Der Magdeburger Brauereidirektor Jordan wurde vor einigen Tagen, als er in Genthin eintraf, von dem dortigen kommissarischen Bürgermeister in Haft genommen. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Wie dazu mitgeteilt wird, ist inzwischen festgestellt worden, daß bei der Gründung der in Genthin befindlichen Actien-Brauerei der Gaunitte, die Jordan als Vorsitzender des Regierungsbezirksverbandes Magdeburg im DGB. vorgenommen hat, Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Nachweisungen über etwa 20 000 RM. sind bisher nicht gefunden worden. Weitere Verhaftungen werden durch eine Untersuchung, die inzwischen eingeleitet ist, noch geklärt werden. Nähere Mitteilungen können im Interesse der Untersuchung zunächst noch nicht gemacht werden. Es sei aber betont, daß die Brauerei in ihrer Existenz nicht gefährdet ist. — Mit der vorläufigen Leitung der Brauerei ist Herr Hueg (Magdeburg) beauftragt worden. Er übt seine Tätigkeit ehrenamtlich aus.

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Die Schulen am 1. Mai

Merseburg. Der Magistrat teilt mit: Der 1. Mai ist der Feiertag der nationalen Arbeit. An diesem Tage sollen alle Bevölkerungskreise, namentlich aber auch die heranwachsende Jugend, ein Bekenntnis zur Volks- und nationalen Arbeitsgemeinschaft ablegen. Die Eltern, Erzieher und Arbeitgeber werden daher gebeten, sämtlichen Schülern und Schülerinnen Gelegenheit zu geben, sich an der Kundgebung und am Umzuge zu beteiligen. Die Kundgebung findet um 8 Uhr an den Schulen, der Umzug um 9 Uhr vom Nulandplatze ab statt. Die Schüler und Schülerinnen sammeln sich 7.45 Uhr vor ihren Schulen. Die Schüler und Schülerinnen der katholischen Volksschule treten um 7.30 Uhr vor der katholischen Kirche an der Adolf-Hitler-Straße zum Gottesdienst an.

Stahlhelm-Feldgottesdienst

Merseburg. Die Bezirks- und Ortsgruppe des Stahlhelms gibt in einer Anordnung bekannt, daß der 1. Mai nicht nur ein Feiertag der Arbeit, sondern auch das Frühlingsfest der Schwertweihe sei. Die Beteiligung jedes Mitgliedes an den Veranstaltungen des 1. Mai sei unbedingt Pflicht. Am 1. Mai um 10 Uhr veranstaltet der Stahlhelm einen Feldgottesdienst auf dem Schloßhofe, wo anschließend die Schwertweihe der Jungstahlhelmer stattfindet.

40 Jahre Hausbesitzerverein

Merseburg. In diesem Jahre kann der Haus- und Grundbesitzerverein Merseburg sein 40jähriges Bestehen begehen. Aus diesem Anlaß findet am 28. Mai im „Schützenhaus" eine Bezirkstagung statt.

SPD-Mandat niedergelegt

Merseburg. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Dannenberg hat, wie der Magistrat mitteilt, sein Mandat niedergelegt.

Verein für Heimatkunde

Merseburg. Im Verein für Heimatkunde sprach gestern abend im „Alten Deffauer" Pastor Berckenhagen über byzantinisch-islamische Baukunst. Der Redner, der längere Zeit in Konstantinopel als evangelischer Geistlicher amtierte, zeigte an Hand von photographischen Aufnahmen die landschaftlichen und baulichen Schönheiten der früheren Residenzstadt und vermittelte einen tiefen Einblick in die geschichtliche Entwicklung der einst kulturell und wirtschaftlich bedeutsamen Stadt am Bosporus. Die interessanten Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Merseburg. (Von der „Mübag".) Wie von der Merseburger Ueberlandbahn-A.-G. mitgeteilt wird, haben am 1. Mai Monatskarten, Wochenkarten, Arbeiterwochenkarten und Schülermonatskarten ihre Gültigkeit. Weiter werden an diesem Tage Rückfahrscheine ausgegeben.

Merseburg. (Personalnotiz.) An die Regierung Merseburg wurde Regierungsrat Witter vom Polizeipräsidium Erfurt versetzt.

Merseburg. (Silberne Hochzeit.) Der weit über Merseburgs Mauern hinaus bekannte evangelische Geistliche Pastor Riem, feiert heute, Freitag, das Fest der Silbernen Hochzeit. Pastor Riem amtiert seit 1912 an der Stadtkirche St. Maximi.

Provinzialstraße wird ausgebaut

Querfurt. Die Provinzialstraße nach Artern wird auf der Strecke nach Schmon—Bitzenburg bis zum Ausgang aus dem Ziegelrodaer Forst voraussichtlich auf zwei Wochen wegen Straßenplasterungsarbeiten für den Fahrverkehr gesperrt. Die Arbeit wird von zwei Arbeitskolonnen so rasch wie möglich ausgeführt werden. Ueber die Umleitung des Durchgangsverkehrs werden noch Anordnungen getroffen werden.

Motorrad vom Auto erfaßt

Lenna. Ein Leipziger Motorradfahrer durchfuhr gestern die Hindenburgstraße. Als er ein entgegenkommendes Auto vorbeilassen wollte, verlor der Fahrer die Gewalt über seine Maschine und wurde von dem Auto erfaßt. Er trug ziemlich erhebliche Verletzungen davon.

Bau eines Bootshauses

Kirchfährendorf. An der Saale soll ein Bootshaus errichtet werden. Schleusenmeister Hahn hat eine Wiese als Bauplatz zur Verfügung gestellt. Das Wasserbauamt hat bereits die Baugenehmigung erteilt.

Aus der Haft entlassen

Weißenfels. Der ehemalige Polizeipräsident Krüger, der seinerzeit in Schutzhaft genommen wurde, befindet sich seit einigen Tagen wieder auf freiem Fuß.

„Sie kann auch mal was für mich zahlen"

Weißenfels. Am 9. September 1932 erschien in dem Laden eines Juweliers in Weißenfels eine Dame, die sich als Gattin eines Bergwerksdirektors ausgab. Durch das sichere Auftreten erreichte die Dame, daß ihr Kristallwaren im Werte von 30 RM. auf Kredit ausgehändigt wurden. Die Bezahlung des Betrages sollte am nächsten Tage erfolgen. Es verging aber längere Zeit, ohne daß die Sache erledigt wurde. Der Juwelier stellte Nachforschungen an, die ergaben, daß die fragliche Käuferin nicht die Direktorengattin, sondern eine Ehefrau J. M. aus Kottbus war. Frau M., die schon erheblich wegen ähnlicher Fälle vorbestraft ist, war wohl ganz entfernt mit der Frau des Direktors verwandt. Vor dem Schöffengericht gab die des Betruges angeklagte Frau M. ihre Tat zu. Sie versuchte ihre Tat mit den Worten abzuschwächen, „daß ihre Verwandte nie etwas für sie getan habe, so daß diese auch mal was für sie bezahlen könne!" Das änderte allerdings nichts an der Tat und das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis. Die Berufung der Angeklagten, in der sie um Strafaussetzung bat, wurde verworfen.

Mit 3000 RM. geflüchtet

Zeitz. Der 30 Jahre alte Arbeiter Paul Wenzel aus Nasberg (Kreis Zeitz) ist, nachdem er etwa 3000 RM. gestohlen hat, entflohen.

Kuh rennt gegen die Mauer

Sanbach. Vor den am Gasthofe stehenden Fuhrwerken scheute eine Kuh und raste gegen eine Mauer. Die Deichsel fing den starken Stoß auf, so daß weder Tier noch Begleiter zu Schaden kamen.

Angestellte stehlen Gewehre

Eisleben. Nach einer Mitteilung des Landratsamts des Mansfelder Seekreises ist man einem Waffendiebstahl bei den vom Kreisobersekretär Eichfeld verwalteten Waffenlager auf die Spur gekommen. Den Angestellten des Landratsamts Fischer, Schmillun, Günther und Hackemesser wurde die Entwendung je eines Gewehres nachgewiesen. Dem kommissarischen Landrat von Alvensleben, der die Vernehmung selbst geleitet hat, ist es gelungen, die entwendeten Gewehre wieder in den Besitz des Landratsamtes zu bringen. Die Beteiligten sind sofort entlassen worden und werden dem Strafrichter zugeführt.

Der Amtsunterschlagung schuldig

Sangerhausen. Der Postaushelfer Karl Sch. aus Sangerhausen, durch Leichtsinn in Schulden geraten, unterschlug Ende Februar eine Postanweisung in Höhe von 74 RM. Er fälschte die Unterschrift des Empfängers und unterdrückte sogleich darauf einen Brief, von dem er annahm, daß er eine Anzeige enthielt. Er bezahlte mit dem Gelde einen Teil seiner Schulden und fuhr alsdann nach Halle, wo er den Rest des Geldes verbrachte. Die Große Strafkammer verurteilte Sch. wegen Amtsunterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu sieben Monaten Gefängnis.

*

Artern. In den Jahren 1926 bis 1929 hat der frühere Oberpostinspektor Theodor S. aus Artern in mehreren Fällen sich an der Unterstützungskasse für die ihm unterstellten Beamten vergriffen. Er kürzte den Beamten regelmäßig den jeweiligen Unterstützungsbetrag, ließ sich die Quittungen aber über den vollen Betrag ausstellen. Die Große Strafkammer verurteilte S. wegen schwerer Amtsunterschlagung in drei Fällen zu zwei Jahren Gefängnis.

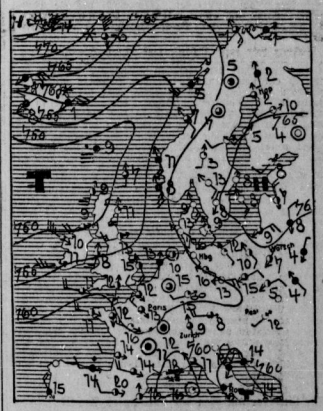
Schraplau. (Stadtverordnetensitzung.) In der letzten Stadtverordnetensitzung fand u. a. die Wahl der Schuldeputation statt. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, daß die Stadtrandsiedlung den Straßennamen „Am Galgenfeld" erhalten hat. Der öffentlichen Sitzung schloß sich eine nicht öffentliche an. Der sozialdemokratische Parteisekretär Brauer wurde in Schutzhaft genommen.

Wolferode. (Wilderer ermittelt.) Ein Waldarbeiter M. aus Blankenheim fand ein angeschossenes Reh, das anscheinend von Wilderern im Stich gelassen wurde. Bei einer Waffenjuche in Wolferode konnte der in Verdacht stehende Händler M. festgenommen werden. M. hatte ein zerlegbares Gewehr im Pfarrholze versteckt, welches er herbeischaffen mußte. Die Schußwaffe wurde beschlagnahmt.

Voraussichtliches Wetter bis 29. April abds.

Das große Tief im Westen führt seine Regenfronten über Frankreich immer weiter nach Mitteleuropa heran. Meist verlieren sie ihre Kraft kurz nachdem sie den Rhein überschritten haben. Mitteldeutschland blieb bis zum Donnerstagabend ganz von den heranrückenden Störungen verschont und hatte bei fast wolkenlosem Wetter und starker Einstrahlung Temperaturen bis zu 20 Grad Wärme. In den letzten Tagen der Woche werden sich aber einzelne der Störungen bei ihrem Vorrücken gegen das östliche Hoch so viel Kraft bewahren, daß sie Wolkenauflzug und stellenweise sogar etwas Niederschlag bringen. Die Temperaturen werden zwar in den Höchstwerten nicht wieder so hoch ansteigen wie bisher, im ganzen aber den Tagesdurchschnittswert ungefähr behalten.

Aussichten: Teils heiter, teils wolkig, stellenweise etwas Regen, Temperaturen meist zwischen 10 und 15 Grad Wärme.



Motorrad-Decken, -Schläuche Spezialist Gummi-Bieder

Josetti-Juno,
eine Wortverbindung, die seit Jahrzehnten für Millionen Raucher eine Höchstleistung der Cigaretten-Industrie bedeutet.
In dieser Marke hat der Qualitätsgedanke einen beispiellosen Erfolg gezeitigt,
gerade weil sie auf Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickereien bewußt verzichtet.
Josetti-Juno ein Name von Klang!
JOSETTI JUNO
Josetti JUNO 6 STÜCK 20 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0007

Hallische Sport-Nachrichten

45. Jahrg. 28. April * Turn- und Sportberichte derHallischen Nachrichten * Nummer 99 / Seite 8

Beschluß des Hockey-Bundes

Das Präsidium des Deutschen Hockey-Bundes gibt folgenden Beschluß bekannt:

„1. Die Aufnahme von Vereinen oder Abteilungen der ehem. Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege und einzelner Mitglieder dieser Organisationen ist grundsätzlich abzulehnen.

2. Entsprechend seiner Einstellung zu der von der Regierung der nationalen Erhebung geforderten Gleichschaltung auch der Turn- und Sportverbände hält das Präsidium des DHB. die Tätigkeit von nichtarischen oder marxistischen Persönlichkeiten in der Leitung der Verbände und Vereine für untragbar. Wegen der Frage der Mitgliedschaft solcher Personen erwartet das Bundespräsidium die in Aussicht gestellte allgemeine Regelung."

Neue Ungarnsiege

Ungarns Wasserballmannschaft absolvierte den zweiten Start auf ihrer Deutschlandreise in Augsburg. Der SV. Augsburg zog sich gegen die Magyaren mit einer 4:9(2:3)-Niederlage recht achtbar aus der Affäre. Eine südbayrische Mannschaft wurde von den Ungarn anschließend mit 10:0 (5:0) Toren geschlagen.

Münchens Sechstagefeld

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 5. bis 11. Mai stattfindende Sommer-Sechstagerennen in München ist jetzt geschlossen. Wenn auch kein Elitefeld zusammengekommen ist, da die großen Sechstagestars schon frühzeitig anderweitige Verpflichtungen für die Saison eingegangen sind, so läßt die Besetzung doch nichts zu wünschen übrig und man kann mit einem flotten und abwechslungsreichen Rennen rechnen. Folgende elf Paare werden an den Start gehen: Tietz-Lehmann, Kilian-Vopel, Rieger-Göbel, Giebler-Maczynski, Ehmer-Umbenhauer, Resiger-Altenburger, Merlo-Bühler (Schweiz), A. Buysse-Billiet (Belgien), Bresciani-Quilliberti (Italien), Bossi-Pelizzari (Italien) und Louet-F. Faure (Frankreich).

Halles Rennen am 7. Mai

Für die Dauerrennen in Halle am 7. Mai wurden die Sturzkappenfahrer Bauer, Hille, Schindler, Schäfer und Horn fest verpflichtet. Bei dieser Veranstaltung geht bekanntlich auch die deutsche Nationalmannschaft an den Start.

Der Städtekampf Leipzig—Halle

Vor zahlreichen Zuschauern kam am Sonntag im Schießhaus Birkhahn der Städtekampf im Kleinkaliberschießen zwischen Halle und Leipzig zum Austrag, der, wie von uns bereits gemeldet, mit einem abermaligen Siege der Leipziger Mannschaft endete. Wenn die hallische Mannschaft auch mit nicht allzu großen Siegeshoffnungen in diesen Kampf ging, so kam doch die Niederlage mit 3079:3016 Ringen etwas überraschend. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß Leipzig noch in letzter Minute durch den mehrfachen Meister Bringezu eine ganz beträchtliche Verstärkung erfuhr, und mit den Schützen Trumplitz, Tippner und Moritz ein schier unüberwindliches Bollwerk bildete, an welchem Halle dann auch scheiterte. Die hallische Mannschaft traf hier auf einen Gegner, der nicht nur in der Kampferfahrung, sondern auch in der Handhabung der Waffe überlegen war. Im Gegensatz zu der sicheren ausgeglichenen Kampfweise der Gäste litt die heimische Mannschaft unter einer gewissen Nervosität, die sich teilweise stark auf die Leistungen der Schützen auswirkte. Bis auf einige Ausnahmen zeigte die Mannschaft die gewohnten Leistungen und konnte sogar das Ergebnis des ersten Kampfes in Leipzig mit 3039:2944 Ringen um 62 Ringe erhöhen.

Der Kampfverlauf sah Halle durch das ausgezeichnete Resultat von Paal mit 319 Ringen im 1. Gang in Führung. Doch schon im 2. Gang erzielte Leipzig durch Moritz mit 310 Ringen ein gutes Resultat und damit den Ausgleich. Mit 1210:1210 Ringen begann der 3. Gang. Durch den Einsatz einiger guter Schützen ging Leipzig zum Angriff über und erkämpfte nur mit wenigen Ringen die Führung. Aber bereits der nächste Gang brachte die Entscheidung. Der erwartete und noch mögliche Ausgleich gelang durch die oben erwähnte Nervosität der Schützen nicht, so daß Leipzig das Ringverhältnis um weitere 15 Ringe zu seinen Gunsten gestalten konnte. Durch das hervorragende Resultat von Trumplitz mit 324 Ringen erkämpfte dann Leipzig den verdienten Sieg. Ferner schossen für Leipzig Tippner 318 Ringe. Die weiteren besten hallischen Schützen waren Lenk mit 310 und Hourticolon mit 307 Ringen.

Die Ruderer am Tag der nationalen Arbeit

Sämtliche Ruderer, soweit sie nicht in Betriebsgruppen anzutreten haben, treffen sich zur Teilnahme am Tage der nationalen Arbeit pünktlich 8.15 Uhr Grünstraße, hinter dem Arbeitsamt. Festabzeichen haben die Vereinsleitungen zu besorgen.

Der Lauf durch Halles Straßen

Die Geschichte des großen Staffellaufes von 1919 bis 1933

Als kurz nach dem Kriege die Turn- und Sportbewegung einen gewaltigen Aufschwung nahm und Ausmaße zu erreichen versprach, die niemand für möglich gehalten hatte, wurden neue Wege der Werbung beschritten, um alle diejenigen zu erfassen, die noch abseits standen. In Halle waren es die damaligen Sportführer Hädicke und Rosenthal, die 1919 den Staffellauf „Quer durch Halle" schufen. Die Laufstrecke verlief damals freilich anders als heute. Sie führte im ersten Jahr von Trotha durch die Stadt zum Ziel auf dem Roßplatz, im zweiten Jahr war der Start in der Merseburger Straße, das Ziel befand sich auf dem 96er Platz am Zoo. 1921 und 1922 wurde an der Moritzburg gestartet; durch die Ulrichstraße, über den Markt und die Leipziger Straße erreichten die Läufer die heutige Laufstrecke. 1923 bis 1925 fiel der Lauf aus. Einmal waren es die finanziellen Sorgen, einmal politische Ereignisse, und zuletzt verhinderte der damalige leidige Zwist zwischen Turnen und Sport die gemeinsame Durchführung der Veranstaltung. Aber 1926 schrieb der Hall. Ausschuß für Leibesübungen, der jetzige Stadtverband für Leibesübungen, die Veranstaltung wieder aus und seit dieser Zeit ist der Staffellauf alljährlich ausgetragen worden.

Von jeher hat es besonders in der Hauptklasse, dem Wettbewerb der Herrenmannschaften der A-Vereine, scharfe Kämpfe gegeben. 1919 siegte 96 zwar noch ziemlich sicher, aber in den kommenden Jahren wurde das Rennen jedesmal zu einem grandiosen Kampf zwischen dem KTV. und der Ruder-Gesellschaft von 1874 (Nelson). Jeweils mit wenigen Metern Vorsprung vor dem großen Konkurrenten siegte 1920 der KTV., 1921 und 1922 die RG. Nelson. Nach der langen, unfreiwilligen Pause sah der Lauf des Jahres 1926 wieder den VfL. 96, der sich inzwischen auf dem Gebiete der Leichtathletik mehr und mehr in den Vordergrund geschoben hatte, als Sieger. Und Jahr für Jahr, bis heute also siebenmal hintereinander, haben die Blauroten vom Angerweg seitdem den wertvollsten Sieg des Jahres errungen.

Umrahmt waren die Kämpfe der Herrenmannschaften regelmäßig von Wettbewerben der unterklassigen Vereine, der Frauen, Mädchen, Jugendlichen und Knaben. Es ist schwer, Einzelheiten aus diesen ebenfalls erbittert geführten Kämpfen herauszugreifen. Besonders bemerkenswert erscheint die Erwähnung der überragenden Rolle, die die Turnerinnen und Mädchen des KTV. und des HTSV. bis 1930 spielten und der Erfolg des VfL. 96 von 1931, wo 9 Konkurrenzen für diesen Verein offen waren und diese neun sämtlich gewonnen wurden.

Die Beteiligung der Vereine war von jeher sehr stark. Teilnehmerziffern nach der Pause von 1923/25: im Jahre 1926 waren es 63 Mannschaften mit 805 Teilnehmern, 1927 70 Mannschaften mit 915 Teilnehmern, 1928 38 Mannschaften mit nur 500 Läufern, 1929 62 bzw. 805; in 1930 76 Mannschaften und 1150 Teilnehmer; 1931 (Verbindung mit dem Jugendtag) gab es die Rekordmeldung von 112 Mannschaften mit rd. 1500 Teilnehmern, 1932 betrug die Ziffer 70 und 910 und am nächsten Sonntag beteiligen sich 79 Mannschaften mit 1010 Läufern und Läuferinnen.

Seit Einführung des Staffellaufes „Quer durch Halle" kämpfen die Herrenmannschaften in der Hauptklasse um Wanderpreise der „Hallischen Nachrichten". Im vergangenen Jahre gewann der VfL. Halle 96 die Bronze-Plastik von R. Pauschinger endgültig; der Verlag der „HN." hat daher erneut einen Wanderpreis gestiftet, der wieder dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewonnen werden muß.

Fußball im Saalegau

Das Saalegau-Programm umfaßt diesmal eine Fülle von Privatspielen. Einen Vereinskampf mit drei Mannschaften bestreiten am Meisenweg **Eintracht — Halle 1910**, zwei frühere Rivalen der 1b-Klasse. Während sich Eintracht in diesem Jahr die Zugehörigkeit zur 1b-Klasse zurückerkämpft hat, mußte Halle 1910 die Hoffnungen auf ein weiteres Jahr verschieben. In den Punktspielen gewann zuerst Halle 1910 5:0, im zweiten Spiel Eintracht 3:0. In Ammendorf stehen sich **Ammendorf 1910 — Meuschau** gegenüber. Da Ammendorf gegen die Meuschauer in den Punktspielen nur einen Gewinnpunkt erzielen konnte und zuletzt 1:4 geschlagen blieb, wird man diesmal wahrscheinlich das Resultat einer Korrektur unterziehen wollen. **Sportverein Landsberg** probiert sein Können gegen einen Vertreter der 1b-Klasse, Giebichenstein, aus. Nietleben II gegen Giebichenstein II. Ebenfalls mit drei Mannschaften treffen sich **VfR.-Reideburg — Sportv. Weise**. Die Reideburger hatten vor acht Tagen ihrer Mannschaft zuviel zugemutet; sie werden diesmal gegen die Hallenser mit besseren Leistungen aufwarten müssen. **Schiepzig** hat mit Sportfreunde Res. einen neuen Spielabschluß für das kürzlich ausgefallene Spiel getätigt. Schiepzig II — Sportlust-Teutschenthal II. Am Sonnabend spielt Schiepzig bereits gegen Sportlust-Teutschenthal in Teutschenthal.

Braunsdorf hat abermals einen auswärtigen Gegner verpflichtet, und zwar Hohenmölsen. Die Gäste stehen im Saale-Elstergau in der 1b-Klasse an 2. Stelle. **Eisdorf** hat das unterklassige Müllerdorf mit zwei Mannschaften verpflichtet. **Lettin** spielt auswärts gegen Sandersdorf mit zwei Mannschaften. Nach dem klaren Sieg der Mannschaft vor acht Tagen sollte sie auch diesmal gewinnen können. **Spergau** trifft sich ebenfalls mit einem auswärtigen Gegner, und zwar Rasensport-Leipzig II. **Wacker-Zörbig** will die Kräfte mit Jahn-Landsberg messen. An der Heide stehen sich **Cröllwitz** und **Olympia** gegenüber. In den Punktspielen war Cröllwitz beide Male siegreich; wir räumen ihm auch diesmal die besseren Aussichten ein. **Osmünde** trägt das Rückspiel der vorsonntägigen Begegnung mit Schkeuditz Res. aus. Osmünde II — Groß-Lissa I. **Oberröblingen** hat Holleben verpflichtet. Trotz Klassenunterschiedes werden die Oberröblinger hart um den Sieg kämpfen müssen. **Zappendorf** spielt gegen Salzmünde und sollte mit dem unterklassigen Gegner fertig werden. Auf dem Postplatz stehen sich **Post — Morl** mit drei Mannschaften gegenüber. Nach dem erfolgreichen Abschneiden der Morler vor acht Tagen gegen Landsberg müssen die Hallenser mit verstärktem Widerstand rechnen.

Hallesche Turnerschaft

und Tag der nationalen Arbeit.

(Amtlich.)

Die Mitglieder der angeschlossenen Vereine, soweit sie nicht in ihren Betrieben zur Teilnahme verpflichtet sind, sammeln sich am 1. Mai, vormittags 8 Uhr, auf dem uns von der Oberleitung zugewiesenen Stellplatz Hallmarkt (nicht wie vorgesehen war Roßplatz) mit Fahnen, Wimpeln und Vereinsschild. Fahnen geschmückt mit Maiengrün. Kleidung: Turner blauer Anzug mit Mütze, sonst Sport- oder Straßenanzug, Turnerinnen möglichst Dirndelkleid ohne Hut. Jugendliche unter 14 Jahren dürfen am Festzug nicht teilnehmen. Festabzeichen, das jeder Teilnehmer sichtbar tragen muß, nehmen die Vereinsleiter gegen Zahlung von 20 Pf. je Teilnehmer am Stellplatz in Empfang. Die Vereine müssen pünktlich zur Stelle sein, Nachzügler dürfen nicht eintreten. Jeder hat sich ausreichend mit Frühstück zu versehen. Weiteres ist aus den Tageszeitungen ersichtlich. Pflichtveranstaltung.

Der Vorstand. J. A.: Meyer. Lorenz.

Amtliche Bekanntmachungen

Sonderverfügung.

An alle dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossene Verbände und Vereine, außer Saalegau:

1. Die dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Verbände stehen mit ihren Mitgliedern, soweit diese nicht in ihren Betrieben marschieren, pünktlich 8,15 Uhr Hallmarkt. Die Fahnen der Vereine sind mit Tannengrün zu schmücken. Die Verbände melden sich bei Dr. Kaiser.

2. Es bleibt den Vereinsleitungen überlassen, ihre Mitglieder in Sportkleidung marschieren zu lassen, alle übrigen möglichst im dunklen Straßenanzug und Sportmütze. Verpflegung nicht vergessen. Von der Teilnahme sind ausgeschlossen alle Jugendlichen unter 14 Jahren. Von den Frauen können die aktiven Sportlerinnen teilnehmen.

3. Die Teilnehmer legen die Festabzeichen an, die auf der Kreisstelle der NSDAP., Ludwig-Wucherer-Straße 79, für 20 Pf. erhältlich sind. Diese Abzeichen berechtigen zum freien Eintritt für alle Veranstaltungen am 30. April und 1. Mai. Gez.: Dr. Kaiser. Ost.

Zu der 2. Verfügung für den Saalegau:

Der Saalegau tritt nicht auf dem Wettiner Platz, sondern auf dem Roßplatz, Aufstellung neben dem Straßenbahnschuppen, geschlossen pünktlich 8,30 Uhr an. Die Leitung hat Herr Lindig. Sonst alles andere wie beim Stadtverband für Leibesübungen. Gez.: König.

Pressestelle. Sollten zu diesen Verfügungen bei diesem oder jenem Verein noch ergänzende Auskünfte benötigt werden, so ist die Pressestelle am Freitag, 28. April, von ½7 bis ½9 Uhr abends zu fernmündlicher Auskunft bereit. Weiter ist die Pressestelle von heute ab jeden Sonntag von 7 bis 9 Uhr abends fernmündlich zu erreichen. Rufnummer 336 67. Ploch.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

Für Sonnabend, 29. 4. 33, tritt folgende Spieländerung ein: Spiel Nr. 403, PSV. II — Post II (Wagner-1910), wird mit Einverständnis beider Vereine abgesetzt.

Bormann. Burghardt.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Wacker-Halle: Alle Jugendlichen und Schüler unseres Vereins, auch die, welche bisher nicht eingeladen wurden, müssen sich mit Sportkleidung und vier Sicherheitsnadeln zur Teilnahme am Staffellauf Quer durch Halle Sonntag früh 9,30 Uhr auf unserem Sportplatz einfinden. Unentschuldigtes Fernbleiben wird rücksichtslos mit längerer Spielsperre bestraft. — Am Aufmarsch am 1. Mai nehmen unsere Frauen- und Mädchenmitglieder und Jugendliche unter 14 Jahren nicht teil. Alles andere trifft sich bereits 7,30 Uhr auf unserem Sportplatz. Für Festabzeichen sind bis Sonnabend früh 11 Uhr 20 Pfennig auf der Geschäftsstelle zu hinterlegen.

Sportverein Favorit: Alle Vereinsmitglieder treffen sich am 1. Mai, pünktlich 8 Uhr, auf dem Favoritplatz. Jugendliche unter 14 Jahren nehmen mit daran teil. Straßenanzug. Erscheinen aller ist Ehrenpflicht. Der Vorstand.

Sportverein Borussia: Letzter Appell für alle Borussen, welche am 1. Mai nicht vom Betrieb aus marschieren: Treffpunkt ¾8 Uhr bei Klopp, Hardenbergstraße 16. Jugendliche unter 14 Jahren nehmen am Umzug nicht mit teil. Bei schönem Wetter ist der Dreß mitzubringen. — Borussen, kauft Karten zum Handballvergnügen!

Halle 1896, e. V.: Hauptvorstand: Anläßlich des Feiertages der Arbeit treten alle Mitglieder, soweit sie nicht in ihren Organisationen, Betriebszellen und Stürmen an anderer Stelle eingereiht sind, zum Umzug ¾9 Uhr Ecke Bertiner und Lafontainestraße an. Anzug nach Möglichkeit blau oder dunkel, schwarze Schleife, Sportmütze.

HFV. Sportbrüder 04, e. V.: Am Sonntag findet ein Uebungsspiel unserer 3. gegen die 4. Elf statt und haben alle Spieler pünktlich zu erscheinen. Anfang 14 Uhr. — Am Tag der nationalen Arbeit (1. Mai) beteiligt sich unser Verein geschlossen am Umzug und treffen sich alle Teilnehmer 9 Uhr Ecke Hermann- und Bernburger Straße. Am 6. Mai findet erneut im Rest. Sedan ein außerordentliche Generalversammlung statt und ersuchen wir schon jetzt alle Mitglieder, sich für diesen Tag freizuhalten. Anträge sind bis 1. Mai bei Herrn Bernhard v. Hause... einzureichen.

Halle 02: Alle am Staffellauf beteiligten Mitglieder, auch diejenigen, welche noch keiner Mannschaft zugeteilt sind, treffen sich am Sonntag, 30. April, vormittags pünktlich ½10 Uhr im „Nikolaus". Anzug: schwarze Hose, weißes Hemd. — Am Festzug zur Feier der nationalen Arbeit nehmen sämtliche Mitglieder teil, soweit sie nicht in ihren Betrieben marschieren. Sammelpunkt ist das Vereinsbad. Alle Teilnehmer müssen bis spätestens 8,30 Uhr zur Stelle sein. Das Vereinsbad bleibt anschließend bis nachmittags 17 Uhr geschlossen. Nach Beendigung der Feier findet im Vereinsbad ein Zusammensein aller Mitglieder statt.

Deutscher Radsport: Alle Vereine treten am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit pünktlich 8,15 Uhr mit ihren Bannern an dem Paradeplatz an. Jeder Teilnehmer muß im Besitz eines Festabzeichens sein. Die Vereine haben für die Festabzeichen selbst zu sorgen, dieselben sind bei der Kreisleitung der NSDAP. in der Ludwig-Wucherer-Straße zu haben. Der Meldeschluß für die am 7. Mai stattfindende 50- und 100-Kilometerer-Kontrollfahrt ist der 1. Mai. Startgeld (1 RM.) wird beim Start zurückvergütet.

Sportvereinigung Weise: Spiele am Sonntag, 30. April: Fußball: 3., 2. und 1. Herren gegen Reideburg III, II und I in Reideburg ab 13 Uhr. Unsere nächste Monatsversammlung findet am Freitag, 5. Mai, im Klubhaus statt.

Reichsbahn-TSV.: Wir beteiligen uns geschlossen an der Feier am 1. Mai. Treffpunkt alle Mitglieder — einschließlich Damen, Jugend und Knaben — 7,30 Uhr Eingang Polensaal.

1. Hall. Jiu-Jitsu-Club E. V.

Wir weisen nochmals auf unsere heute 20 Uhr im „St. Nikolaus" stattfindende Werbeveranstaltung hin. — Der Stadtverband, dem unser Verein angeschlossen ist, ladet zum Umzug am Nationalfeiertag ein. Wir beteiligen uns geschlossen. Treffpunkt wird bekanntgegeben.

Germania-Felsenfest: Heute treffen sich alle Mitglieder in der Turnhalle zwecks Bekanntgabe der Richtlinien für den Umzug zum 1. Mai. Jedes Mitglied hat den Umzug mitzumachen, das Nichtantreten hierzu hat den sofortigen Ausschluß zur Folge. Entschuldigt sind nur Kranke. Das Festabzeichen kostet 20 Pf. und ist von jedem einzelnen heute abend in Empfang zu nehmen. Treffpunkt am 1. Mai vorm. pünktlich 8 Uhr im Rest. zum Markgrafen. Nachdem heute abend Vorstandssitzung im Vereinslokal.

Deutscher Jiu-Jitsu-Club Halle: Die für Sonnabend, 29. April, im Stadtschützenhaus geplante Veranstaltung muß verlegt werden. Anmeldung zu Anfängerkursen täglich in der Zeit vormittags 9—1 Uhr und nachmittags 4—7 Uhr. Auskunft und Aufnahme im Club Rathausstr. 14 H. II oder beim 1. Vorsitzenden A. Gorgs, Cröllwitzer Straße 10, Tel. 267 59.

Giebichensteiner Turnverein, e. V.: Heute, Freitag, nach der Turnstunde außerordentliche Versammlung im Heim. Sämtliche Turnratsmitglieder sind verpflichtet, zu erscheinen.

Unaufhaltsam rast der Büffel durch die Savannah-

Seine gewaltige Urkraft ist die Quelle seiner Schnelligkeit und unüberwindlichen Ausdauer. Urkräftig und schnell, das sind auch die markanten Eigenschaften des Sommeroeles Gargoyle Mobiloel A·F, dessen Sinnbild der Büffel wurde. Höchste Leistung, längste Lebensdauer, unbedingte Betriebssicherheit und niedrigster Verbrauch an Oel und Kraftstoff machen es für den verwöhnten Automobilisten zu dem idealen Sommeroel. Gargoyle Mobiloel ist ein wahrer Freund — immer, überall, für Alles zur Verfügung.

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

A·F

GARGOYLE MOBILOEL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

45. Jahrgang / 28. April — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 99 / Seite 9

Neue Zolländerungen

Die Reichsregierung hat auf Vorschlag des Ministers Dr. Hugenberg ein neues Gesetz über Zolländerungen beschlossen, das eine weitere Vervollständigung des Schutzes der nationalen Wirtschaft darstellt.

Zur Förderung des Hülsenfrucht- und Futtermittel-Baues werden u. a. der Zoll für gereinigte Linsen von 8 auf 12 und der Wickenzoll von 6 auf 10 RM. je Doppelzentner erhöht. Die Wickenzoll-Erhöhung wird allerdings nur den nicht meistbegünstigten Ländern gegenüber wirksam, da eine vertragliche Zollbindung mit Rußland und Bulgarien vorliegt. Um den deutschen Züchtern von Hülsenfrüchten eine Erleichterung beim Absatz von Saatgut von Hülsenfrüchten zu geben, ist zur Ausfuhrförderung die gleiche Regelung getroffen worden wie sie für Saatgut von Getreide besteht. Der Zoll für Kleesaaten ist von 18 auf 30 RM. erhöht worden. Wegen der handelsvertraglichen Bindungen wird sich der verstärkte Zollschutz allerdings nur bei Serradella-Saat und Weißkleesaat zunächst auswirken können. Ein besonderer Schutz wird für den Absatz deutscher Blumensaaten in Kleinpackungen durch Einführung eines besonderen Zollsatzes von 500 RM. je Doppelzentner für Einzelpackungen von 50 Gramm oder weniger erfolgen. Der Kümmelzoll wird von 4 auf 20 RM. erhöht. Zur Verstärkung des Schutzes für hochwertiges Heu ist eine Erhöhung des Zollsatzes für gemahlenes Heu, das als Alfalfa-Mehl vor allem aus Ueberfee eingeführt wird, von 3 auf 6 RM. vorgenommen worden. Weitere Zolländerungen betreffen die Forstwirtschaft, wo die Zölle für Korbweiden und Reifenstäbe erhöht und der niedrige Sonderzoll für Parkettrohrriesen beseitigt werden. Zum Schutze der deutschen Pferdezucht ist der Zoll für sogenannte Panjeperde von 150 auf 500 RM. erhöht worden. Eine Verstärkung des Schutzes der deutschen Kaltblutzucht wird mit Energie betrieben. Der Viehwirtschaft gilt schließlich die Erhöhung der Zollsätze für Haarwild und Kaninchen.

Einem besonderen Wunsche der Ostpreußischen Landwirtschaftskammer entspricht die Herabsetzung des Zolls für Kaseinplättchen, die mit Genehmigung der Reichsregierung zur Kennzeichnung von Markenkäse eingeführt werden, von 280 auf 10 RM. je Doppelzentner.

Das deutsch-englische Abkommen

Ueber den Inhalt der deutsch-englischen Vereinbarung vom 13. April werden nähere Einzelheiten bekannt. Danach ist von der englischen Regierung eine Reihe Zollermäßigungen zugestanden worden, darunter insbesondere Ermäßigungen der Zölle auf Kinderspielzeug, Musikinstrumente (darunter Grammophone), Groß-Uhren, Puderdosen, Essigsäure, Azeton, Weinsäure, Formaldehyd hervorzuheben sind. Die Wertzölle, die bisher in einer Höhe von meist 33⅓ Prozent erhoben wurden, sind auf 25, 20, bei einigen Positionen sogar auf 15 Prozent ermäßigt.

Als Gegenleistung hat die deutsche Regierung sich bereit erklärt, das Einfuhrkontingent englischer Kohle nach Deutschland von bisher 100 000 auf 180 000 Tonnen zu erhöhen. Außerdem ist in der Form eines sogenannten Besserungsscheins eine Erhöhung des englischen Kontingents im Verhältnis einer etwaigen Steigerung des Gesamtkohlenverbrauchs in Deutschland vorgesehen. Für das Inkrafttreten der Zollherabsetzungen auf Musikinstrumente und Großuhren ist die Zustimmung des englischen Unterhauses erforderlich, die voraussichtlich am 1. oder 2. Mai erfolgen wird; im Anschluß hieran sollen diese neuen Zölle durch einen Notenwechsel mit Wirkung vom 8. Mai in Kraft gesetzt werden. Die übrigen neuen Zollsätze finden vorläufig Anwendung. Eine Ausnahme macht lediglich emailliertes Haushaltsgeschirr; der hierfür vorgesehene Zollsatz von 20 Prozent wird erst am 30. April in Kraft treten.

Selbstverständlich erfüllt dieses Abkommen nicht alle Wünsche der deutschen Exporteure, namentlich nicht für Waren wie Scheren, Glaswaren, Seidenstrümpfe usw. Andererseits haben aber auch die Engländer nicht in vollem Umfange ihre Kohlenkontingentswünsche durchsetzen können. Weitergehende Forderungen werden bei Gelegenheit der Handelsvertragsverhandlungen vorgebracht werden, die ohnehin schon wegen des Ottawa-Abkommens notwendig werden. Ein Zeitpunkt für diese Verhandlungen ist noch nicht festgelegt.

Befriedigendes Drahtgeschäft

Die Abschlußtätigkeit im Inlandsgeschäft zeigt im April gegenüber dem Vormonat eine geringe Erhöhung. Die Einteilung der Abrufe zeigt Stetigkeit, so daß auch für die kommende Zeit einigermaßen befriedigende Beschäftigung erhofft wird. Im Export ist der Umsatz zurückgegangen. Die japanische und belgische Konkurrenz macht sich vielfach unangenehm bemerkbar. Durch die Dollarabwertung ist jetzt auch das amerikanische Geschäft erschwert.

Neue Handelspolitik

Gleichschaltung der Interessen von Industrie und Landwirtschaft im Holland-Abkommen

Zu der Mitteilung über die in den deutsch-niederländischen Wirtschaftsbesprechungen erzielte Einigung wird von unterrichteter Seite noch folgendes ergänzend mitgeteilt:

Reichsminister Dr. Hugenberg ist bei den Verhandlungen davon ausgegangen, den notwendigen Ausgleich zwischen den Interessen der deutschen Landwirtschaft und der Exportindustrie zu finden. Während früher dieser Interessengegensatz zu einer schweren Beeinträchtigung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen führte, ist es nunmehr durch die einheitliche Zusammenfassung der deutschen Wirtschaftspolitik gelungen, auf neuen Wegen die im Interesse unserer Gesamtwirtschaft und unserer Außenpolitik notwendige Einigung herbeizuführen.

Damit ist der erste Beweis erbracht, daß eine zweckmäßig geführte Handelspolitik sehr wohl die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten erhält und steigert, ohne die notwendige Kräftigung des Binnenmarktes zu gefährden. Die Tatsache des Abschlusses dieses Abkommens zeigt, daß ein für die Weltwirtschaft so bedeutungsvolles Land, wie die Niederlande, Vertrauen in die Entwicklung des neuen Deutschland hat. Die Reichsregierung wird auf diesem Wege einer vernünftigen Neuordnung der Handelspolitik zielbewußt weiter fortschreiten.

*

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium v. Rohr machte am Donnerstagabend vor der Presse Mitteilungen über den Inhalt und den Zweck des neuen deutsch-holländischen Handelsabkommens, das, wie er betonte, in innerem Zusammenhang mit dem vor kurzem in Kraft gesetzten deutschen Feiertplan steht. Sinn dieses Planes sei es gewesen, den noch bestehenden Fettbedarf aus solchen Ländern zu entnehmen, die für den deutschen Export von Bedeutung sind. Zu diesen Ländern gehört vor allen Dingen Holland. Dabei habe man eine langfristige Bindung landwirtschaftlicher Zölle vermeiden müssen, weil die Landwirtschaft darunter in der Vergangenheit besonders gelitten habe; es kam also darauf an, die deutsche Zollautonomie zu wahren. Das sei auch gelungen, obwohl die Holländer diesem deutschen Verlangen den stärksten Widerstand entgegengesetzt hätten. Ferner hätten die deutschen Unterhändler den Grundsatz der Kontingentierung durchsetzen müssen. Schließlich sei es noch darauf angekommen, die eigene Produktion vor Preisdrücken der Weltmarktkonkurrenz zu schützen.

Auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Zölle handelte es sich noch, nachdem die Butterkontingente schon bis zum Ende des Jahres festgelegt waren, um eine Regelung für Speck, Käse und Eier. Beim Speck konnten die deutschen Unterhändler den Holländern zu Ungunsten anderer Schmalzlieferanten entgegenkommen. Der Speckzoll wurde auf 20 RM., das Kontingent auf 60 Prozent der holländischen Einfuhr von 1932 festgesetzt. Gleichzeitig wurde verabredet, daß eine Gemeinschaft der holländischen Speck-Exporteure und der deutschen Einkäufer, namentlich des Ruhrgebietes, einen Preis vereinbaren, der der Berliner Notierung angepaßt ist. Das Käse-Kontingent beträgt künftig 50 Prozent, der Zollsatz 20 RM. Weitere 20 Prozent können zu einem Zollsatz von 50 RM. eingeführt werden, während der autonome Zoll 60 RM. beträgt. Der Eierpreis ist infolge des prohibitiv wirkenden deutschen Zolls sehr fest. Infolgedessen ist Holland ein Einfuhrkontingent von 60 Prozent zu einem Zoll von 40 RM. eingeräumt worden, während der autonome Zoll 70 RM. beträgt. Außerdem ist bestimmt, daß nur Eier eingeführt werden dürfen, die den Standardbestimmungen der deutschen Gesetzgebung entsprechen. Der Staatssekretär machte darauf aufmerksam, daß eine Preisschleuderei von China oder anderen weiter entfernt liegenden Staaten her nicht zu befürchten sei, da diese die Standardbestimmungen nicht erfüllen können; die Entfernung sei zu groß, um von dort noch frische Eier einzuführen. Nur ein Edelprodukt könne noch importiert werden, dieses könne aber niemals preisdrückend wirken. In der Zeit der Eierknappheit in Deutschland betrage ferner der Zoll nur 30 RM., nämlich vom 1. Oktober bis 31. Dezember. Vorgesehen ist eine Erhöhung des autonomen Eierzolls auf 100 RM.

Auf dem Gebiete des Gartenbaues galt es, die Autonomie gegenüber Holland möglichst aufrecht zu erhalten. Nur für Kohl soll der autonome Zoll von 8 RM. auf 6 RM. herabgesetzt werden, für Rosenkohl von 20 RM. auf 10 RM. Für Kartoffeln wurde ein Entgegenkommen überhaupt abgelehnt. Für Salat wollten die deutschen Unterhändler eine starke Kontingentierung durchsetzen. Da aber Salat nur noch bis Ende Mai eingeführt wird, wurde darauf verzichtet.

Nebensächlich sind, wie Staatssekretär v. Rohr erklärte, die Abreden über die industrielle Einfuhr und Ausfuhr. Das Wichtigste sei, daß Holland auf diesem Gebiet weiterhin in Holland die Meistbegünstigung genießen. Wichtiger sei das Nebenabkommen, durch das der Kredit der Niederländischen Staatsbank für die deutsche Industrie verbilligt werde; der Zinssatz werde von 5½ auf 4 Prozent gesenkt.

Das neue Handelsabkommen tritt sofort in Kraft und läuft bis zum 31. Dezember 1933.

Industriebeschäftigung steigt

Die Beschäftigung der Industrie ist im März nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts bedeutend stärker als im Vorjahr gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich in der Form eines sogenannten Besserungsscheins eine Erhöhung des englischen Kontingents im Verhältnis einer etwaigen Steigerung des Gesamtkohlenverbrauchs in Deutschland vorgesehen. Für das Inkrafttreten der Zollherabsetzungen auf Musikinstrumente und Großuhren ist die Zustimmung des englischen Unterhauses erforderlich, die voraussichtlich am 1. oder 2. Mai erfolgen wird; im Anschluß hieran sollen diese neuen Zölle durch einen Notenwechsel mit Wirkung vom 8. Mai in Kraft gesetzt werden. Die übrigen neuen Zollsätze finden vorläufig Anwendung. Eine Ausnahme macht lediglich emailliertes Haushaltsgeschirr; der hierfür vorgesehene Zollsatz von 20 Prozent wird erst am 30. April in Kraft treten.

Selbstverständlich erfüllt dieses Abkommen nicht alle Wünsche der deutschen Exporteure, namentlich nicht für Waren wie Scheren, Glaswaren, Seidenstrümpfe usw. Andererseits haben aber auch die Engländer nicht in vollem Umfange ihre Kohlenkontingentswünsche durchsetzen können. Weitergehende Forderungen werden bei Gelegenheit der Handelsvertragsverhandlungen vorgebracht werden, die ohnehin schon wegen des Ottawa-Abkommens notwendig werden. Ein Zeitpunkt für diese Verhandlungen ist noch nicht festgelegt.

Befriedigendes Drahtgeschäft

Die Abschlußtätigkeit im Inlandsgeschäft zeigt im April gegenüber dem Vormonat eine geringe Erhöhung. Die Einteilung der Abrufe zeigt Stetigkeit, so daß auch für die kommende Zeit einigermaßen befriedigende Beschäftigung erhofft wird. Im Export ist der Umsatz zurückgegangen. Die japanische und belgische Konkurrenz macht sich vielfach unangenehm bemerkbar. Durch die Dollarabwertung ist jetzt auch das amerikanische Geschäft erschwert.

Nationalsozialismus und Börse

Im Rentensaal der Berliner Börse fand eine Kundgebung der nationalsozialistischen Börsenbesucher statt. Das Mitglied der NSDAP. Hilgenfeldt wies darauf hin, daß der Grundsatz des Nationalsozialismus „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" ganz besonders für die Börse gelte. Er führte dann weiter aus, die Börse sei das Wirtschaftsinstrument, das den Ausgleich finden solle zwischen dem Angebot und der Nachfrage. Sie sei notwendig für den Ausgleich in der Wirtschaft, und es werde niemals möglich sein, eine Volkswirtschaft zu leiten ohne die Börse. Es sei aber auch notwendig, daß von jedem einzelnen, der mit ihr zu tun habe, die große Aufgabe erkannt werde, die ihm im Dienst am Staat und am Volke zufalle. Keiner dürfe sich aus egoistischen Spekulationen heraus am Volke versündigen; sollte das dennoch der Fall sein, so würde die nationalsozialistische Regierung Maßnahmen zu treffen wissen, die ein solches Vorgehen verhindern würden. Der Nationalsozialismus räume selbstverständlich ein, daß jeder seinen Nutzen haben solle, werde aber mit aller Schärfe Geschäftsumtrieben entgegentreten, die nicht der Wirtschaft dienten.

Auflösung der Anhaltischen Handelskammer

In einer Vollsitzung der Anhaltischen Industrie- und Handelskammer am Donnerstag wurde nach kurzer Beratung folgender Antrag angenommen:

„Die Kammer beschließt im Interesse der Gleichschaltung, für den nächstmöglichen Termin, den 21. Mai d. J., Neuwahlen der Gesamtkammer auszuschreiben. Zu diesem Zweck und um den Geschäftsgang der Kammer sicherzustellen, wird weiter beschlossen, daß sämtliche Mitglieder der Kammer und der Abteilungen drei Tage nach stattgehabten Neuwahlen und vor Zusammentritt der neugewählten Kammer ihre Mitgliedschaft niederlegen."

* **Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels** beruft zum 4. Mai eine geschlossene Mitgliederversammlung ein, die sich mit der endgültigen Umstellung auf nationalsozialistische Grundlage gemäß den Vereinbarungen mit dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes befassen wird.

* **Wechsel im Präsidium der Landesfeuerversicherungsanstalt.** Der preußische Minister des Innern hat den bisherigen Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Landesfeuerversicherungsanstalt, Meyer, beurlaubt und Otto Kar v. Knieriem zu dessen Nachfolger ernannt.

Entlohnung am 1. Mai

Zur Klärung von Fragen, die sich wegen der Entlohnung von feiernden Arbeitnehmern am Tage der nationalen Arbeit ergeben haben, wird amtlich mitgeteilt:

„Voraussetzung für die Bezahlung der feiernden Arbeitnehmer ist, daß für sie am 1. Mai tatsächlich Arbeitszeit ausfällt. Diese Arbeitnehmer sollen nach der Verordnung vom 20. April d. J. so gestellt werden, als wenn sie am 1. Mai gearbeitet hätten. Fällt auf den 1. Mai planmäßig eine Feierschicht, so entfällt die Bezahlung; sofern jedoch der Arbeitgeber auf den 1. Mai außerplanmäßig eine Feierschicht legen, so würde eine solche Arbeitsverteilung dem Sinne der Verordnung widersprechen; in diesem Falle würde also der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen sein. Hinsichtlich der Höhe der Bezahlung bestimmt die Verordnung, daß der regelmäßige Arbeitsverdienst für die ausfallende Arbeitszeit zu zahlen ist. Ueberstunden sind hiernach regelmäßig nicht zu bezahlen, weil nicht damit gerechnet werden darf, daß sie über die normale Arbeitszeit hinaus geleistet worden wären. Den Akkordarbeitern ist der durchschnittliche Akkordverdienst ihrer Gruppe zu zahlen, damit sie den regelmäßigen Arbeitsverdienst im Sinne der Verordnung erhalten. Die vorstehenden Grundsätze greifen nicht Platz, soweit tarifliche Bestimmungen eine andere Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten am Wochenfeiertagen vorsehen.

Für Arbeitnehmer, die am 1. Mai notwendige Arbeiten zu machen haben, wird folgendes zu gelten haben: „Ist im Arbeits- oder Tarifvertrag für Arbeit an Wochenfeiertagen ein Zuschlag vorgesehen, so ist dieser Zuschlag auch für die Arbeit am 1. Mai zu zahlen. Sind für die Wochenfeiertage Zuschläge in verschiedener Höhe vorgesehen, so ist der für den Neujahrstag vorgesehene Zuschlag zu zahlen."

Tarifffrieden in Halle

Im Hinblick auf das Schreiben der Reichsregierung an die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, wonach bestehende Tarifverträge zunächst aufrechterhalten werden sollen, traten, wie uns mitgeteilt wird, die kleinen Tarifkommissionen der Allgemeinen Arbeitgeber-Vereinigung für Halle a. S. und Vororte und die Vertreter der NSBO., des DGB., des Verbandes Deutscher Techniker, des Deutschen Werkmeisterbundes und des BWA. zusammen und beschlossen, daß das Inkrafttreten der am 28. März 1933 abgeschlossenen Vereinbarungen zum Gehalts- und Manteltarif einschließlich der Sonderabkommen, die am 1. April 1933 rechtswirksam wurden, bis auf weiteres ausgesetzt werden soll. An die Stelle dieser Vereinbarungen tritt der alte Mantel- und Gehaltstarifvertrag.

Weitere Arbeitsbeschaffung

Der Kredit-Ausschuß der Rentenbank-Kreditanstalt hat, wie wir erfahren, soeben weitere Anträge auf Genehmigung von Mitteln für größere Arbeitsvorhaben im Rahmen des Sofort-Programms für die Arbeitsbeschaffung bewilligt. Zunächst soll der Damm zwischen dem Festland und der Insel Nordstrand bei Husum hochwasserfrei ausgebaut werden. Die gesamten Baukosten werden auf 2,4 Millionen RM. berechnet. 600 Erwerbslose sollen zwei Jahre hindurch an diesem Werk Beschäftigung finden. — Ferner sind der Badischen Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe rund zwei Millionen Reichsmark als Darlehen für Dammbauten zum Hochwasserschutz bewilligt worden. Mit diesen Arbeiten sollen etwa 1400 Erwerbslose beschäftigt werden. In Niederschlesien schließlich wird der Ausbau der Bartsch durchgeführt werden. Auch hier handelt es sich um ein Gebiet, das vom Hochwasser stets besonders bedroht wurde, vor allem die Stadt Trachenberg und der Ort Grünthal. Der Aufwand für die Arbeiten an der Bartsch beträgt 0,56 Millionen RM., die Zahl der beschäftigten Erwerbslosen voraussichtlich gegen 800.

Die Stabilisierung des Dollars u. Pfundes

Einer Meldung von Pertinax zufolge haben sich Mac Donald und Roosevelt dahin geeinigt, die Stabilisierung des Dollars und des Pfundes am Vorabend der Weltwirtschaftskonferenz zu erwägen. Dies sei ihm bestätigt worden.

* **Vertagung einer Zwangsversteigerung.** Die Zwangsversteigerung des Sobelschen Grundstückes Gr. Ulrichstraße 57 wurde im heutigen Gerichtstermin auf Antrag der beteiligten Gläubiger um sechs Monate vertagt.

Fahrrad-Decken, -Schläuche Spezialist Gummi-Dieber

Haftfähigkeit

auf nassen, schlüpfrigen Asphaltstraßen ist der Hauptsinn und Zweck der Dunlop-D-Reifen.

Durch die eigens dafür erprobte Spezial-Gummimischung erhält das Fahrzeug die im Großstadt-Verkehr unbedingt erforderliche Sicherheit.

Sie sind es sich und Ihren Insassen schuldig, daß Sie Dunlop-D-Reifen fahren.

DUNLOP D

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0009

Wachsendes Börseninteresse

Kundschaft am Markte — Freundlicherer Rentenmarkt

Berliner Produktenbericht vom 28. April.

Nachdem die Prämienerklärung gestern glatt vorübergegangen ist und auch der Ultimo als solcher kaum noch Schwierigkeiten machen dürfte, zeigte sich heute seitens der Kundschaft zunehmendes Kaufinteresse, so daß die Anfangstendenz des heutigen Börsenverkehrs beinahe als fest bezeichnet werden konnte.

Die Zurückhaltung, die in den Vormittagsstunden zu beobachten war und die zum Teil wohl noch mit der innerpolitischen Ungeklärtheit, zum Teil aber auch mit den kaum belebten Auslandbörsen zusammenhängt, machte allgemein einer freundlichen Grundstimmung Platz. Meldungen über gesteigerte Rohstahlgewinnung, höhere Walzwerkleistungen im März und andere gebesserte Industriebeschäftigungen und Dividendenerklärungen einzelner Gesellschaften fanden freundlich Beurteilung.

Stärker gebessert waren aber wieder nur Spezialpapiere. So waren Brauereiaktien weiter stark gefragt, wobei man auf einen gemeldeten größeren Lieferungsabschluß der Schultheiß-Patzenhofer AG. nach USA. hinwies. Engelhardt-Brauerei gewannen 5 Proz. und Braubank waren um weitere 3½ Proz. gebessert. Weiter waren Montanpapiere beachtet und bis zu 1½ Proz. höher. Gelsenkirchener zogen um 2 Proz. an.

Die Tendenz des Rentenmarktes ist heute als freundlich zu bezeichnen. Von deutschen Anleihen standen die Neubesitzanleihe im Vordergrunde des Interesses. Industrieobligationen und Reichsschuldbuchforderungen waren dagegen nur behauptet. Am Markte der Goldpfandbriefe war das Geschäft jedoch äußerst gering, so daß man hier noch teilweise mit kleinen Kursrückgängen rechnet.

Am Geldmarkt machte die Ultimoanspannung weitere Fortschritte und der Satz für Tägl. Geld versteifte sich auf 4¾ bzw. 4⅝ Prozent an der unteren Grenze.

Vollstreckungsschutz und Handwerk

Gestützt auf umfangreiches Material seiner Mitgliedskörperschaften hat sich der Reichsverband des Deutschen Handwerks erneut an den Reichswirtschaftsminister gewandt, um in aller Eindringlichkeit auf die außerordentlich abträglichen Auswirkungen des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes auf das Handwerk hinzuweisen. Der Reichsverband hat Gelegenheit zu einer mündlichen Besprechung der Vorschläge gegeben, die aus verschiedenen Teilen des Reiches vorliegen. U. a. werden gefordert ein sofortiger Barvorschuß von 50 Prozent für sämtliche in Umschuldung befindlichen Handwerkerforderungen und Auszahlung der Handwerkerforderungen in bar. Von anderer Stelle wird die Schaffung einer Reichsstelle verlangt, die die Forderungen der Handwerker an Landwirte abzulösen und für künftige Lieferungen und Leistungen die Bürgschaft zu übernehmen hat.

* **Portlandzement- und Kalkwerke Sachsen-Anhalt A.-G., Nienburg (Saale).** Bankier Erich Hiller, Berlin, ist aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden.

Leipziger Börse

	27.4.	26.4.		27.4.	26.4.
Adca	52¼	52¼	Bittler Werkzeug	118	117
Dt. Bank u. Disc.	67	68	Deutsche Grammophon A.-G.	35½	35½
Altenb Landkr.	95	95			
Casseler Jute	131	131	Rauchwar Walter	–	–
Chromo Najork	46	46½	Riquet & Co.	80	79
Crollwitzer Papier	–	–	Rositzer Zucker	65½	65½
Glauziger Zucker	99¾	105	Rudelsb Zement	92	92
Halle Zucker	54	55	Schlema Holzstoff	35	35
Kirchner	19¼	19¼	Schneider Hugo	55	55
Knoch Nähmasch.	40	40	Schubert & Salzer	192¾	192¾
Körbisdorf Zucker	–	–	Schulz, Fritz	49½	49½
Landkr Kulkwitz	90	90	Sonderm Lit. A	–	–
Leipz. Baumwolle	68	68	Lit. B	–	–
„ Riebeck	40	41	Stöhr & Co.	109¼	108¼
„ Kammgarn	80	79	Thür Gas	108	107¾
„ Mälz.	17	17	„ Wolle	150	150
„ Wollkämm.	121	119	Predlitz	144	144
Lindner	–	–	Meuselwitz	63	63
Mansfeld	30	31	Lamea	–	–
Peniger Masch.	–	5½	Thode Papier	38¼	38¼
Vinkau	104	104	Viskose Stapel	–	–

Devisen und Effekten

Berliner Devisenkurse vom 27. April

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,853	0,857	Italien	21,93	22,02
Kanada	3,327	3,333	Jugoslawien	5,195	5,205
Japan	0,899	0,901	Kaunas	42,46	42,54
Kairo	14,78	14,82	Kopenhagen	64,24	64,36
Istanbul	2,038	2,042	Lissabon	13,09	13,11
London	14,40	14,44	Oslo	73,53	73,67
Neuyork	3,846	3,854	Paris	16,62	16,66
Rio de Janeiro	0,239	0,241	Prag	12,70	12,72
Uruguay	1,648	1,652	Reykjavik	65,68	65,82
Amsterdam	170,58	170,92	Riga	73,18	73,32
Athen	2,468	2,472	Schweiz	81,67	81,83
Brüssel	58,99	59,11	Sofia	3,047	3,053
Bukarest	2,488	2,492	Spanien	36,16	36,44
Budapest	–	–	Stockholm	74,53	74,7
Danzig	82,92	83,08	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	6,394	6,40	Wien	45,45	45,55

Gewerbebank Sangerhausen

Wie die Gewerbebank e. G. m. b. H. Sangerhausen im Anschluß an die Auslegung der Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung mitteilt, hat sie einen verlorenen Reichszuschuß in Höhe von 150 000 RM. erhalten, der abgeschrieben werden durfte, da der volle Betrag vom Reich der Preußenkasse bereits zinslos gutgeschrieben worden ist. Hiernach war es möglich, den Verlust des Geschäftsjahres 1931 voll auszugleichen, so daß das Geschäftsjahr 1932 nur mit einem Verlust von 122 907,74 RM. abschließt. Die Gewerbebank hofft, daß ihr von diesem Reichszuschuß von 150 000 RM. 50 000 RM. in bar zur Befriedigung kleinerer Gläubiger ausgezahlt wird.

* **Der Verlust bei der Maschinenfabrik Sangerhausen, AG., Sangerhausen.** Auf der Tagesordnung der auf den 16. Mai d. J. einberufenen GV. der Maschinenfabrik Sangerhausen, AG., Sangerhausen, steht neben der Erledigung der Regularien zum 30. September 1932 die Beschlußfassung über Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von 2,4 Mill. RM. um 1,2 Mill. RM. zur Verlustdeckung und Wertberichtigung sowie zur Bildung eines Reservefonds. Das Jahr 1932 hat mit einem Verlust von 140 000 RM. (i. V. 210 827 RM. Verlust, der aus der Reserve gedeckt wurde) abgeschlossen.

* **Portland-Cementwerk Saxonia AG. vorm. Heinr. Laas Söhne in Glöthe (Saale).** In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der auf den 8. Juni 1933 nach Berlin einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, für 1932 auf die 1,5 Mill. RM. Stammaktien eine Dividende wiederum nicht zur Verteilung zu bringen und den nach den üblichen Abschreibungen sowie nach Abzug der Dividende von wiederum 8 Prozent für die Vorzugsaktien sich für das Jahr 1932 ergebenden Reingewinn in Höhe von 1783 (91 550) RM. zuzüglich des Gewinnvortrages mit insgesamt 93 333 RM. vorzutragen.

* **Dynamit-AG.** Gemäß dem J. G. Vertrag mit dem Farben-Konzern schlägt die Dynamit-AG. vorm. Alfred Nobel & Co. für 1932 3½ Prozent Stammdividende vor. Die seit Herbst v. J. eingetretene wesentliche Geschäftsbelebung hat entsprechende Neueinstellungen ermöglicht.

* **Stillhaltung für die Oesterreichische Credit-Anstalt bis 1935.** Das Zusatzabkommen mit den Auslandsgläubigern der Credit-Anstalt wurde in London paraphiert. Das Zusatzabkommen gewährt Stillhaltung bis zum 1. März 1935 für die Barleistungen des Bundes.

* **Die Kosten für die Bankenprüfung.** Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über Bankenaufsicht vom September 1931 hat der Reichswirtschaftsminister gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister eine Verordnung erlassen, wonach, wenn der Reichskommissar für das Bankgewerbe die Nachprüfung einer Bank veranlaßt, die durch die Nachprüfung entstehenden Kosten dem Reich von der betroffenen Bank zu erstatten sind. Die Kosten werden ebenso wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

* **Büssing-NAG., Vereinigte Nutzkraftwagenag, Berlin.** Für 1932 ergibt sich nach Aufzehrung des vorgetragenen Gewinns des 1. Geschäftsjahres von rund 7000 RM. ein Verlustvortrag von 140 000 RM. Während im Gesamtlastkraftwagenabsatz in Deutschland ein Rückgang von etwa 45 Prozent eingetreten ist, betrug der effektive Absatzrückgang im Durchschnitt aller Fahrzeugtypen nicht ganz 30 Prozent, während prozentual 1932 noch eine Steigerung des Umsatzes gegenüber 1931 um etwa 2 Prozent erzielt werden konnte. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Unternehmen sich in Hinsicht auf die Lage des Abzahlungsgeschäftes bewußt zurückgehalten hat. Nach den Erfolgen mit dem Schwer-Diesel wurde 1932 auch ein Leichtdiesel für mittlere Wagen in das Produktionsprogramm aufgenommen und nunmehr auch serienmäßig der Klein-Dieselwagen gebaut. Die Nachfrage nach diesem Wagen ist in der Zunahme begriffen. Mit der Daimler-Benz-AG. wurde ein Abkommen beschlossen.

* **Geschäftsbericht der Demag AG., Duisburg.** Der von der ordentlichen Generalversammlung bereits genehmigte Abschluß für 1932 weist einschließlich Vortrag von 0,084 (0,120) Mill. RM. einen Ueberschuß von 2,048 (2,039) Mill. RM. aus, aus dem wieder 5 Prozent Dividende auf 28 Mill. RM. Aktienkapital ausgeschüttet werden. Der Jahresumsatz des gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich vergrößerten Unternehmens unterschritt bereits den Vorkriegsumsatz, da gleichzeitig der Inlands- wie auch der Auslandsabsatz katastrophal zurückgegangen ist. Nur wegen der starken Investitionstätigkeit Rußlands ist diese Entwicklung noch nicht voll in Erscheinung getreten.

* **Neue Preise für Kupfer-Halbzeug.** Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie E. V. gibt folgende ab 27. April geltenden neuen Preise (in RM. je 100 kg, für Abschlüsse auf 100 kg) bekannt: Kupfer: Bleche 82,— (bisher 83,—), Rohre 111,25 (112,—), Drähte und Stangen 77,90 (78,65). Die Preise für Kupfer-Schalen sowie Aluminium- und Messing-Halbzeug blieben unverändert.

* **Beibehaltung der Preisermäßigung beim Roheisenverband.** Der Rabatt von 6 RM. je Tonne auf die Verkaufspreise für sämtliche Roheisenlieferungen, der vom Roheisenverband in Essen den Abnehmern nach ursprünglicher Befristung bis Ende März auch im April 1933 eingeräumt worden ist, wird, wie wir hören, vorläufig weiter gewährt werden. Diese Beibehaltung der Preisermäßigung ist wohl darauf zurückzuführen, daß sich die Verhältnisse am Roheisenmarkt bisher nicht wesentlich gebessert haben.

Zum Schutz des Gartenbaues

Das Reichsernährungsministerium ist, wie das VDZ.-Büro meldet, mit der Ausarbeitung eines Gesetzes zum Schutz des Gartenbaues beschäftigt. Der Inhalt dieses Gesetzes steht in seinen Einzelheiten noch nicht fest, doch kann schon jetzt mitgeteilt werden, daß es eine Kontingentierung der Produkte und eine Kennzeichnungspflicht für Gartenbauprodukte im Handel vorsehen wird.

* **Preisermäßigung für Zinkbleche.** Der Zinkwalzwerksverband G. m. b. H., Berlin, hat den Grundpreis für Zinkbleche mit Wirkung ab heute um 1 RM. für 100 Kilogramm ermäßigt.

Waren und Preise

Berliner Produktenmarkt vom 28. April

Freiverkehr.

Forderungen auf das weiter mäßige Inlandsangebot behauptet. Bei vorsichtiger Nachfrage sind gestrige Gebote schwer erhältlich. Am Lieferungsmarkt nennt man weiter gestrige Börsenschlußpreise Brief. Das Geschäft ist im allgemeinen sehr ruhig. Weizenexportscheine 140½ Brief, Roggenexportscheine 107½ nominell, Cosinweizenscheine 20½ Brief, Maisbezugsscheine 90 Brief.

Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, 27. April 1933

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	196–198
Dezember	–
März	–
Mai	210¼
Juli	215¾
Märk. Futterw.	–
Sommerweizen	–
Roggen, märk.	154–156
Dezember	–
März	–
Mai	166
Juli	169
Braugerste	172–180
Futtergerste	165–172
Neue Wintergerste	–
Hafer, märk.	127–130
neue Ernte	–
Dezember	–
März	–
Mai	133
Juli	141
Mais loko Berlin	–

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	23,00–27,25
Roggenmehl 70%	20,60–22,60
60%	–
Weizenkleie	8,50– 8,90
Roggenkleie	8,70– 8,90
Raps 1000 kg	–
Leinsaat 1000 kg	–
Viktoria-Erbsen	19,00–23,00
Kl. Speiseerbsen	19,00–21,00
Futtererbsen	13,00–15,00
Peluschken	13,00–14,50
Ackerbohnen	12,00–14,00
Wicken	13,00–14,50
Blaue Lupinen	8,25– 9,00
Gelbe Lupinen	11,80–12,50
Serradella (alte)	–
Serradella (neue)	16,00–18,00
Leinkuchen	11,00
Erdnußkuchen	11,00
Erdnußkuchenmehl	11,60
Trockenschnitzel	8,60
Soja-Schrot	9,90–10,60
Kartoffelflocken	13,40

* **Magdeburg,** 27. April. Zucker. Gemahlene Mehlis prompt per 10 Tage 31,85 und 32,10, per April 32,10. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter. Rohzucker ohne Umsatz. Tendenz: ruhig.

* **Magdeburg,** 27. April. Terminnotierungen für Zucker. April 5,30 Brief (5,10 Geld), Mai 5,40 (5,20), Juni 5,45 (5,30), Juli 5,60 (5,45), August 5,75 (5,55), September 5,80 (5,60), Oktober 5,85 (5,70), November 5,90 (5,80). Tendenz: stetig.

Viehmarkt von Leer

* **Leer** (Ostfriesland), 26. April. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh. Antrieb 342 Stück. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Handel: Hochtragende und frischmelke Kühe: 1 gut, 2 mittelmäßig, 3 mittelmäßig; hoch- und niedertragende Rinder: 1 mittelmäßig, 2 mittelmäßig, 3 schleppenend; 2jährige Bullen: langsam; jährige Bullen: 1 gut, 2 mittelmäßig, 3 schlecht; 1–2jährige güste Rinder: langsam; Kälber bis zu 2 Wochen: flau. Gesamttendenz: In guten, hochtragenden Tieren rege, sonst langsam. Hochtragende und frischmelke Kühe: 1: 380–425, 2: 280–350, 3: 200–260; hoch- und niedertragende Rinder: 1: 280–330, 2: 210–260, 3: 150–180; 2jährige Bullen: 270 bis 325; jährige Bullen: 1: 300–400, 2: 220–270, 3: 80 bis 150; 1–2jährige güste Rinder: 90–210; Kälber bis zu 2 Wochen: 10–25 RM. Ausgesuchte Tiere über Notiz! B. Kleinviehmarkt. Antrieb 138 Stück. Handel: mittel. Ferkel bis 6 Wochen: 11–13; Ferkel von 6–8 Wochen: 13 bis 15; Läufer: 18–25; Schafe: 20–28; Lämmer: 5–8 RM.

Metall-Notierungen

Berlin, 27. April 1933

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	52¼
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	–
Raffinadekupfer (99–99,3-proz.)	48–49
Standardkupfer, loco	44¾–45¾
Originalhüttenweichblei	–
Standard-Blei per April	15½–16¼
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	–
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	–
Original-Hüttenaluminium (98–99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	256
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	–
Rein-Nickel (98–99-proz.)	350
Antimon-Regulus	39–41
Rein-Silber in Barren	42–45

* **Berlin,** 28. April. Elektrolytkupfer notierte heute mit 51¾ RM. ½ RM. schwächer als gestern.

* **Leipzig,** 27. April. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 222 Rinder, 22 Ochsen, 94 Bullen, 91 Kühe, 15 Färsen, 815 Kälber, 161 Schafe, 1836 Schweine, zusammen 3034 Tiere. Außerdem von Fleischern selbst zugeführt: 69 Rinder, 115 Kälber, 143 Schafe, 467 Schweine. Preise: Ochsen nicht notiert; Bullen 1: 28–30, 2: 26–27, 3: 23–25; Kühe 1: 26–27, 2: 24–25, 3: 20–23, 4: 16–19; Färsen nicht notiert; Kälber 1: —, 2: 38–43, 3: 34–37, 4: 30–33, 5: 25–29; Schafe nicht notiert; Schweine 1: 33–34, 2: 34–35, 3: 33–34, 4: 31–32. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber schlecht, Schweine schlecht. Ueberstand: 30 Rinder, 2 Ochsen, 14 Bullen, 12 Kühe, 2 Kalben, 40 Schafe, 45 Schweine. Ausnahmetiere über und unter Notiz. Der nächste Schlachtviehmarkt findet am Dienstag, dem 2. Mai, statt.

* **Berliner Milchnotierung.** Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter frei Berlin für die Zeit vom 28. April bis 4. Mai für A-Milch 13,85 Pf., für tiefgekühlte A-Milch 14,85 Pf., für B-Milch 7 Pf., für tiefgekühlte B-Milch 7,50 Pf., für molkereimäßig bearbeitete Milch 15,60 Pf. Die A-Milchmenge ist für die Zeit vom 28. April bis 4. Mai auf 74 Prozent des A-Milch-Kontingents der einzelnen Lieferstelle festgesetzt. Preise wenig verändert.

Handelsregister

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Merseburg. Bei der Firma Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung für Werksangehörige des Ammoniakwerks Merseburg, Leuna: Kaufmann Paul Reinath in Leuna ist zum ordentlichen Geschäftsführer bestellt.

Dessau. Die Firma F. Wulf, Abteilung der Norddeutsche Hefe-Industrie Aktiengesellschaft, daß Georg Liebrecht nicht mehr Vorstandsmitglied ist.

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Opel-Wagen für jeden Zweck.** Allen, die sich für die Erzeugnisse der größten deutschen Automobilfabrik interessieren, ist in diesen Tagen Gelegenheit gegeben, einen Einblick in das umfangreiche Typen-Programm der Adam Opel AG. zu erhalten. Opel-Karawanen reisen zu diesem Zweck augenblicklich überall quer durch Deutschland. Eine dieser Karawanen trifft am Sonnabend, 29. April, in Halle ein und kann 10 bis 17 Uhr auf dem Königsplatz besichtigt werden.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Gehnich; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für Sport und Nachrichtendienst: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Sprette.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 16 Seiten

Ich kenne einen Bauer,

der liest aus übertriebener Sparsamkeit keine Zeitung. Seine Unwissenheit bespöttelt man im ganzen Dorf. Was er zu verkaufen hat, gibt er oft zu billig ab, weil er selten weiß, was die Sache kostet. Was außerhalb der Dorfgemeinde passiert, davon weiß er ebensoviel wie garnichts. Deshalb läßt er sich auch täglich die dicksten Bären aufbinden und die größten Schauermärchen erzählen.

Der Gefahr, in solch zweifelhaften Ruf zu kommen, entgeht keiner, der nicht täglich seine Zeitung liest! Darum: behaltet Euer altes, treues Heimatblatt

die „Hallischen Nachrichten"

die jeder Landwirt auch im Frühjahr und Sommer aufmerksam studieren **muß**, wenn er in dieser Zeit unserer staatlichen und nationalen Neuordnung ständig gut und unparteiisch unterrichtet und stets auf dem laufenden gehalten sein will.

Gerade jetzt die HN!

Berliner Börse

Wertbest. Anleihen.	27.4.	26.4.
Pr. Staatsschatz 28	98¼	98
„ „ rückz 33	–	–
„ „ 34	–	–
6% Pr.Ld.Rtb.R 1,2	90⅞	90¼
6% „ „ „ 3,4	90	90
5½% Pr.Liqu.Goldr.	91	91
Schutzgebietsanleihe	8½	8⅞
6% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr.-R 17 18	90	90
6% dto R. 19	89	–
6% dto R. 21	8.	89½
6% dto Komm.R. 20	84	84
6% Prv.Sächs ld.G.	81⅞	82
6% Bl. Hyp.G. S.5,6	86½	86½
6% Gotha Grundkr Gold-Pf 4. 5. 5a	86	86
6% dto. Gold-Pf. 2	83½	86½
6% Hb.Hyp.-Pfb E.J	90½	90⅝
6% „ E.K	90½	90⅝
6% Mein. Hyp G 3	87¾	87½
5% „ „ 2	85	–
6% Mitld.Bdr G R.1	8	86½
6% „ „ R.2	86	86½
6% „ „ R 3,5	86	87
6% Pr.Bdkr Pf. G. 3	86¾	86½
6% Pr.Ctrlb.Gold 24	86	83¼
6% „ „ „	85¾	86½
5% „ „ „	82	8.
5% Pr Ctrlb. G K	–	–
6% Pr. Ctr Bod u. Pfdbr.Bk.G.Pf Em.1	8.	87
6% Dt Ctrlbd Gpf 2	87¼	88
6% „ Gdkm. 3	75¾	76
6% dto. G.Kom. E. 1	76	76
6% Pr Hy Gldpfb 24	86¾	87¼
6% „ „ 26 Ser 5	86	86
6% „ „ 41	87	87¼
6% Rhein. Westfäl. Bdkr Gold 4, 6, 8	83½	89
6% Kartb.Goldrb 1 3	87	87¼
6% Th.L.H.G P.1 u.3	86	86½
6% Han Ldkr G Pf.26	90	90
6% Gold-Pf Ser. 4	–	90½
6% Gold-Pf Ser 5	90¼	–
6% And Rogg. 1–3	–	–
5% Bad.Ld El.Kohle	–	–
5% El.Mitteld.Kohle	–	4½
7½% Ldsch.Z.R.-Pfb.	–	–
5% Ldsch Ztr Rogg.	6½	6½
5% Mecklenb Rogg.	–	–
5% Pr Rogg.-Anl.	–	–
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	7½	7⅞
5% Roggenrtb 1, 11	7⅛	7⅛
5% „ 12, 18	7	6⅞
5% Schl.Bkr.Bk.Em.1	–	–

Festverzinsl. Werte	28.4.	27.4.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl.⅕Abl.-Sch.	72	72⅞
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch	13,35	13¼
8% Hoesch Eisen- u. Stahl-RM.-Anl.	90	90
6% Fr Krupp-RM.-Anl.	85½	85¾
7% Mitteld. Stahl-RM.-Anl	78½	78
7% Ver. Stahl-RM.-Anl. S B.	72½	72⅞
5% Bosn. Eb. 14	13¾	–
5% Bosn. Invest 14	13¾	–
5% Mex Anl. 1899 abgest.	7⅞	8¼
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	–	4¾
4½% Oest. Staats-Schätze 14	–	–
4% Oest Gold-Rt.	14⅞	–
4⅕% Oest. Silber-Rente	–	–
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	5¼	5¼
4½% Rum. vereinh Rente 1913	–	9¾
4% Rumän vereinh.	4⅜	4½
4% Türk. Bagdad Serie I	5¾	–
4% Türk. Bagdad Ser II	5½	5⅝
4% Türk. Unifiz.-Anl 1903 06	6,30	–
4% Türk Zoll-Obl.	5,65	5½
4½% Ung. Staats-Rente 1913	–	–
4½% Ung. Staats-Rente 1914	–	–
4% Ungar Gold-R	–	–
4% Ungar. Staats-Rente 1910	–	–
4% Lissabon Stadt Ser. I u. II	35¼	34⅞
4½% Mex. Bewäss. abgest.	–	4¾

Fortlaufende Notierungen

	28.4.	27.4.
2¼% Anatol. Eb. Ser. I u. II	27,90	27¾
3% Macedon. Gold	–	–
5% Tehuantepec abgest.	–	–
4½% Tehuantepec abgest.	–	–
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	212	212
Allgemeene Kunstzijde-Unie	35	35
Allg. Elektr.-Ges.	28⅝	28¾
Aschaffenbrg. Zellst.	25	25¼
Bayr Motor.-Werke	135	134⅞
J. P. Bemberg	46	48
Jul. Berger Tiefbau	182	182
Berl.-Karlsruh.Ind.	8.	86½
Bekula	113½	111¾
Berl Maschinenbau	43½	45
Braunk u. Brikett	18.	183
Brem. Woll-Kämm.	162	–
Buderus Eisenwerke	78	77
Charlottenb Wasser	74½	73¾
Chem von Heyden	74	71½
Compania Hispano	152¾	148⅝
Cont Gummi-Werke	160	1.8¾
Continentale Linoleum Zürich	41¼	38⅞
Daimler-Benz	34½	34
Dt.-Atl. Telegraph	127½	124½
Deutsche Conti-Gas Dessau	114⅞	114⅝
Deutsche Erdöl	119⅝	118¼
Deutsche Kabelwerke	7.	71¾
Dt. Telef u. Kabel	63	62
Dt Linoleum-Werke	45¾	42½
Dtsch Eisenhandel	60	51⅛
Dortm Union-Br.	216	214¾
Eintracht Braunkohle	–	189
Eisenb Verkehrsm.	–	95
Elektriz.-Lieferung	93	92¼
Elektr. Licht u. Kraft	107½	106
Elektr.-W. Schlesien	86½	85½
Engelhardt-Brauerei	117	111½
J. G. Farbenind.	146⅛	145

	28.4.	27.4.
Feldmühle Papier	74⅞	73
Felten & Guillaume	71⅞	66⅞
Gelsenkirch. Bergw.	71¼	69
Gesfürel Ludwig Loewe & Co.	96¾	96
Th. Goldschmidt	61¼	59¾
Hamburger Elektr.	106	105½
Harburger Gummi	34	34½
Harpener Bergbau	107½	105½
Hoesch-Köln-Neu-Essen	79¼	77⅞
Philipp Holzmann	56¾	56
Hotelbetr.-Gesellsch.	–	56
Ilse Bergbau	–	174½
Ilse Bergb., Genußscheine	120½	–
Gebrüder Junghans	25⅛	25¼
Kali Chemie	94¼	93¼
Kaliw Aschersleben	147	145
Klöckner-Werke	66	66
Koksw u. Chem. Fbr	8	81
Lahmeyer & Co.	133	132¾
Laurahütte	22¼	22⅞
Leopoldgrube	44¾	44⅛
Mannesmann-Röhrenwerke	78	77⅞
Mansfeld AG. für Bergbau	29	29½
Maschinenb.-Unternehmung	.58	56¾
Maximilianshütte	120	120
Metallgesellschaft	38½	37
„Montecatini"	–	36½
Niederlaus Kohle	–	180
Oberschles Koksw.	–	–
Orenstein & Koppel	48	49
Phoenix Bergbau	47⅞	47
Polyphonwerke	35⅝	35¾
Rhein Braunkohle und Brikett	209¼	208¼
Rhein Elektr.	96	–
Rhein Stahlwerke	95	94
Rhein.-Westf. Elektr.	91½	92
Rütgerswerke	54	53½
Salzdetfurth Kali	235¾	208½

	28.4.	27.4.
Schl. Bergb. u. Zink	28¼	–
Schles. Elektr. und Gas B	110	107¾
Schubert & Salzer	197½	193
Schuckert & Co.	109¼	105½
Schulth.-Patzenhofer	140⅝	138½
Siemens & Halske	166½	163½
Stöhr & Co. Kammg.	109¼	109⅝
Stolberger Zink	49½	–
Süddeutsche Zucker	173½	173½
Thüringer Gas	107½	107½
Leonhard Tietz	26	25¼
Verein. Stahlwerke	46¾	46¾
Vogel Telegr.-Draht	65¼	65
Wasserw. Gelsenkirch.	114	111
Westeregeln Alkali	146½	148
Zellstoff-Verein	3	3
Zellstoff Waldhof	53⅞	53⅞
Banken		
Bank elektr. Werte	68¼	68½
Bank f. Brau-Ind.	96½	92½
Reichsbank	135¾	136⅞
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	50⅞	51⅞
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	90	89½
Canada-P. Abl.-Sch.	–	–
Deutsche Reichsbahn-Vorzüge	100¾	100⅞
Hambg Paketfahrt	19⅞	19¾
Hamburg. Hochbahn	–	63⅞
do Südam Dampf.	35	38½
Hansa Dampfschiff	–	33
Norddeutscher Lloyd	20¼	20⅞
Otavi Minen	19⅞	19¼

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent.

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	27.4.	26.4.
Allg. Dt. Credit-A.	52¼	52¼
Bank f. Brauind.	92½	90¾
Barmer Bank-Ver.	–	–
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	73½	76
„ Vereinsbank	100	100
Berl. Handels-Ges.	9	96¼
Comm.- u. Priv.-Bk.	52¾	52¾
Dt. Bk. u. Disconto	67	67
Dresdner Bank	61¼	61¼
Hall. Bankverein	63	62½
Mein. Hypoth.-Bk.	91¾	92
Halb.-Blankb. A.-G.	–	24½
Halle-Hettstedter	18	–
Adl. Portl.-Zement	32½	32½
Adlerhütt. Glasw.	–	42¼
Alsencement	–	–
Ammendorf. Papier	77¼	77¾
Anhalt. Kohlen	78½	76½
Annaburg. Steingut	–	–
Augsb.Nürnb. Msch.	68	67½
Bachmann & Ladew.	52	–
Balke Maschinen	36	38
Baropp Walzwerk	11½	11¼
Bayrische Spiegel	–	37¼
Berl.-Guben. Hut	–	–
Beton u. Monier	80	80
Borna Braunkohle	–	–
Braunk.-Brk.-Ind.	183	183¾
Braunschw Kohlen	–	–
Capito & Klein	–	–
Chemische Buckau	–	–
Crölwitzer Papier	–	–
Deutsche Jute	–	–
Deutsche Steinzeug	83⅞	84
Dommitzsch	88	–
Dortm. Unionbrau.	214¾	211
Dresdner Gardin.	27	28
Dürkopp-Werke	–	–

	27.4.	26.4.
Egestorff Salz	–	–
Eilenburger Kattun	27	29
Eintr. Braunkohlen	189	102½
Engelhardt	111½	–
Flöther Maschinen	–	–
Friedrichshütte	–	–
Fröbeln Zucker	101	100¼
Gerresheimer Glas	43¼	44
Glauziger Zucker	105	100¼
Gebr. Goedhart	67¼	–
Görlitzer Waggon	30½	30
Gruschwitz Textil	84½	83
Hageda	60	6.
Halleische Maschinen	60	58
Hannov. Maschinen	–	–
Hemmoor Zement	115	113½
Hildebrand-Mühlen	66	64½
Hubertus Braunk.	–	–
C. M. Hutschenreuth.	–	–
Vor. Hutschenreuther	43¼	43½
Industriebau A.-G.	–	–
Jeserich Asphalt	20½	20
Kahla Porzellan	15⅛	15½
Kirchner & Co.	–	–
Körbisdorfer Zucker	–	–
Kyffhäuser-Hütte	–	–
Leipz. Riebeck-Br.	46½	44
Leonhard Braunk.	–	–
Leopold-Grube	44⅛	43⅝
Linde-Eis	91¼	90
Lingel Schuhfabrik	35½	3.
Lingnerwerk	47⅞	47⅞
Magdeburger Gas	–	–
Magdeburg. Mühlen	121	123¼
Magirus	3½	3.
Marie Kons. Braunk.	28	26½
Masch.-Fbr Buckau	8.	79½
Masch.-Fbr. Kappel	–	–
Mix & Genest	45	45
Mülheimer Bergw.	–	–
Niederlaus. Kohlen	180	179
Norddeutsche Kabel	86	86
Nordwestd. Kraftw.	–	–
Oeking Stahl	–	–

	27.4.	26.4.
Peipers & Co. Walz.	–	–
Pinsch A.-G.	–	–
Pittler Leipzig	–	120
Plauener Gardinen	33½	33½
Preßspan	–	2
Rauchwaren Walter	–	–
Riebeck Montan	–	–
Rosenthal Porz.	44	45¾
Rositz. Zuckerraffin.	67	65¼
Sächs. Thür. Portl.	–	39
Sächs Webstuhl	–	–
Sangerhäus. Masch.	–	–
Sauerbrey-Maschin.	–	–
Schering	49	50½
Fritz Schulz jun.	5.	53¾
Siemens Glas	–	–
Sonderm. & Stur	52½	–
Staßf. Chem. Fabr.	–	–
Steatit Magnesia	47¾	47¾
Stollwerk	–	–
Tack & Co.	–	6⅛
Thüringer Bleiweiß	–	–
Transradio	41	43
Triptis	–	–
Tüllfabrik Flöha	–	–
Verein Mörtel	82	–
Verein dt. Nickel	64½	60
Verein. Glanzstoffbr.	–	–
Ver Thür Metall	–	–
Vogtl Maschinen	57¾	59
Wagner & Co.	102¼	99
Wanderer-Werk	7	–
Wegelin Ruß	–	–
Wegelin & Hübner	91	92
Werschen-Weißenf.	87¼	87
Wißner Metall	–	–
Wittener Guß	–	–
Wrede	37¼	37¼
Zeitzer Maschinen	–	–
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	22¼	22⅝
Wintershall	110¼	110¼

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0010

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch vorm. 11 Uhr ist unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Marie Keil

geb. Voigt

im Alter von fast 83 Jahren sanft entschlafen.

Halle, den 27. April 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Albert Keil
Ernst Keil
Johanna Weise geb. Keil

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Etwaige Kranzspenden bitten bei Herrn Pfeiffer, Möbelgeschäft, Alter Markt 7, abzugeben. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nach längerer Krankheit entschlief gestern meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Klara Bachmann

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Gottlob Bachmann.

Halle-Saale, Friesenstr. 26, den 28. April 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Mai, 14½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", Max Burkel, Kl. Steinstr. 4 entgegen.

Wieder eingetroffen:

Margarine!

„Sparfee" 1 Pfd.-Tafel noch 26 ₰
Eier .... Stück 7 ₰
Frische Molkereibutter .... ½ Pfund-Stück 52 ₰
Landbrot . 3 Pfund 33 ₰
Sülze (ca. 50% Fleisch) 1 Pfd. 25 ₰
Frische Fettbücklinge 1 Pfd. 22 ₰
Frischer Spinat 3 Pfd. 10 ₰
Prachtv. Weißkohl 1 Pfund 5 ₰
Prachtv. Zwiebeln 3 Pfund 10 ₰
Salatgurken Stück 40 ₰
Schön. Blumenkohl Kopf 28 ₰
Schnittfeste Tomaten 1 Pfd. 35 ₰
Radieschen .. Bund 5 ₰
Süße Blutapfelsinen 3 St. 10 ₰
Kokosflocken . ¼ Pfund 10 ₰
Kokosflocken m. Schokol. ¼ Pfund 15 ₰
Gebr. Erdnüsse ¼ Pfund 15 ₰

Niedermeier G. m. b. H.

Diese Preise gelten nur für unsere Filialen in Halle.

Inserieren heißt interessieren!

Für die nationale Feier Klappstühle
bequem zu tragen
2.— 1.50 1.— 70 Pfg.
Halle-Saale RITTER im Ritterhaus

Vermietungen

Kleinwohnungen

mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später zu vermieten.
Kleinwohnungsbau Halle,
Aktiengesellschaft, Kefersteinstr. 2
Sprechzeit täglich von 10—12, 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

Für Aerzte geeignet **7-Zim.-Wohn.** mit reichl. Zubehör, 2 Treppen-Aufgang, Burgstraße 69, I. In der Gegend wird ein Arzt gesucht. Auskunft I. Laden, Ruf 225 96. (e

Herrschaftl. 6-Zim.-Wohng. mit Balkon, Garten, Sonne, zum 1. Juli zu vermiet. * Heinrichstraße 4, I.

Mod. 3-Z.-W. m. K. Inklos., Bad, Balk., Spk., sof. u. 1. 7. z. v., gl. a. d. Hindenburgbr. Werderstr. 1

4 Zim., B., Balkon, Inkl. sof. zu verm. Hafenstraße 42, I. *

Zwei 2-Zimmer-**Wohnungen,** Küche, Bad, Inklos., Speisekam., Neubau, sof. od. 1. 7. z. vm. Strubel, Talstr. 12, Tel. 235 09. (b

Sonn. Wohn., 2 Z., 1 Kü., Balk. u. Gart. sof. z. vm. d. Buchmann, letzt. Haus i. Gartensiedlg. Neuwörmlitz a. d. verl. E.-Brandströmstr. *

Sonn., g. m. Z. z. v. Krukenbergst. 10, III r

Bahnn. frdl. Z. fr. Landwehrstr. 23, III. r

Schlafst. frei Better. Prinzenstr. 23, Hof, I.

Schlafstelle frei Kapellengasse 6, II. *

Sonn. Balkonzimm. m. Schrbt. u. Chaif. sof. z. vm. Waisenhausring 1a, II. r.

Schlafst. fr. Müller, Kl. Ulrichstr. 10, pt.

2 Schlafstellen frei * Gr. Klausstr. 21, I.

Vermietungen — Läden, Magazine

Garage, Walhallanähe frei, 20 RM. Off. St. 5557 a. d. Fil. Steintor. (

Laden zu vermieten Nähe Reileck. Offerten u. J. 7069 a. d. Exp. *

Läden zu vermieten, passend für Möbelgeschäft. Offerten u. P. 7095 a. d. Exp. *

Krukenbergstr. 15 Kellerladen nebst Stube sofort billig z. verm. durch C. Drebinger, Halle/S., Mühlweg 16 Fernspr. 230 19.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Eckladen
Harz-Neumarktstraße sofort preisw. zu verm. Zu erfragen bei Pupke, Harz 1, II. (l

---

Sparsame Hausfrauen
wählen beim Einkauf von Fleisch das prima zarte u. billige Roßfleisch
Zum Tag der national. Arbeit
empfehle ab Sonnabend
Junges Fohlenfleisch
Johannes Thurm
Glauchaerstraße 79

---

neue frühjahrspreise:

ab 28. April kosten:

Oberhemdenzefir Ia. Maco	nur: —.78
Flamenga Wolle m. K'Seide 100 cm br.	nur: 1.80
Mantel-Kasha in Modefarben	nur: 2.25
Damenschlüpfer 2-fädig Charmeuse	nur: —.88
Hemdhose Matt-Crepe ...	nur: 1.85
Divina Spezialstrumpf, Waschseide ..	nur: 1.45
Tango Spezialstrumpf, feine Waschseide	nur: 1.65
Sporthemd einfarbig, mit Kragen u. Binder	nur: 1.95
Steppdecke K'Seide mit Halbwollfüllung	nur: 9.50

Brümmer und Benjamin
HALLE • GR. ULRICHSTR. 22-25 • FILIALE RANNISCHER PLATZ

Mittwoch abend 11 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Frau

Luise Hoske

verw. Meister, geb. Krankenhagen

im Alter von 62 Jahren.

Steuden, den 27. April 1933.

In tiefster Trauer
Leopold Hoske
Wilhelm Meister u. Frau
Erich Meister

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. April, nachm. 2 Uhr statt.

Danksagung

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, die dem Sarge folgten und ihn so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Etzrodt für seine trostreichen Worte und Schwester Anna, Oberröblingen, Schwester Gertrud, Halle, für die liebevolle Pflege. Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan

Paul Heinicke nebst Angehörige

Oberröblingen am See

Danksagung.

Für die überaus liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern herzlichen Dank. Vor allem Herrn Superintendenten Heilwig für die trostreichen Worte, sowie dem Naturheilverein „Prießnitz E. V." und der Frauengruppe für erwiesene Ehrung, sowie seinen früheren Chefs Gebr. Bethmann und deren Belegschaft.

Halle-S., den 28. April 1933.

Ww. Klara Mehlgarten
geb. Seyfarth.

Bekanntmachung.

Auf meine Bekanntmachung, die am 6. Mai 1933 im Regierungsamtsblatt für den Regierungsbezirk Merseburg veröffentlicht wird, in welcher das Feilbieten von Speiseeis im ambulanten Handel im Polizeibezirk Halle vom 1. Mai bis 31. Oktober jeden Jahres an den Sonn- und Festtagen (Feiertagen) in der Zeit von 12 bis 20 Uhr bis auf Widerruf gestattet wird, wobei jedoch das Feilbieten von Speiseeis im Gebiet der Heide, auf dem Brandbergweg, in der verlängerten Saarlandstraße, von der Ecke Saarlandstraße—Brandbergweg bis zur Schießstandwache und in den im § 19 Straßenpolizeiverordnung genannten Straßen ausgenommen ist, weise ich hiermit hin.
Halle a. S., den 26. April 1933. (e3
Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung.

Gemäß § 55 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 werden auf Vorschlag der Gemeindevertretung der Stadt Halle an der Saale die Pfälzerbrücke am Mühlgraben in Halle a. S. in
„von-Klüber-Brücke",
die Glauchaer Straße in Halle a. S. in
„Otto-Küfner-Straße",
die Friedrich-Ebert-Str. in Halle a. S. in
„Paul-Berck-Straße",
der Preußenring in Halle a. S. in
„Adolf-Hitler-Ring",
die Magdeburger Straße in Halle a. S. in
„Hindenburgstraße"
umbenannt. (e3
Halle a. S., den 27. April 1933.
Der Polizeipräsident.

Amtsblattbekanntmachung.

Nachdem durch Gesetz vom 10. April d. J. (RGBl. I. S. 191) der 1. Mai als Feiertag der nationalen Arbeit eingeführt worden ist und da dieser Tag in diesem Jahre auf einen Montag fällt, genehmige ich hiermit, daß im Friseurgewerbe am Sonntag, dem 30. April d. J. von 8 bis 11 Uhr vormittags, Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden dürfen. (e3
Merseburg, den 19. April 1933.
Der Regierungspräsident.

Für die kommende warme Zeit
Stepp- und Daunendecken
Plümos und Kissen
eigener Anfertigung.

Steppdecken mit Trikotbezug (Leibdecke) 7.50 10.50 14.75 17.50
mit Satin- und Kunstseidenbezug 6.95 9.75 12.50 17.50 19.50
mit bester weißer Schafwolle 24.75 28.— 33.— 38.—

Daunendecken cremefarbig zum Einziehen in Bettbezug 27.— 36.— 45.—
mit Kunstseidenbezug 36.— 42.— 49.— 55.— 69.— 72.—
Ueberschlaglaken mit Kissen in allen Preislagen

Anfertigung und Aufarbeitung von Daunen- und Wollsteppdecken in eigenen Werkstätten unter billigster Berechnung.
Mitgegebenes Material wird verwendet.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Bettfedernfabrik und Bettenhaus **Bruno Paris**
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt

Die größten Leistungen der größten Fabriken

Wir laden Sie ein zur Anprobe!

denn nur am eigenen Fusse kann man alle die neuen Vorzüge erkennen

7⁹⁰

Eine Spitzenleistung. Braun echt Boxkalf, Original Goodyear Welt ..

Ein leichter elastischer Schuh, der bei jedem Schritt nachgibt und doch eng anliegt. - Er lässt den Fuss nicht ermüden.

Schuhwarenhaus
Hönigsberg
Große Ulrichstraße 54

Vermietungen — Zimmer

Sonn. l. Zi. sof. z. v. Merseburgerstr. 81.

Gr. l. Zi. a. einz. D. sof. z. vm. Harz 23, prt.

Vermietungen — Möblierte Zimmer

Sb. g. mbl. Z. z. v. * Keilstraße 31, II.

2 Z. u. mbl. Z. 1. 5. z. v. Gr. Wallstr. 19, II. r.

G. möbl. Zi. sof. z. vm. Sternstr. 13, II.

Frdl. möbl. Zi. z. v. Wörmlitzerstr. 11, I. r.

Sonn. möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. zu vermiet. Weber, Kl. Ulrichstr. 22, I. *

Möbl. Zim. an bess. Hrn. od. Dame z. v. Kaiserstr. 21, pt. I. *

G. möbl. Zim. z. v. Lindenstr. 60, part. †

Mbl. Zi. sof. fr. Gr. Brauhausstr. 29, II. r.

Dauermieter (in) Sonnenzi., g. möbl., Schrbt. Chaif. Whnr. sof. o. sp. fr. Reichardt, Delitzscherstr. 6c, II.

G. möbl. Zim. z. v. Charlottenst. 8, 1½ T.

2 gut möbl. Zim. in ruh. Hause zu verm. Wittekindstr. 8, p. r.

M. Z. s. z. v. ev. 2 Pf. Friedrichstr. 7, II. *

Son. mbl. Zim. z. v. Jacobstr. 50, hochp.

Fr. m. Z. m. Schrbt., el. L. sof. od. 1. 5. z. v. Geiststr. 20, III. r. *

Möbl. Zimmer z. v. Weidenplan 7, II. I.

Mbl. Zi. a. D. o. H. z. v. Diesterwegstr. 30, p. I.

G. m. Zi. m. 2 B. u. Kü. z. Alleinbenutz., el. L., Gas z. Ko. I. Et. 30 M. f. z. v. Merseb. St. 163.

Frdl. mbl. son. Zi. z. v. Halberstädterst. 5, I. I.

Mbl. Zi. z. v., mon. 15 M. Wilhelmstr. 34, H.

Mbl. Zi. z. v. Bernhardystr. 29, grd. a.

Aelt., alleinst. Herr findet b. ebenf. Dame nett. Heim. Off. L. 8496 Fil. Leipz. St. 34

Fr. m. Z., el. L. Schrbt. z. v. Augustastr. 19, p.

Separ. möbl. Zim., auch tageweise z. v. Waisenhausring 8, I.

G. möbl. Zim. Nähe Bahnhof z. vermiet. Freiimfelderst. 119, p.

Einf. m. Z. z. v. Whnn. Dryanderstr. 25, I. I.

2 gr. g. möbl. Zim. od. teilw. möbl. m. Küchben. i. d. H. z. v. Merseb. St. 58, II. M.

Frdl. mbl. Zim. z. v. Herderstr. 18, III. r.

Frdl. möbl. Zi. z. v. Rosenstr. 8, I. Mitte

II. Etg. i. Hause v. **Wohlwehrt** möbl. Zimmer, el. Licht u. Bad z. vm.

G. mbl. ruh. Zi., el. L., Schrbt. z. v. Herrmann Lessingst. 12 III

Möbl. Zimmer mit voller Pension 45 M. sof. zu verm. Gr. Schloßgasse 12, Tel. 328 62. *

Saftiger Schweizer-Käse Allerfeinste Mettwurst **80 ₰**

Ganz Halle kauft billiger!
Mein Beitrag zum großen Feiertag
ist ein billiger Festbraten!
Verkauf ab Freitag 15 Uhr u. Sonnabend

Allerfeinster zarter Vorderschinken ohne Knochen 1 Pfund ~~68 ₰~~ nur **58 ₰**

Kalbs-Nierenbraten ohne Knochen 76 ₰ nur 66 ₰
Kalbsrücken o. Kn. .... 76 ₰
Kalbskeule o. Kn. .... 86 ₰
Frischer Schmeer nur 54 ₰
Frische Schweineleber .. nur 68 ₰

A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

---

3 Tage liegt die morgige Ultimo-Ausgabe der „Hallischen Nachrichten" auf.

3 Tage lang spricht also Ihre Ultimo-Anzeige in den HN zum Publikum von Ihren vorteilhaften Frühjahrs- und sonstigen Angeboten. So günstig war's selten beim Ultimo.
Anzeigen erbitten wir bis heute Freitag abend 5 Uhr.

Pullover - Pullunder
Söckchen — Strümpfe
bekannt gute Qualitäten preiswert
Carl Fromme Nachf.,
Leipzigerstraße 70 71 nur Hof rechts

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte „20 Jahre jünger" auch gen. „Exlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 35 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht u. empfohlen. Preis RM. 5.70. Für schwarze Haare und solche, welche schwer annehmen, „Extra stark" RM. 9.70. Ueberall zu haben. Verkaufsstellen weist nach: Parfümeriefabrik Exlepäng Berlin SO. 23 Muskauerstr. 9.

Das neue Geschäft MIT DEN BILLIGEN PREISEN
wird schon **vergrößert!**

Ein Beweis daß es in jeder Weise große Anerkennung gefunden hat. Dies ist ein unbestrittenes Verdienst seiner
KLEINEN PREISE
Durch geringste Unkosten
GROSSE LEISTUNGEN

Deshalb für alle Käufer die beste Möglichkeit zu sparen beim Einkauf von
Herren-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung
aber nur bei

W. HIMMER

Das neue Geschäft mit den billigen Preisen
Halle-S., Große Ulrichstr. 36

Voranzeige!

Vom 2.—6. Mai veranstalte ich in meinen Geschäftsräumen eine
große
Fahrrad - Sonderschau
auf der die neuesten Modelle, die letzten Fortschritte der deutschen Fahrrad-Industrie gezeigt werden. Im Interesse eines Jeden liegt es, sich durch einen unverbindlichen Besuch dieser Schau über alles Wissenwerte von heutigem Stand der deutschen Fahrrad-Technik zu unterrichten und sich ein genaues Urteil für eigene Anschaffungswünsche zu bilden.

Beachten Sie deshalb das Eröffnungs-Inserat morgen an gleicher Stelle!

H. Prophete
Rannische Str. 15

Mantel und Kleid — natürlich von Loewendahls

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0011
DFG

Stadttheater

Heute, Freitag, 20 — 22¾ Uhr
Majorität entscheidet
Auf-u. Abbaukomöd. v. W. Hirmann
Sonnabend, 20 — gegen 22½ Uhr
Schlageter
Schauspiel von Hanns Johst

Walhalla

8 Uhr. **Letzte 3 Tage!**
Die kühne Reiterin und Universal - Künstlerin
Marion Spadoni
mit ihrer großen Revue
Sonnabend Ehren - Abend

Sonntag 2 Abschieds - Vorstellungen
Nachm. Erwachs. 1 Kind frei!

Kurhaus Bad Wittekind

Sonntag, den 30. April
7—9 Uhr **Frühkonzert** der S. A.-Kapelle, Ltg. Obermusikmstr Mehring, nachm. 4 Uhr **großes Konzert**, Leitung Herm. Behr, abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**

Montag, den 1. Mai Saisonbeginn
7—9 Uhr **Fest-Frühkonzert** der S. A.-Kap., Ltg. Obermskmstr. Mehring, nachm. 4 Uhr gr. **Militär-Konzert** der S. A.-Kapelle, Leitung Obermusikmeister Mehring, abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**

Dienstag, den 2. Mai
¾7—¾8 Uhr **Frühkonzert** d. S. A.-Kapelle, Ltg. Obermusikmstr Mehring, nachm. 4 Uhr **Konzert** der S. A.-Kapelle, Ltg. Obermusikmstr. Mehring.

Es finden wöchentlich statt:
5 Früh-Konzerte
4 Nachmittags-Konzerte
2 Nachmittags-Tanz-Tee
2 Abendkonzerte (nur b. günst. Wetter)
3 Tanz-Abende.

Abonnementspreise für **alle** Veranstaltungen:
Familienkarte (für 2 Personen) 14.—
Anschlußkarte für Kinder über 10 bis 15 Jahren 2.50
Einzelkarte 7.50
Frühkonzerte . . . . 5.—
Semesterkarte für Studierende . 2.50
Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung Erwachsener frei. (h

C.T Riebeckplatz

Die gestrige Premiere war eine filmische Sensation!

Liebelei

nach dem weltberühmten Bühnenwerk von **Arthur Schnitzler**
Die zarteste Liebesgeschichte, die Dichterhände je geschaffen — ein unvergängliches, filmisches Meisterwerk.
Der Film der bezwingenden Schauspieler-Leistungen!
Magda Schneider
Luise Ullrich, Wolfgang Liebeneiner, Paul Hoerbiger, Gustav Gruendgens, Paul Otto, Olga Tschechowa
4.00 6.10 8.15 — 4.00 6.10 8.15

C.T Schauburg

Heute Neuaufführung!
Renate Müller
Gg. Alexander
in dem entzückenden Ufa-Tonfilm:
Wenn die Liebe Mode macht
Dazu das hervorragende Beiprogramm!
Kleine Preise

Zur Baumblüte im Closchwitzer Grund

am Sonntag, den 30. 4. u. Montag, 1. 5. ermäßigte Sonntagsrückfahrkarten n. Beesenstedt III. Kl. 1.50 Mk.
Zugverbindungen: ab Halle Klaustor 6.40, 10.00, 14.00, ab Beesenstedt 19.19. i)
Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Landesanstalt f. Vorgeschichte, Wettinerplatz
Sonntag, den 30. 4. 33, 11½—13 Uhr Vortrag u. Führung Prof. Hahne in d. Sonderausstellg
„Die Rassen in den Völkern". Eintritt frei.

Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenlos **Gr. Klausstr. 40**, II Tr.

C.T Gr. Ulrichstr. 51

Morgen Sonnabend, nachm. 4 Uhr
zugleich mit 75 deutschen Städten anläßlich des
Tages der nationalen Arbeit
Erstaufführung
des bisher größten italienischen Filmwerkes, hergestellt vom staatl. Institut Luce, auf Anordnung Mussolinis,
in deutscher Sprache!

Schwarzhemden

Der Marsch auf Rom
Kampf und Sieg des Faschismus
Das große historische Filmdokument des neuen Italien mit dem ersten Auftreten von Mussolinis „Schwarzhemden"

Unter diesem Titel hat Italien zur Feier der 10jähr. Herrschaft des Faschismus diesen gewaltigen Film hergestellt, der die Entwicklung des Faschismus von den ersten Anfängen über den gigantischen Marsch auf Rom bis zum heutigen Tage im Rahmen einer menschlich ergreifenden Spielhandlung zeigt.

Dieser Film ist der aktuellste Film dieser Tage!
Die Geschichte des Faschismus in Italien, seine Entwicklung, sein Aufbau, seine Reorganisation Italiens interessiert heute in Deutschland jedermann!

Jeder Deutsche wird sich den Film vom Siege des Faschismus ansehen!

Ohne parteipolitische Tendenz, lediglich mit der positiven Tendenz des Wiederaufbaus gibt der Film, im Rahmen einer menschlich ergreifenden Spielhandlung, die das Schicksal einer Bauernfamilie in den pontinischen Sümpfen erzählt, einen Tatsachenbericht von der Entwicklung Italiens in den Jahren 1914 bis 1933.

Die italienischen Kriegsereignisse — Das erste Auftreten Mussolinis — Die Raumnot des Volkes — Die kommunistische Zersetzungsarbeit — Die lebensbedrohende Generalstreikwelle — Die kraftvolle Abwehraktion des Faschismus — Der Marsch auf Rom — Eine gewaltige Rede Mussolinis — Ein Querschnitt durch die Errungenschaften der 10jährigen Herrschaft des Fascio.

Die Darsteller

sind alles einfache Bauern, Arbeiter u. Bürger Italiens. Sie alle stellen im Film ihr eigenes Leben dar, die Rolle jedes einzelnen von ihnen im Film entspricht ihrer Stellung im wirklichen Leben. Darum ist der Film darstellerisch von unübertroffener Lebenswahrheit und Echtheit.

Im Vorprogramm: „Arbeitsdienstpflicht"
Ein Lehrfilm über Wesen, Bedeutung und Aufbau des deutschen Arbeitsdienstes.

Die Fox tönende Wochenschau
Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau, jedes deutsche Kind muß dieses Programm sehen.
Jugendliche zahlen kleine Preise
Beginn: Werktags 4.00 6.10 8.15. Sonnt. ab 2.50 Uhr.

Spomer-Preise billige Preise

Sportzefir haltbare Qualität, neue Muster	Meter —.28	**-.24**
Beiderwand aparte Streifen, in großer Auswahl	Meter —.36	**-.29**
Waschmusseline hübsche Ausmusterung auf solider Grundware	Meter —.38	**-.29**
Oxford indanthren, das modische u. haltbare Gewebe für Sporthemden und Kleider	Meter —.38	**-.34**
Kunstseide bedruckt, Riesenauswahl in reizenden Mustern	Meter —.48	**-.40**
Artiline einfarbig, gutes kunstseiden Leinen in viel. Modefarben	Meter	**-.50**
Kleiderlinnen indanthren, der Modestoff für 1933 in viel. Farb.	Meter —.68	**-.58**
Frotté-Streifen für das praktische farbenfrohe Strand- u. Gartenkleid	Meter	**-.58**
Artiline bedruckt, schöne Qualitäten in mod. Mustern	Meter —.75	**-.68**
Hahnentritt ca. 70 cm breit für jugendliche, fesche Sportkleider	Meter	**-.68**
Wollmusseline ca. 80 cm breit in reicher Musterauswahl	Meter —.85	**-.68**
Popeline seidenglänzend, echtfarbig, neueste Muster	Meter	**-.68**
Bouclé ca. 70 cm breit, reine Wolle, solide Qual. in viel. Farben	Mtr.	**-.70**
Frisella-Sport ca. 70 cm breit, ebenso praktisch wie schön	Meter	**-.80**
Krepp-Maroc einfarbig, fließende Kunstseide i. schön. Farbsortiment.	Meter	**-.90**
Neue Kleiderstoffe ca. 70 cm breit, reine Wolle, viele schöne Muster	Meter	**1.20**
Mooskrepp ca. 90 cm breit, reine Wolle, Strapazierware	Meter	**1.30**
Krepp-Maroc bedr. reiche Auswahl heller u. gedeckter Muster	Meter 1.80	**1.60**
Flamengo einfarbig, Wolle mit Kunstseide und reine Kunstseide, solide Kleiderqualitäten	Meter	**1.75**
Hammerschlag bedruckt, Wolle mit Kunstseide, solide Frauenmuster	Meter	**1.90**
Krepp-Regina mattes, schwerfließendes Kunstseidengewebe	Meter	**1.90**
Toile einfarbig, reine Seide, in vielen Wäsche- und Kleiderfarben	Meter	**1.90**
Frisé 130 cm breit, reine Wolle, modisches Gewebe, gr. Farbsort.		**1.90**
Mattkrepp das aktuelle Kunstseidengewebe in gr. Farbsortiment	Meter	**1.90**
Borkenkrepp mit Abseite, elegante, schwere, kunstseid. Kleiderware	Meter	**2.40**
Honan einfarbig, best-best und schwerer in 25 schön. Farben	Meter	**2.60**
Borkenkrepp bedruckt, weichfließende Qualität, hochmod. Muster	Meter	**2.80**
Krepp-Mona ein hochelegantes Mattgewebe	Meter	**3.20**
Flamisol-matt einfarbig, das edle, modische Kreppgewebe	Meter 4.20	**3.60**
Haifisch-Krepp 130 cm breit, reine Wolle, in allen schönen Farben	Meter	**3.80**
Krepp-Rillona modische Neuheit für Kleider und elegante Mäntel aus Wolle u. K'Seide	Meter	**3.90**

Spomer-Qualitäten gute Qualitäten

Die große billige Stoff-Etage
Gr. Ulrichstr. 54

Weinberg - Terrassen

Sonnabend, den 29. April
NACHMITTAGS-TANZ-TEE
Abends 8 Uhr: Ein Frühlings-Fest
unter dem Motto: „Nach dem Closchwitzer Grund unter 16000 Blüten. Gleichz. Abschiedsfeier v. Winter. Omnibusverk. b. 3 Uhr nachts.
Sonntag, 30. 4 11-1 Uhr Mittags-Konzert
Diners zu 1.25, 1.50 und 1.75 Mk.
Nachmittags Konzert, abds. Tanz!
Montag, den 1. Mai nachm. 3-7 Uhr.
Großes Fest Konzert im Garten
ausgeführt von d Kapelle der 26 - SS-Standarte Karl Steuer.

Mey's Stoffkragen
1 Dtzd 2.50.
Niederlage bei (e
H. Schnee Nchf.
Gr Steinstr 84.

Empf. täglich frische
Morcheln
Reichert, Geiststr. 37.

Wanzen
u. Brutvernichtung. Nur mit Pinnefal. Farblos, geruchlos. Garantiert Erfolg. Tube 75 Pf. (½ Ltr. Lösg.). Allein z. hab. Drog.: E. Kuhnt, Gr. Ulrichstr. 51.

Wer ist im Besitz des
6-7. B. Moses
(alte Ausg.)? Off. u. D. 7124 a. d. Exp.

Massagen
Hedi Krüger, Germarstr. 12, II.

Naumburg a. d. S., Jägerplatz 28, Haus „Sorgenfrei", Heim für Alleinsteh., Ehepaare, Ruhe- u. Pflegebedürft., harmonisches Zuhause, 2 große Zimm. frei. Der Hausvorstand.

Eröffnung Sonntag
den 30. April
Jahreskarten können im Rathaus, Zimmer Nr. 36, gelöst werden

Hellseherin!! Bleibt noch einige Tage **in Halle.** Sprechzeit 10—8 Uhr.
Hellradi! Ludw.-Wuchererstr. 5, I. r.

Schulbücher
für alle Schulen
Otto Hendel, Buchhandlung
Marktplatz 24

Miets-Auto
Eleg. Limousine, neu, steuerfrei, daher äußerst billige Fahrten
Hall. Eilboten Tel. 21422.

Rennbahn Terrassen

Sonnabend, den 29. April, nachmittags 4 Uhr
Eröffnung d. Rennbahn-Terrassen
Zum Konzert und Tanz Kapelle Hans Torgé
Sonntag, 30. April, Montag, 1. Mai
4 Uhr-Tanz-Tee

Mit uns in die Blütenpracht der Bayrischen Alpen!
8 volle Tage am sagenhaften Walchensee (900 m) für nur RM 72.50 ab Leipzig

In diesem Preis ist enthalten: Gesamte Fahrt im neuesten Luxusomnibus, Versicherung, volle erstklassigste Verpflegung, Wohnung in nur ersten Häusern (Doppel- oder Einzelzimmer ohne Aufschlag), sämtl. Trinkgelder u. Taxen, Autoausflüge nach Kochelsee — Kiels — Krumm — Mittenwald (Taxe) — Garmisch-Partenkirchen, Bad- u. Bootbenutzung, Gepäckbeförderung, Abendveranstaltungen. **Diese Fahrt wird im Auftrage des Verkehrsvereins Walchensee ausgeführt.**
Auskünfte, Prospekte u. Anmeldungen nur durch die Reiseberatung der Hallischen Nachrichten
Große Ulrichstraße 16, Telefon 27981.

Kohlenherde, Gasherde, el. Artikel, Heizöfen, Grudeöfen
niedrige Preise, Teilzahlung
Jweha G. m. b. H.
Halle (Saale)
Große Steinstraße 82, Ruf 24025

Hämorrhoiden

sind lästig und vernichten alle Lebensfreude
10 000 Gratisproben
versenden wir, um jeden von der Wirkung unseres **Anuvalin** zu überzeugen. Täglich gehen Dankschreiben von Ueberglücklich. ein, denen geholf. wurde. Sie erhalten Probe, med. Aufklärungsschr. ärztl. Gutachten, alles umsonst u. portofr durch die Versandapoth. Schreib. Sie deshalb heute noch an **Anuvalin, Berlin SO 36.** Abtlg. 32.

Sommersprossen werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B beseitigt. M 1.60, 2.75 Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Parfümerie Pats, Gr. Ulrichstr. 4-5
Engel-Drog., Magdeburger Str. 50

„Landhaus"
Merseburgerstr. 95
groß. Fest-Saal
günstig zu vergeben.

Halle am Roßplatz

ab Sonnabend, den 29. April
Seetier-Ferntransport Hamburg — Italien
Nur wenige Tage Rast zur Verpflegung der Tiere. Ein **lebendes**

Meerweib oder Seejungfer

genannt (Phoca vitulina), seit Menschengedenken nicht lebend zu sehen gewesen. Hatte sich vor einigen Monaten in den Netzen eines großen Fischereidampfers verfangen. Sie ist zoologisch berechnet 6 Jahre alt. Sie hat keine Schuppen. Sie ist am ganzen Körper behaart. Sie hat rotes, warmes Blut. — Außerdem Seelöwen, Ohrenrobben, das kleinste Pferdchen der Welt und eine **Seekuh, Dujong** (Hallicore) aus dem Indischen Ozean, ein Fisch mit zwei menschl. Armen, Händen und Brüsten, ca. 3 Meter lang und 600 Pfund schwer. **Nie wieder** wird Halle Gelegenheit haben, so etwas zu sehen, es ist namentlich für die Wissenschaft (siehe Brehm's Tierleben, III. Band, 12. Heft), Aerzte, Professoren, Studierende, wie auch für Laien höchst lehrreich u. interessant. Dient einzig zur Verbreitung des allgemeinen Wissens.

Geöffnet ab Sonnabend tägl. von 11 bis abds. 10 Uhr
Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Anzeigen bitte **deutlich** schreiben!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0012

Aus Gesellschaft und Vereinen

Hallische Veranstaltungen

Zentralverein für Einheitskurzschrift

Der Zentralverein für Einheitskurzschrift Halle veranstaltete vor einigen Tagen im „St. Nicolaus" seine Jahreshauptversammlung. Dem vom 1. Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Verein seinen Besitzstand im allgemeinen behaupten konnte. Erfreulich waren die Leistungen, die bei den verschiedenen Vereinswettbewerben von den Mitgliedern erreicht wurden. Die Bezirksmeisterschaft wurde mit elf Punkten Vorsprung errungen. Beim Verbandsschnellschreiben lieferten 56 Mitglieder preiswürdige Arbeiten ab. 96 Preise, darunter zwei Ehrenpreise, waren das Ergebnis der Verbands-Schön- und Richtigschreiben. Im Berichtsjahr bestanden acht Mitglieder die Handelskammerprüfung. Ein Mitglied bestand die Kurzschriftlehrerprüfung, so daß der Verein gegenwärtig über einen ansehnlichen Stab geprüfter Stenographen-Lehrer verfügt. Die Bücherei hat einen Zugang von 90 Büchern zu verzeichnen. Auch der Kassenbericht gab ein günstiges Wirtschaftsbild. Der Haushaltsplan 1933/34 wurde angenommen. Ferner wurde beschlossen, die Geselligkeit auch in diesem Jahre durch einige Wanderungen zu fördern.

Bei der Vorstandswahl wurde der erste Vorsitzende, Kaufmann und staatlich gepr. Stenographie-Lehrer M. Müller, einstimmig wiedergewählt. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder nahmen fast ausnahmslos ihre Aemter wieder an. Mit dem Hinweis auf den Anfang Mai beginnenden Anfängerlehrgang (siehe Anzeigen) war der geschäftliche Teil beendet. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an.

Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein

Die Sektion Halle des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hielt ihre letzte Sitzung unter Leitung des Vorsitzenden, Prof. Dr. Kneise, im dichtgefüllten größten Hörsaal der Universität ab. Nach mehreren geschäftlichen Mitteilungen sprach cand. chem. Kober über „Skifahrten in der Bernina". Cand. chem. Kober ist ein Hallenser Kind und Mitglied der Sektion Halle. Gelegentlich seines Studiums in München hat er von da aus zahlreiche Bergfahrten unternommen und sich eine große Bergerfahrung angeeignet. Bei einem schwierigen neuen Durchstieg am Totenkirchl stürzte er durch Ausbrechen eines Felsens ab, glücklicherweise ohne größere Verletzungen. Infolgedessen konnte er aber die Sektion Halle erst in diesem Jahre in die Berninagruppe führen. Von Pontresina aus wurde in 18tägiger Winterfahrt fast die ganze Berninagruppe durchstreift. Stützpunkt war zuerst die Bovalhütte, von der aus der aus dem gleichnamigen Film bekannte Piz-Palü (3912 Meter) erstiegen wurde. Trotz schlechten Wetters und heftigen Sturms konnte der Piz-Bernina 4052 Meter über den Südgrat bezwungen werden. Sodann wurde die ganze Gruppe bis zur Coaz-Hütte durchquert. Zahlreiche Lichtbilder, darunter viele schöne Eigenaufnahmen, vermittelten einen starken Eindruck von der Pracht der Gletscher und Berge im Berninagebiet. Nur zu bald mußte das schöne Gebiet wieder verlassen werden. Der Vortragende verstand es, in seinen mit stillem Humor gewürzten Ausführungen eine starke Liebe zu den Bergen darzustellen und erntete damit den verdienten Beifall der zahlreichen Sektionsmitglieder.

Der Bundschuh

Der „Bundschuh", Verein der Württemberger und Badener zu Halle, veranstaltete vor einiger Zeit im Vereinslokal Coburger Hofbräu einen Vortragsabend. Nach einleitenden Worten des Vorstandes, Direktor Erfort, sprach das Vereinsmitglied Dr. Hülle von der Landesanstalt für Vorgeschichte unter Vorführung von zahlreichen Lichtbildern über den Urmenschen in Süd- und Mitteldeutschland. Diese Landschaften waren früher als das übrige Europa eisfrei. Der Urmensch fand dort Nahrung und in Höhlen Wohnung und Schutz. Durch wertvolle Funde auf der Schwäbischen Alb, in der Gegend von Heidelberg, bei Düsseldorf und in Thüringen kann man heute sich ein Bild machen, wie vor mehreren hunderttausend Jahren der Mensch gelebt hat, wie er aussah, wie seine Werkzeuge beschaffen waren, welche Tier- und Pflanzenwelt ihn umgab. Die Frage seiner allerersten Herkunft ist dagegen ungelöst, und seine Beziehungen, die ihn mit verschiedenen Affengruppen verbinden, sind von der Wissenschaft umstritten. Der hochinteressante, fesselnde Vortrag fand bei den dankbaren Zuhörern großen Beifall.

Jugendgruppe des Bundes Königin Luise

Ein Werbeabend der Jugendgruppe des Bundes Königin Luise, der vor einiger Zeit stattfand, war ein schöner Erfolg. Er zeigte, wie eifrig Führerin und Jungmädchen daran arbeiten, die Gruppe geistig und körperlich zu fördern. Im Namen der Jugendgruppe begrüßte Frau Trute als Spielleiterin Führerinnen und Gäste. Eine Jungkameradin sprach ausdrucksvoll den Vorspruch; er gab dem Wollen der Jugend Worte. Die Reichsjugendführerin, Frau Greiner, sprach von der Aufgabe der Jungmädchen, zu schützen und zu helfen. Sie sprach von der Jugend als dem Lenz Deutschlands; heranreifen möge sie zu einem Geschlecht der Tat. Sie sprach vom Ideal der Jugend, hinauszuwachsen über das „Ich" in das „Wir". Sie rief sie auf, Lichtträgerin unseres Volkes zu werden. In herzlichsten Worten sprach Frau Sennewald zu den Müttern; sie bat sie, ihre Töchter der Jugendgruppe zuzuführen und so den Kreis der Volksgemeinschaft zu schließen, in dem auch die Väter und Brüder der Jungmädchen stünden. Ein Gedicht und ein Sprechchor „Von deutscher Freiheit", ergriffen alle Anwesenden. Dann erfreute ein anmutiger Volkstanz. — Der zweite Teil des Abends brachte den sehr lebendigen Tanz nach dem „Heideritt" von Löns. Dann wurde anmutig und kraftvoll Körperschule gezeigt; stürmischer Beifall lohnte. Zum Schluß erlebten Jungmädchen und Zuschauer „Gudrun", ein Laienspiel von deutscher Frauentreue. Ergreifend verkörperten die Jungmädchen die Gestalten der Sage von Frauentreue. In ihrer schlichten Art gestalteten sie das Erleben Gudruns zum Erlebnis. Musikvorträge der Wendischen Kapelle bereicherten den Abend.

Volkskirchlicher Verein Halle-Nord

Im Mittelpunkt eines vom Volkskirchlichen Verein Halle-Nord veranstalteten Konzert- und Vortragsabends im „Krug zum grünen Kranze" stand ein Vortrag des Vereinsmitgliedes B. Pichler, der die Frage untersuchte, warum sich viele Christen der Kirche fernhalten. Mißstände und Krankheitserscheinungen, so führte der Vortragende aus, seien so alt wie die Kirche selbst, aber der lebendige Geist des Christentums habe das ihr Wesensfremde immer wieder abgestoßen. Wenn sich heute viele Christen, und zwar aus den Kreisen des gebildeten Bürgertums wie den besitzlosen Schichten des Volkes, von der Kirche abkehrten, so trage einen sehr erheblichen Teil der Schuld das sogenannte Zeitalter der Aufklärung, das sich vom Geiste wahren Christentums, vom Gebot der Nächstenliebe entfernt habe. Der Geist der Nächstenliebe sei auch nicht immer der Geist der heutigen Kirche. Es fehle oft an Brüderlichkeit, die uns gebiete, an alle unsere Menschenbrüder zu denken, die nicht zulassen, daß Millionen Menschen Hunger leiden. Erst wenn die Kirche wieder eine Volkskirche in des Wortes wahrster Bedeutung werde, würden sich nicht mehr so viele Christen von ihr fernhalten. — An den Vortrag schloß sich eine rege, von Verantwortungsbewußtsein getragene Aussprache. Es wurden beachtenswerte Wege gewiesen, um der Kirche die ihr Entfremdeten wiederzugewinnen. Vortrag und Aussprache wurden umrahmt von beifällig aufgenommenen Gesangs- und Instrumentaldarbietungen der Herren Kapellmeister Franke, Paul Braun, Egmont Kraft, Dr. Schreiber, Willy Abel, Erwin Franke und Franz Beister.

Männerliedertafel Ammendorf

Die Männerliedertafel Ammendorf teilt mit: Sangesbruder Seifert war amtsmüde geworden. Seit der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. April führt Carl Utgenannt wieder als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins.

Festabend der GDA-Jugend

Als Abschluß seines Winterarbeitsplanes veranstaltete der Jugendbund im GDA., Gruppe Halle, kürzlich im Stadtschützenhaus einen Festabend, der der Elternschaft einen Einblick gewähren sollte in das frohe Treiben ihrer Jungen und Mädel im Jugendbund des GDA. Die geschmackvoll gehaltene Bühnendekoration, zentralisiert durch das symbolische Stabbündel des GDA.-Jugendbundes und umrahmt von den Fahnen des neuen Deutschland, war mit der sich flott abwickelnden Veranstaltungsfolge von vornherein von angenehmer Wirkung für Auge und Ohr der zahlreich erschienenen Gäste. Festen Schrittes marschierte die Jugend durch den Saal, geführt von Fahnen und einem Troß Wimpel. Mit einem donnernden „Frisch voran" begrüßte die GDA.-Jugend die anwesenden Eltern und die Führer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und gab damit, so führte der hallische GDA.-Jugendführer Guido von Tigerström aus, ihrem Bekenntnis Ausdruck, daß sie weiter Wecker, Klärer und Wegweisende sein wolle für die Strömungen, die die Jugend und ihre Zeit erfüllen. Nichts sei so traurig, wie dort zu stehen, wo nichts strömt und Führertum zu einer inhaltslosen Bezeichnung wird. Der Wegweiser zum nächsten Wegziel sei: Hinaufarbeiten — nicht hinaufspielen! So werde ein Stand und in Zusammenarbeit aller ein Volk auf Erden.

Sechs Einzelsprecher gaben dann in straffer Haltung ihrem idealen Wollen in Willenssätzen Ausdruck, die schon seit 1920, der Gründung des GDA., Geltung haben. Festlich und schön klang der Chor „Wach auf" aus den „Meistersingern", unter der bewährten Leitung des Gausingemeisters Josef Gillessen (Halle). Nach einigen mitreißenden Märschen, ausgeführt vom Görlach-Orchester, und turnerischen Vorführungen der Jugendsportriege beschlossen Volkstänze des GDA.-Volkstanzkreises, die besonderen Beifall ernteten, den ersten Teil des Programms.

Nach der sinnvollen Ballade vom zwiefarbenen Schild ergriff dann der mitteldeutsche Gaujugendführer Kurt Göbel (Magdeburg) das Wort zu seinem Vortrag über den nationalen Gedanken der GDA.-Jugend und führte u. a. folgendes aus:

Schon bei der Gründung der GDA.-Jugend sei in der Bundesverfassung der freiheitlich nationale Geist festgelegt worden. Gern beteilige sich der GDA. an dem Tag der nationalen Arbeit, dessen Sinn ganz der GDA.-Weltanschauung entspräche. Die nationale Einigung, die endlich erreicht sei, dürfe nicht dadurch wieder gespalten werden, daß man einen Unterschied mache zwischen Sieger und Besiegten. Die GDA.-Jugend wolle mithelfen, daß dieser Gegensatz nicht auftrete. Die gegenseitige Konkurrenz der einzelnen Verbände müsse aufhören, man müsse sich ausrichten nach einer gemeinsamen Linie, und das sei die gemeinsame Arbeit fürs Vaterland.

Nachdem Gauführer Göbel der Versammlung noch mitgeteilt hatte, daß der verdienstvolle Reichsführer des GDA., Gustav Schneider, soeben zurückgetreten sei zum Bedauern des gesamten Bundes, legte er zum Schluß noch einmal ein Bekenntnis der GDA.-Jugend zu unbedingter Mitarbeit beim Aufbau des Vaterlandes ab. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beschloß den Vortrag. — Ein humorvoller Einakter von Fritz Müller-Partenkirchen, betitelt „Der Rechenfehler", beendete den eindrucksvollen Abend, von dem man einen Begriff von dem vielseitigen Treiben der GDA.-Jugend mit nach Hause nahm.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Die Monatsversammlung der Ortsgruppe Halle des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes am 7. April war zu einer schlichten Feier aus Anlaß der Ueberführung der auslernenden Lehrlinge aus der Jugendabteilung in die Gehilfenabteilung ausgestaltet worden. Kreisvorsteher Mensdorf leitete die Versammlung ein. Der Führer des Bundes der Kaufmannsjugend im DHV., Gruppe Halle, Kurt Frenzel, verabschiedete mit kurzen, kernigen Worten die auslernenden Lehrlinge, die dann mit einer Begrüßungsansprache des Kreisvorstehers Mensdorf in die Gehilfenabteilung übernommen wurden. Vorlesungen und gemeinsame Lieder wechselten miteinander ab. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag des Leiters der Abteilung Allgemeines Bildungswesen im DHV., Fritz Irwahn (Hamburg), der über das Thema sprach: „Der DHV. im nationalen Deutschland". Er betonte u. a., daß die positive Einstellung des DHV. zur neuen Staatsführung vom ersten Tage des Regierungsantritts Hitlers offenbar wurde. Noch nie sei eine Uebereinstimmung so groß gewesen wie die völkische, nationale und soziale Uebereinstimmung des DHV. mit der NSDAP. Wenn mit Recht darauf hingewiesen würde, wieviel in den letzten 14 Jahren zerstört wurde, dann dürfe nicht vergessen werden, welche Leistung der DHV. in der Pflege des nationalen Schrifttums vollbracht habe. Es sei ein unsterbliches Verdienst des Verbandes, in einer Zeit, in der jüdisches Literatentum das deutsche Schrifttum beherrschte, als Hüter des nationalen Schrifttums Männer wie Kolbenheyer, Wilhelm Schäfer, Hans Grimm, Hanns Johst, Wilhelm Stapel und andere dem Volke nähergebracht zu haben. — Den aus dem Berufswettkampf hervorgegangenen Preisträgern wurden mit herzlichen Worten der Anerkennung vom Vorstand die Preise überreicht. — Mit einer Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten fand die Versammlung ihren Abschluß.

Neuer Preußischer Lehrerverein Halle-Umgegend

In der letzten Versammlung des Neuen Preußischen Lehrervereins Halle-Umgegend, hielt Schulrat Paul (Naumburg) einen Vortrag über Jeremias Bentham, den großen englischen Moralphilosophen, dessen Leben in die Jahre 1748—1832 fiel und dessen Hauptwerk „Prinzipien der Moral und Gesetzgebung" 1789, im Jahr der französischen Revolution, erschienen ist. Er ist der Begründer der Nützlichkeitsethik. Nach dieser Lehre kann nur der Mensch tugendhaft genannt werden, der alles das erstrebt, was ihm Nutzen, Glück, Vergnügen, kurz Lust bringt, aber alles das vermeidet, was ihm Unglück, Gefahr, kurz Unlust bringt. Nur der Mensch handelt gut und vernünftig, der die Lustmengen gegenüber den Unlustmengen richtig abzuschätzen weiß, ja, der bereit ist, Unlust auf sich zu nehmen, um desto größere Lust dafür zu erringen. Weil der Einzelmensch und sein Wohl und Wehe von den Handlungen seiner Mitmenschen abhängig ist, muß er „das größte Glück der größten Zahl" stets im Auge behalten. Dann kann er sicher sein, daß auch sein eigenes Wohl bei diesen gemeinnützigen Handlungen gefördert wird. Benthams Moralphilosophie hat das Staats- und Strafrecht und die Volkswirtschaft seiner Zeit tief beeinflußt. Lehrte doch der englische Nationalökonom Adam Smith, daß Reichtum eines Volkes nur unter der Voraussetzung möglich ist, wenn die einzelnen Mitglieder eines Volkes lediglich ihren eigenen Vorteil im Auge haben.

70 Jahre Turnverein Nietleben

Aus Anlaß seines 70jährigen Bestehens hielt der Turnverein Nietleben kürzlich im vollbesetzten Saale des Gasthauses zum Goldenen Stern ein Jubiläumsschauturnen der Kinderabteilungen ab. Die gesamte, in jeder Beziehung gut gelungene Veranstaltung stand unter dem Leitgedanken: „Gesunder Körper — gesunder Geist! Wir zeigen euch heute, was das heißt!" Der Leiter der Kinderabteilungen, Lehrer Koch, verdient für seine unendlich viele liebevolle Arbeit, die er an der deutschen Jugend leistet, uneingeschränkte Anerkennung. Mit pädagogisch-methodischem Geschick waren alle turnerischen Darbietungen zusammengestellt. Es ist unmöglich, aus der Fülle des Dargebotenen auch nur einzelnes hauszugreifen. Nach einer feierlichen Wanderwimpel- und Sturmfahnenweihe sprach Herr Koch ernste Worte an die Kinder und die Eltern. Ausgehend von den Kämpfen des Turnvaters Jahn betonte er, daß sich die DT. eins fühle mit den Führern der nationalen Bewegung und tatkräftig mitarbeiten wolle an der Erneuerung des neuen Deutschland. Heiligste Aufgabe und letztes Ziel des Vereins sei es, die ihnen anvertraute Turnerjugend zu ehrhaften und wehrhaften deutschen Männern zu erziehen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der von 140 Kindern gesprochene und mit Musik begleitete Sprechchor „Von Vaterland und Freiheit" von E. M. Arndt, woran anschließend von allen Versammelten das Deutschlandlied gesungen wurde.

Vereinsleben in der Provinz

Kriegerverein Zwintschöna und Umgebung

Der Kriegerverein Zwintschöna und Umgebung veranstaltete am Gründonnerstag in Canena eine Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung überreichte der Vorsitzende Schumann dem Mitglied Walther das Jubiläumsabzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft. Als Vertreter für die Frühjahrstagung des Kriegerverbandes Halle und Saalkreis am 7. Mai in Beesen wurde Mitglied Richter gewählt. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten kam zum Ausdruck, daß das gute Einvernehmen zwischen NSDAP., Stahlhelm und Kriegerverein auch in Zukunft bestehen bleibt.

Stenographenverein Stolze-Schrey, Teutschenthal

Aus Anlaß des 10. Stiftungsfestes des Stenographenvereins „Stolze-Schrey", Teutschenthal und Umgegend, wurde dem Leiter und Gründer des Vereins, Lehrer Max Bertram, für seine Verdienste um die Belange der Stenographie von dem Vorsitzenden des Kyffhäuser-Bezirks im Stenographen-Verband Sachsen-Anhalt, Max Guhl, Nordhausen, die Kreßler-Gedenkmünze überreicht. — Ein am gleichen Tage veranstalteter Werbeabend war ein voller Erfolg.

Jungstahlhelm, Untergau Mücheln

Am letzten Sonntag trat die Jungstahlhelmkompagnie des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Untergau Mücheln, zum ersten Mal vollständig feldmarschmäßig ausgerüstet unter ihrem Führer Temme zusammen. Nach dem Appell marschierte die 170 Mann starke Kompagnie mit wehender Stahlhelmfahne und klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt und dann nach Stöbnitz, wo der Kompagnieführer die Kompagnie der Untergauführung meldete. Von Stöbnitz ging es zurück zur Zuckerfabrik. Nach der Flaggenparade, an der auch die Stahlhelmmitglieder des Arbeitsdienstes teilnahmen, fand vor der Kantine der Zuckerfabrik ein Platzkonzert (Leitung Kapellmeister Sommer) statt, das von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach der Mittagspause rückten die Stahlhelmkompagnie und die Mitglieder des Freiwilligen Arbeitsdienstes zu einer Geländeübung zwischen St. Micheln und Gleina aus, die unter Leitung von Mitglied Dr. Herrmann stand. Hier zeigte jeder einzelne, was in bezug auf Geländebeurteilung und Geländebenutzung und in der Zusammenarbeit während des Winters gelernt worden ist. Mit einem erhebenden Gefühl über das Erlebte wurde dann der Rückmarsch angetreten. Paradeaufstellung am Stahlhelmheim und Abmarsch der Fahnen beendeten den Dienst des Tages, der ein Stück Wehrertüchtigung der Jugend darstellt, auf die der Stahlhelm, Untergau Mücheln, stolz sein kann. Um auf diesem Wege weiterzuarbeiten, wird am 7. Mai wieder ein Geländesporttag in noch größerem Ausmaß veranstaltet werden.

NS. Frauenschaft, Hergisdorf

Die Frauenschaft der NSDAP. „Mansfelder Grund" veranstaltete am letzten Sonntag im „Ratskeller" in Hergisdorf einen Werbeabend, an dem gleichzeitig die Jungmädchengruppe das erste Mal an die Oeffentlichkeit trat. Die Ortsgruppenführerin, Frau Wiese (Ahlsdorf), konnte eine stattliche Schar Gäste begrüßen, die den großen Saal bis auf den letzten Platz füllten. Nach dem gemeinsamen Gesange des Horst-Wessel-Liedes schilderte die Mädchengruppe im Wechselgespräch Lebenslauf und Kampf des Führers Adolf Hitler. In längeren Ausführungen sprach die stellvertr. Gauführerin, Frau Leistekum (Halle), über die Stellung und Aufgaben der Frau in der NSDAP. Dem Nationalsozialismus stehe die Frau und Mutter zu hoch, um sie in die Niederung der Politik herabzuziehen. Die hohen Aufgaben, zu der sie die NS.-Frauenschaft schulen will, liegen auf kulturell-sittlichem, nationalwirtschaftlichem und völkischem Gebiete. — Eine von der Jungmädchengruppe gebotene Theateraufführung „Wetterleuchten" fand starken Beifall. Eine Verlosung sorgte für angenehme Ueberraschungen. Volkstänze der Mädchen in ihrer schlichten braunen Tracht und Gedichtvorträge fügten sich gut dem Programm ein, das mit einem von der SA. und SS. gestellten lebenden Bild „Die Fahne hoch" feierlich ausklang.

Geflügelzüchterverein Gröbers

Die goldene Bundesnadel, die höchste Auszeichnung des Bundes deutscher Geflügelzüchter, erhielt Franz Winter, Großkugel, aus Anlaß seines 60. Geburtstages. Vielseitig waren die Ehrungen, die dem Mitgründer und Ehrenmitglied des Geflügelzüchtervereins Gröbers und Umgegend an diesem Tage zuteil geworden sind. Als erfahrener Züchter, Preisrichter und Rassekenner erfreut sich Winter in allen Züchterkreisen großer Beliebtheit. Seit 35 Jahren ist Winter Römertaubenzüchter und seit über 30 Jahren sind gelbe rosenkämmige Italiener seine Spezialität. Auch auf eine 25jährige Tätigkeit als Preisrichter kann Winter in diesem Jahre zurückblicken. Sein reiches Können und Wissen hat er stets in den Dienst der Zucht gestellt und sein redliches Mühen und Arbeiten in den Vereinen und Verbänden hat ihm viele Freunde erworben. Viele wertvolle Ehrenpreise sind Winter zuerkannt worden. Den Römerklub und den Verein für Züchter rosenkämmiger Italiener hat Winter mitgegründet und bei beiden Vereinen ist er seit geraumer Zeit 1. Vorsitzender. — Ferner konnte das Ehrenmitglied Louis Bielig, Osmünde, die silberne Bundesnadel für 25jährige Zucht der rosenkämmigen Minorka durch seinen Spezialklub in Empfang nehmen. Das große Diplom für 25jährige treue Vereinsarbeit erhielt Schatzmeister Dannenberg, Bennewitz, zuerkannt.

Manöverball beim Stahlhelm

Am letzten Sonnabendabend unterbrachen die Soldaten der grauen Front des Stahlhelms in Zörbig für einige Stunden den Kampf und vergnügten sich bei einem Manöverball. Der große Saal des „Schloßgartens" konnte die vielen Stahlhelmer mit ihren Gästen kaum fassen. Ein herrliches Bild bekam man zu sehen. In bunter Reihe wechselten die Uniformen der alten ruhmreichen Armee, der einfache graue Rock des Stahlhelms und das erdbraune Hemd des SA-Mannes sich ab. Ortsgruppenführer Günther begrüßte die zahlreichen Gäste und Mitglieder, besonders die Mitglieder auswärtiger Ortsgruppen und der nationalsozialistischen Bewegung. Die fröhliche Stimmung wurde durch einige humoristische militärische Einlagen vervollständigt. Eifrig wurde zu den Klängen der Untergau-Kapelle unter der vorzüglichen Leitung des Mitgliedes Freyhold getanzt.

Leichte Schuhe für alle Sportarten Spezialist Gummi-Bieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0013

Die Blume vom Atlas

Von Joh. Edward Brandt

Die Bekanntschaft mit Just Hedemann habe ich auf dem Markusplatz gemacht. Eines Abends, als die Bersaglerie vor einem Kaffeehause in den Prokuratien die „Marcia Reale“ spielten und der Vollmond die Lagune in Silber tauchte, saß dieser junge deutsche Abenteurer an meinem Tische und kam mit mir ins Gespräch.

Er erzählte mir, daß er sich ein Faltboot zusammengebastelt habe und mit diesem vom Lido aus die Küsten des Mittelmeeres unsicher zu machen beabsichtige. Ich wünschte ihm viel Glück für sein nicht gerade ungefährliches Unternehmen und sehe noch heute, wie das zerbrechliche Ding, dem er sein junges Leben anvertraut hatte, von den Wellen der Adria davongetragen wurde. Sicher hätte ich diese Episode aus Venedig vergessen, wäre ich nicht bei einem kurzen Aufenthalt in Marseille mit dem Fremdenlegionär Martin Kunert bekannt geworden.

Kunert war wie durch ein Wunder aus der afrikanischen Wüste entkommen und gab bei einer Bouillabaisse allerhand Interessantes aus seinen Dienstjahren in Algerien zum besten.

Und da fiel zufällig auch der Name Just Hedemanns. Kunert mochte es meinem erstaunten Gesicht anmerken, daß der von ihm Genannte mir kein ganz Fremder war.

Deshalb verweilte er länger, als er das sonst wohl getan haben würde, bei dem von ihm angeschlagenen Thema und sagte: „Der arme Teufel, er hat ein nicht gerade gewöhnliches Schicksal gehabt. Hedemann stammte, wie er mir einmal sagte, aus den oberbayrischen Bergen, und diese Herkunft ist wohl mit ein Grund für seine Tollkühnheit gewesen.

Also hören Sie: Es war etwa zehn Kilometer hinter Mekesch. Das ist der Name einer weit bis in die Vortäler des Atlas vorgeschobenen Militärstation, wo damals unser Bataillon kampierte. Vor unseren Zelten erhoben sich in der blauen Ferne die hohen Berge, und auf den Gipfeln der Riesen leuchtete es weiß.

„Auf diesen Bergen liegt Schnee“, sagte da plötzlich Hedemann, und sein Gesicht nahm einen wehmütigen Ausdruck an. Das war nichts Besonderes; wir kennen das in den afrikanischen Quartieren, die der Einsamkeit der Wüste, der Glut einer unbarmherzigen Sonne und der Unerträglichkeit schlafloser Nächte ausgesetzt sind. Wir nennen das Caffard, eine Art von Heimweh, das sich in schweren Fällen zum Wahnsinn steigern kann. Ich glaubte also, begriffen zu haben, daß der Anblick der Schneegipfel des Atlas bei meinem Kameraden die Erinnerung an die Alpengipfel seines Vaterlandes geweckt haben mußte.

Darum legte ich ihm die Hand auf die Schulter und suchte zu trösten: ‚Das gibt sich mit der Zeit, alter Bursche. Du bist eben noch nicht lange genug hier.‘ Obwohl ich sehr genau wußte, daß es mit der Zeit nur schlimmer zu werden pflegt. Mit meiner Aufmunterung hatte ich daher auch nur wenig Glück. Hedemann griff in die Tasche seiner Khakijacke und brachte ein Bild zum Vorschein, das er sorgsam zwischen den Blättern seines Dienstbuches verborgen hielt. ‚Ob es wohl dort oben wie bei uns Edelweiß unter dem Schnee zu pflücken gibt, Kunert?‘

‚Das weiß ich nicht, mein Lieber, ich kenne die nordafrikanischen Blumen nicht. — Aber wer ist denn das?‘

Ich hielt das Bild, das er mir gegeben hatte, in der Hand und betrachtete die Züge eines etwa zwanzigjährigen Mädchens. ‚Gefällt sie dir?‘ fragte mich Hedemann mit dem Blick des Verliebten, der ein ungünstiges Urteil von vornherein auszuschließen bemüht ist.

‚Aber ganz außerordentlich‘, durfte ich in diesem Falle voll ehrlicher Ueberzeugung erwidern.

‚Es ist eine Landsmännin, Kunert‘, plauderte mein Kamerad, ‚das Vronerl Oberhuber aus Partenkirchen, das der blöde Zufall wie mich selber an diese Küsten verschlagen hat. Sie kam mit einer französischen Familie in die Hauptstadt, hielt es dort aber nicht lange aus und bedient jetzt in einem Kaffeehaus in Algier.‘

‚Ei, ei!‘ machte ich und hob dabei den Finger, so daß Hedemann mir ganz unwirsch erwiderte: ‚Sie ist nicht so, wie du dir das einbildest, Kunert. Aber das eine möchte ich wissen: Ob meine Sendung richtig bei ihr eintreffen wird?‘

‚Die Post ist zuverlässig‘, konnte ich aus langjähriger Erfahrung versichern. Aber zugleich stieß ich voll Angst hervor: ‚Mensch, was führst du im Schilde?‘

‚Was ich im Schilde führe? Sehr einfach. Ich werde mir den Gaul des Hauptmanns ausborgen …‘

‚Klauen, willst du sagen …‘

‚Wie du willst, Kunert, und ich bin sicher, daß ich der Blumen habhaft werden kann.‘

‚Bist du denn toll, Mensch?‘ schrie ich ihn da an. ‚Ganz abgesehen von den furchtbaren Strafen, die du dir zuziehst, wenn etwas herauskommen sollte — die Täler dort droben wimmeln von Beduinen, und bei denen flitzen die Kugeln leicht.‘ Aber Just Hedemann war durch keinerlei Vorstellungen von seiner fixen Idee abzubringen. Der Caffard hatte ihn gepackt, und in einem solchen Falle gibt der Klügere nach.

Deshalb sagte ich: ‚Tu, was du nicht lassen kannst, mein Lieber! Ich weiß von nichts. Ich sehe und höre nichts. Das ist alles, was ich dir zu sagen vermag.‘ Noch immer gab ich mich im stillen der Hoffnung hin, daß Hedemann ein Einsehen haben und von seinem verrückten Plane abstehen werde. Umsonst! Schon eine halbe Stunde später vernahm ich den eiligen Hufschlag eines Pferdes, das sich in der Richtung nach dem Gebirge zu entfernte.

Hedemann hatte also Ernst gemacht, und die Stunden des Nachmittags gingen für mich in qualvoller Erwartung dahin. Die Nacht kam. Ueber der Höhe des Atlas lagen die schwarzen Schatten, und aus dem heißen Schlunde der Wüste stieg unerträgliche Schwüle zu uns empor. Wir lagerten im Freien, weil uns sogar das leichte Zeltdach zu schwer geworden war. Im Abstand von zehn zu zehn Metern brannten die Feuer. Sie sollten die Schakale verscheuchen, deren Geheul unheimlich durch die Totenstille der afrikanischen Nacht zu uns drang. Wer eine gesunde Natur sein eigen nannte, schnarchte aus Leibeskräften; aber die meisten waren vor lauter Mattigkeit nicht mehr dazu imstande. Wer noch über solche Schätze verfügte, rauchte eine Zigarette oder kaute an einem Tabakstückchen, das er sich in den Mund geschoben hatte. Plötzlich fuhr ich auf. Nicht allzu weit von unserem Lager fielen Schüsse. Ein nächtliches Gefecht, wie das hier keineswegs zu den Seltenheiten gehörte.

Von meinen Kameraden war auch der eine oder andere aus seinem Halbdusel emporgefahren. Aber niemand zeigte Lust, der Ursache dieser Schüsse nachzugehen, weil diese schon nach wenigen Minuten verstummt waren.

Ich habe in dieser Nacht kein Auge geschlossen, und nicht nur wegen der muffigen Luft, die wie ein Kerl, der mich erdrosseln wollte, auf meinen Lungen lag. Das Bild des jungen Hedemann ließ mich keine Ruhe finden. Deshalb nahm ich mir vor, sogleich nach Sonnenaufgang kein Mittel unversucht zu lassen, um eine Spur von ihm zu endecken.“

„Und haben Sie ihn gefunden?“ unterbrach ich da in höchster Aufregung den Erzählenden.

„Kaum zehn Minuten von unserem Lager entfernt, mein Herr. Ich fand ihn in seinem Blute, einen fertiggemachten dicken Brief in der Tasche, von dem ich annehme, daß er die unter dem Schnee des Atlas gepflückten Blumen enthielt. Er trug die Anschrift: ‚Mademoiselle Veronika Oberhuber, Algier, Café des Spahis.‘

An dem Tage, an dem wir Hedemanns Leiche in der Wüste verscharrten, kehrte ich nach Mekesch zurück. Dort habe ich den Brief auf die Post gegeben und seitdem kein Sterbenswörtchen mehr von dieser Sache gehört.“

Kirchliche Nachrichten

Für Misericordias Domini, den 30. April 1933

Evangelische Gemeinden:

Die Kollekte ist bestimmt für die Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt in Halle, Karlstraße 16

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K)

U. L. Frauen: 10 Fritze, 18 Kawerau, 11¾ (K) in der Kirche und im Reformrealgymnasium; Mittwoch 18½ Reblingsche Orgelfeierstunde; der Konfirmanden-Unterricht beginnt am Donnerstag, 7¼ Uhr, für Mädchen, am Freitag, 7¼ Uhr, für Knaben. — **St. Ulrich:** 8 Thiede, 10 Schütz (A), 11½ (K) Kirche, Thiede, 11½ (K) Martinschule, Schütz. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Thiede, 11½ (K) Ruhmer. — **St. Moritz:** 8 Moebius, 10 Keller, ½12 (K) derselbe, 20 Werbeabend des Jungmännervereins St. Moritz, Mittelstr. 14/15; Montag 20 Kirchenchorprobe, Mittelstraße 14/15; Dienstag 20 (B) im Sitzungszimmer, Keller. — **Hospital:** ¾9 Keller. — **Dom** (reformierte Gemeinde): 10 Wind, 18 Lang; Dienstag 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Lang. — **Laurentius:** Sonnabend 20½ Wochenschlußandacht, Gabriel; Sonntag 10 Eröffnungs-Gottesdienst des Konfirmanden-Unterrichts, Duda, 11½ (K) Duda; Dienstag 20¼ (B), Breite Str. 29; Donnerstag 20 Frauenhilfe im Gemeindehaus. — **Stephanus:** 8 fällt aus, 10 Hoppe, 11½ (K) Hoppe, 18 kurzer festlicher Gottesdienst als Auftakt zum Feiertag der nationalen Arbeit, Ansprache Sup. D. Meinhof; Mittwoch 15 Missions-Nähverein, Gemeindehaus; Donnerstag 20 (B) Gemeindehaus, Meinhof; Freitag 20 Frauenhilfe, Gemeindehaus. — **St. Georgen:** 8 Vahldieck (A. m. E.), 10 Usener, 11½ Versammlung der Konfirmanden im Gemeindehaus, Usener, 12 (K) i. d. Kirche, Usener, i. d. Kapelle, Hellmann; Montag 20 (B) im Gemeindehaus fällt aus; Dienstag 15—17 Hanna-Verein im Gemeindehaus; Donnerstag 20—21½ Konfirmandenunterricht für Erwachsene im Gemeindehaus, Vahldieck. — **Blindenanstalt:** 10 Hellmann. — **Riebeck-Stift:** 10 Giseke. — **St. Paulus:** 8 Wind, 10 Holtz, 11½ (K) Gebauer; Dienstag 20 Missionsstunde. — **Diakonissenhaus:** 10 Kiehne; Mittwoch 20¼ (B) Schroeter. — **St. Johannes:** 8 Fricke, 10 Noack (Sologesang), ½12 Manteh (K), 13 Gueinzius (K). — **Lutherkirche:** 10 Fricke, 11½ (K) Roennecke, 20 (A)-Feier für die Mitglieder der Frauenhilfe und ihre Angehörigen, Roennecke. — **Stadtmission:** 20¼ Vortrag zum tausendjährigen Gedenktag des Sieges Heinrichs I. über die Ungarn von Geschäftsführer Wilcke im gr. Saal, Weidenplan 4, Eintritt frei; Montag Uebungsstunde des Posaunenchores fällt aus; Dienstag 20¼ (B), Bender, Weidenplan 4; Mittwoch 20¼ Allgemeiner Vereinsabend des Christl. Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4, Eintritt frei; Donnerstag 20 Uebungsstunde des gemischten Chores, Weidenplan 4, 20¼ (B), Schmiedstr. 21; Freitag 20 Uebungsstunde des Posaunenchores, Weidenplan 4; Sonnabend 20¼ Blaukreuz-Familienstunde, Weidenplan 4. — **Alters- und Pflegeheim:** 10 Predigtgottesdienst, Kretzer. — **St. Bartholomäus:** 8 Brachmann, 10 Roennecke, ¾12 (K) Brachmann; Freitag 20 Bibelbesprechstunde, Hellwig. — **Petrus:** 10 Schwartzkopff, Begrüßung der neuen Konfirmanden unter Beteiligung der Gemeinde, kirchlichen Körperschaften sowie Eltern und Paten, ½12 (K), Schwartzkopff. — **Klinikkapelle:** 10½ Predigtgottesdienst, Kleeberg. — **Diemitz:** 9½ Petzold, 10½ (K); Montag 9 Feier des 1. Mai, bei gutem Wetter auf dem Friedhof.

Ammendorfer Kirche: 10 Gottesdienst (Ostern im heiligen Liede); danach (K), Balthasar; Montag 10 Festgottesdienst, Balthasar; Donnerstag 20 (B) in der Pfarre; Freitag 19 Choralsingen in der Kirche. — **Beesener Kirche:** 9 Gottesdienst, 10 (K) Hensel. — **Wörmlitz:** 9 Gottesdienst, 14 (K) Schmidtsdorf. — **Böllberg:** ½11 Gottesdienst, Schmidtsdorf; Familienabend Sonntagabend im Körnerschen Saal in Wörmlitz. — **Canena:** 10½ Gottesdienst. — **Raundorf b. Reideburg:** 9 Gottesdienst. — **Gutenberg:** 11 Gottesdienst; Montag 9 Gottesdienst. — **Seeben:** 9 Gottesdienst; Montag 11 Gottesdienst. — **Sennewitz:** ½9 Gottesdienst. — **Teicha:** ½11 Rüstfeier zum Tag der deutschen Arbeit; am 1. Mai gehen die Gemeinden zum Gottesdienst auf dem Petersberge. — **Reideburg:** 10 Gottesdienst, Kons.-Rat Gutschmidt; anschl. (K).

Roitzsch. Am 30. April, 8 Uhr, Gottesdienst in Renneritz; 10 Uhr Gottesdienst in Roitzsch; 11 Uhr: Kindergottesdienst in Roitzsch. Am 2. Mai, 8 Uhr, Bibelstunde in Roitzsch.

Katholische Gemeinde:

St. Franziskus- und Elisabethkirche, Mauerstr. 11. Sonn- und Feiertags, ½7, 8, ½10 Uhr (Kindergottesdienst) hl. Messen mit Predigt; ¾11 Uhr Hochamt mit Predigt; 19½ Uhr Segensandacht. Werktags, 7¼ und 8 Uhr, hl. Messen. Während des Maimonats ist jeden Abend 19½ Uhr Maiandacht.

Sonstige Gemeinden:

Christliche Versammlung Halle a. S., Zinksgartenstraße 7. Sonntag, 15¼ Uhr, u. Donnerstag, 20 Uhr, Biblischer Vortrag.

Christliche Gemeinde Liebenauer Straße 4 (am Rannischen Platz). Sonntag, 10 Uhr, Bibelstunde; 11¼ Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Familiennachmittag; 19½ Uhr Zusammenkunft für junge Männer. Mittwoch Versammlung für junge Mädchen. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelbesprechstunde.

Christliche Gemeinschaft innerh. d. Landeskirche, Flottwellstraße 29. Sonntag, 15 Uhr, Unterhaltung für die Jugend; 20¼ Uhr 10. Jahresfest der Gemeinschaft. Dienstag, 20 Uhr, Freundinnenkreis für 14—18jährige Mädchen. Mittwoch, 20¼ Uhr, Freundeskreis für 14—18jährige Männer. Donnerstag, 20¼ Uhr, Jugendbund E. C. für junge Männer und junge Mädchen. Freitag, 20¼ Uhr, Mitgliederstunde der Gemeinschaft.

Methodistenkirche, Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen (Eingang neben Waisenhausapotheke), Königstr. 94. Sonntag, 10 und 19½ Uhr, Predigtgottesdienst: Schenker; 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr, Bibelstunde. Freitag, 20 Uhr, Jugendbund.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39. Sonntag, 9½ Uhr, Gottesdienst: Kauß, Magdeburg; 11 Uhr Kindergottesdienst und Bibelklassen; 16½ Uhr Gottesdienst: Derselbe. Mittwoch, 20 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. In der Weingärtenschule, Böllberger Weg, Sonntag, 1 Uhr, Sonntagsschule.

Christengemeinschaft. Sonntag, 10 Uhr, Menschenweihehandlung, Lyzeum I, Eingang Unterberg.

In jeder Familie

ist die Wandkarte von Mitteldeutschland (Größe 74×110 cm) zu gebrauchen. Durch die Hallischen Nachrichten bezogen kostet die Karte nur Mk. 1.50. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von Mk. 2.— (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse.

Bade-Anzüge, -Mäntel, -Hauben, -Schuhe Gummi-Bieder

Das SIND HÜTE.. BEWEISE UNSERER LEISTUNGSFÄHIGKEIT
Frauenkappe VORNEHM · IN PEDALIN SEHR APARTE GARNITUR 3.95
Matelot FESCH · MIT ELEGANTER STREIFENBANDGARNITUR 4.95
Kleiderhut ELEGANT · BREITRANDIG DREIFARBIGE SCHLEIFENGARNITUR 7.95
HAUS DER HÜTE
Große Ulrichstraße 11

Billig Auf Teilzahlung!!

Der Frühling ruft …
Die Wintersachen sind erledigt. Einen neuen **Anzug,** einen neuen **Damenmantel** oder **Kleid** kaufen Sie bei Klinglers wirklich preiswert in guter Qualität. Sehen Sie sich die Sachen mal an. Wochenrate von Mk. 2.— an.
Klingler Leipzigerstr. 11, I. Eingang Sandberg Etagengeschäft.

Wieder ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit! Für nur **152.– Mk.** liefern wir Ihnen eine moderne schwere **Kücheneinrichtung** Buffet 1,60 m breit, Aufwaschtisch, 2 Stühle, Handtuchhalter, Fußbank. Große Auswahl! **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37

Radio, Netz, allererste Mark., m. Lautspr. v. 55 M. an. Auf Wunsch bis 10 Mon. Teilzahlg. Radio-Bau, Jacobstr. 64, I.

Schuhmacher-Lederwalzen-Ausputz-Maschin Klebepressen Ersatzteile zu günstigen Bedingungen. Deutsche Nähmaschinen Vertriebs A.-G. Halle, Ruf 29986 Preußenring 1 Ecke Leipziger Straße

Achtung! Ein Paar Ruder (Skulls), ein Rollsitz f. Ruderboot, beid. f. neu, b. z. v. Ludwigstr. 47, Lippke.

Grudeöfen verkauft billig Heller, Steinweg 50 H.

„der Fünfundvierziger“ als Mantel und als Anzug erhält. 45.-
„der Fünfunddreißiger“ (als Mantel und als Anzug erhältlich 35.-
das ist die Herren-Kleidung unserer Zeit
modern aber ohne übertriebene Extravaganzen
elegant aber korrekt u. solide
bequem in Schnitt und Sitz
Die Mettner-Preise für gute Herren-Kleidung: 25.- 35.- 45.- 55.-
Zahlungserleichterung! Kleine Anzahlung Bequeme Ratenzahlung
Mettner
Das Spezialhaus mit eigener Kleiderfabrik
Halle a. S. / Am Leipziger Turm
Merseburg Eisleben

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders

Sonnabend, 29. April

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Frühkonzert von Königsberg. ◆ 9.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 9.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk u. Tagesprogramm. ◆ 9.55 Uhr: Was die Zeitung bringt. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten mit Schallplattenkonzert. ◆ 12 Uhr (im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe): Kammermusik auf Schallplatten. ◆ 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe.

13.15 Uhr: Johann Strauß spielt auf (Schallplatten). Anschließend Börsenbericht. ◆ 14 Uhr: Funkberatung. ◆ 14.10 Uhr: Funknachrichten. ◆ 14.30 Uhr: Kinderstunde: „Das habe ich mir ausgedacht. ◆ 15.15 Uhr: Blick in Zeitschriften: Herrscher und Beherrschte der Natur. ◆ 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 16 Uhr: Musikberatung des Mitteldeutschen Rundfunks.

16.30 Uhr: Orchesterkonzert des Berliner Konzertvereins. ◆ 18 Uhr: Deutsch: Wo spricht man das beste Deutsch? ◆ 18.20 Uhr: Gegenwartslexikon: Inderziffern, Lärmbekämpfung. ◆ 18.30 Uhr: David Livingstone (zu seinem 60. Todestag am 1. Mai). ◆ 19 Uhr: Orchesterkonzert. ◆ 20 Uhr: Blick in die Zeit.

20.15 Uhr: Bunter Abend aus Erfurt. ◆ 22.15 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ 23.30 Uhr: Gebietstreffen der Sächsischen Hitler-Jugend in Plauen.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9)

Sonnabend, 29. April

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8 Uhr Frühkonzert aus Königsberg. ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. ◆ 12.05 Uhr: Schulfunk: Deutsche Geschichte im Volkslied. Anschließend Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. ◆ 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. ◆ 13.45 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert aus Berlin. ◆ 15 Uhr: Kinderbastelstunde: Die Kimbern und Teutonen. ◆ 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. ◆ 16 Uhr: Stunde der Unterhaltung: Kriegserlebnisse an Bord S. M. S. „Emden“.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert aus Hamburg. ◆ 17.10 Uhr: Wochenschau. ◆ 18 Uhr: Das Gedicht. ◆ 18.05 Uhr: Hauskonzert. ◆ 18.30 Uhr: Friedrich Triebel: Vom Gewerkschaftssekretär zum deutschen Arbeiterführer. ◆ 18.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. ◆ 19 Uhr: Orchesterkonzert.

20 Uhr: Im Wald und auf der Heide, ein Bunter Abend. ◆ 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 Uhr: Nachtmusik der Kapelle Erich Kloß, München.

Hypotheken- und Geldmarkt

150 Mark auf ein 2-Familienhaus als I. Hypoth. sofort gesucht. Off. u. P. 7135 a. d. Exp.*

4000 Mark auf Neubauf als I. Hypothek gesucht. Off. u. F. 7126 Exp.

2500 M. auf erste Hypoth. Vorort ges. Off. u. U. 7098 Exp.

5—10 000 M. erststellig auf hies. Wohnh. auszuleih. Off. u. E. 7065 Exp.

Jg. Handwerk. sucht 1000 M. g. 10% Z. als I. Hypoth. nur aus Privath. Off. u. L. 8492 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Grundstücke

Verkäufe

Baustelle am Nordrand der Heide gelegen, Gas, Wasser, Elektr. und Kanal vorhand. Off. unter N. 7133 a. d. Expedition d. Bl. *

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft m. Schlachth. u. gr. Wohn. krankheitsh. z. sof. od. sp. z. verk. Off. u. B. 7022 Exp.

Lebsm.-Gesch. weg. Ehesch. f. z. v. Erforderl. 2000 M. Off. u. S. 7096 Exp.

Fahrzeuge

Verkäufe

10/40 Opel-L., 5-Sitz., in gut. Zustande, f. 500 M. zu verk. Schlesinger, Gr. Steinstr. 5. *

Motorräder, D-Rad mit elektrisch. Licht, 500 ccm, Tornax mit allen Schikanen, 600 ccm, prima erhalt., billig. Stein, Geiststr. 48.

D-Rad R. 09 mit oder ohne Beiwagen prsw. z. vk. Beesenerstr. 238, Hof, Garage. *

Motorräder, gebr., bill. nur Reilstr. 23.

Diamant 350 ccm, Triumph 300 ccm, DKW 200, steuerfr. billig Mühlberg 10.

Motorrad, steuer- u. führerscheinfr., z. vk. A. Sperling, Wiedemar. *

Stock-Motorrad bill. zu verk. Hofmann, Beesenerstr. 238. *

Fahrzeuge

Kaufgesuche

Bill. Kleinauto z. k. ges. Preisoff. unter V. 7059 a. d. Exp.*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Verkäufe

Verschiedenes

Gebr. Oefen Ludwig Schwetschkestr. 14, V. I.

Schlafzimmer, Speisezimmer Küchen, Einzelmöbel. Ia. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen. Möbelhaus **Fr. Sebirioth** Kl. Ulrichstr. 35.

Jetzt oder nie mod. Küchen mit Aufwaschtisch 108,— Lessingstr. 8, Hof I. (

Möbel spottbillig und gut **V. Teicher** Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.

Billige gebr. Möbel! Schränke m. Wäschef. Wascht., Schreibtisch, Truhe, Bett. m. Aufl., Flurg., Kom., Chaisel. Vitr., Vert., Auszt., Stühle, Sess., Schlafzim., Herrenz., Tepp. 3×4, Handrolle spottbill Rusche, Gr. Klausstraße 7.

H.- u. D.-Rad 17 u. 20 M. Freiligrathstr. 2, p. r., N. Art.-Kas.

Umständehalber verkaufe ich spottbillig **Apold. Strickwaren** Große Steinstraße 34

Schallplatten-Verleihung Verkauf neuer und gebrauchter Platten. Umtausch bei uns gekauft. Platten im Verhältnis 2:1. Radiogeräte — Grammophone äußerst billig. **Schallplatten-Tauschzirkel** Alter Markt 36

Doppelter Kochofen, Kochherd, Stubenof., gebr., b. z. v. A. Weise, Augustastraße 13. (†

Bettstelle mit Matr. billig abzug. Rich. Wagnerstr. 24, II.

Schlafzimmer . 275.- 385.- 500.-
Küchen 68.- 90.- 120.-
Speisezimmer echt Eiche . 290.- 350.-
Chaiselongues, Sofas usw. zu niedrig. Preisen.
Möbel-Becker, Leipzigerstraße 18
Lieferg. frei Haus! Zahlungserleichterung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0014

Der Dichter und die Abenteuerin

Von Hermann Weluk.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

14.

Waren Georgis Frau, die ihm entflohen war, und Yella, die Frau ihres Vaters, ein und dieselbe Person? ... Hatte ein Zufall ihr Yellas Vergangenheit, von der daheim seltsamerweise niemals die Rede gewesen war, enthüllt?

Rose redete sich ein, daß ihr Verdacht irrig, trügerisch sei. Daß beide Frauen den gleichen Namen trugen, bedeutete doch nichts!

Eine innere Stimme aber, die nicht verstummen wollte, sagte Rose, daß ihre Vermutung richtig sei. Sie sah Yellas Gesicht vor sich, dieses kühle, undurchdringliche Gesicht mit den gefühllosen Augen. Sie dachte daran, wie diese Frau ihren Vater an den Rand des Abgrunds gebracht hatte. War Yella eine Tat, wie Georgi sie von seiner Frau geschildert hatte, nicht zuzutrauen? Würde sie, wenn es ihr in den Sinn käme, nicht auch ihren jetzigen Gatten kaltlächelnd im Stiche lassen?

Gedanken stritten gegen Gedanken. Ein Entschluß rang sich in Rose empor. Sie mußte sich Gewißheit verschaffen!

„War Ihre Frau schön?“ fragte sie tastend.

„Sie war sehr schön ... von einer Schönheit, der man nur ein einziges Mal in seinem Leben begegnet“, antwortete Georgi beinahe feierlich.

Ein Zögern.

„Haben Sie ein Bild Ihrer Frau?“

Er machte eine Geste der Abwehr.

„Warum wollen Sie ihr Bild sehen?“ fragte er dann.

„Ich möchte wissen, wie die Frau aussieht, die Sie nach so vielen Jahren nicht vergessen können ...“

Georgi sagte nichts darauf.

Sie kamen wieder zu ihrem Wagen zurück, der auf der Fahrstraße gewartet hatte. Während sie einstiegen, sagte Georgi:

„Ich habe ein Bild von ihr daheim. Ich will es Ihnen zeigen.“

In Rose wuchs, je mehr der Wagen sich der Stadt näherte, die Spannung. Nun mußte sich zeigen, ob ihr Verdacht sich bewahrheitete. Aus einem feindseligen Gefühl heraus, das sich immer wieder in ihr regte, wenn sie an Yella dachte, wünschte sie, daß sie recht behalte, daß Yella die Frau sei, die Georgi suche.

Wenn es sich aber so verhielt? ...

Konnte sie dann Georgi sagen, daß Yella jetzt die Frau ihres Vaters sei? Dann würde Georgi nach Heidelberg fahren und Yella von der Seite ihres Vaters hinwegreißen ... keine Stunde länger würde er Yella einem anderen Manne lassen ...

In Roses Erinnern tauchte jene nächtliche Stunde auf, als ihr Vater zu ihr von der unlösbaren Verbundenheit seines Lebens mit dem Yellas gesprochen hatte. Durfte sie, Rose, nun die Hand dazu bieten, daß die Frau, die sein Schicksal war, ihm genommen würde? Würde ihr Vater an diesem Verlust nicht zugrunde gehen? ...

Das Gefühl grenzenloser Ohnmacht kam über Rose.

Sie mußte *schweigen*! Schweigen gegenüber Georgi, schweigen gegenüber ihrem Vater. Das Geheimnis, das sich ihr enthüllt hatte, mußte sie in sich verschließen. Um der Ruhe, des Friedens ihres Vaters willen.

Der Wagen hielt. Mit dem Lift fuhren sie in Georgis Wohnung hinauf. Sie betraten ein großes, elegant eingerichtetes Pensionszimmer.

„Nehmen Sie, bitte, Platz, Fräulein Marleen!“ sagte Georgi.

Er ging zum Schreibtisch und entnahm ihm eine Photographie. Wortlos reichte er sie Rose; dann wandte er sich ab.

Rose sah auf das Bild. Ihr Herz begann rasend zu schlagen.

Es war Yella!

Yella, die Frau ihres Vaters! ...

15. Kapitel.

„Es ist ein Märchen, das man nur in Deutschland erleben kann!“ sagte Simone Labrousse, die Pariser Bildhauerin, leise zu Friedrich Marleen.

Ein samtener Nachthimmel wölbte sich über dem Heidelberger Schlosse. Die Sterne funkelten. Weich und düfteschwer war die Luft.

Im Schloßhof, wo die Zuschauer Kopf an Kopf saßen, wurde Shakespeares „Sommernachtstraum“ gespielt. In einer tänzerischen Beschwingtheit, einer unirdischen Schönheit, die man so noch niemals erlebt hatte. Man vergaß das Theater; es war wie ein Traum, geboren aus der Sehnsucht, dem tausendfältigen Zauber einer Sommernacht ...

Friedrich Marleen achtete nicht auf das, was Simone Labrousse sagte. Unauffällig, aber in fieberhafter Spannung beobachtete er Yella, die an seiner linken Seite saß. Unruhe fühlte er von ihr ausgehen. Sie hatte den Kopf zur Seite gewandt. Ihre Augen schienen das Dunkel, das über dem Platz vor der Bühne lag, zu durchdringen; jetzt hafteten sie unentwegt an derselben Stelle.

Marleen folgte ihren Blicken. Unklar unterschied er drüben am seitlichen Eingang, neben der Zuschauertribüne, einige Personen, die stehend dem Theaterspiel folgten. Er konnte, so sehr er sich mühte, ihre Gesichter nicht erkennen.

Plötzlich flammte auf jener Seite der Bühne das Licht eines Scheinwerfers auf, der auch die ganze Umgebung erhellte.

Stechender Schmerz durchzuckte Marleen. Seine bange Ahnung hatte ihn nicht getrogen: Hans Fläming, der Wiener Schauspieler, stand dort.

Die verzehrende Eifersucht, die seit Tagen ihn kaum mehr verlassen hatte, überfiel ihn wieder mit Uebermacht. Er meinte zu spüren, wie es Yella mit rasender Gewalt zu dem Andern, dem Jüngeren, hinüberzog. Wie gebannt hingen ihre Augen an ihm; alles umher schien sie vergessen zu haben.

Mühsam zwang Marleen sich zur Ruhe. Es war ja Wahnsinn, so etwas zu denken! Hatte er denn Beweise dafür, daß Yella an Fläming wärmeres Interesse nahm? Ihr gefiel eben der Schauspieler; jeder Frau mußte der große, schlanke und hübsche Mensch, der wie ein junger Gott aussah, gefallen! Hatte Yella nicht auch schon für andere Herren ihres Bekanntenkreises sich interessiert? Warum jetzt diese Aufregung, die durch nichts begründet war?

Marleen wußte, daß er sich belog. Mit allen Fasern seines aufgewühlten, zerrissenen Wesens fühlte er, daß es um Yella diesesmal anders stand als sonst.

Seitdem sie Fläming kennengelernt hatte, der, mit einigen der Festspiel-Mitwirkenden befreundet, vor etwa vierzehn Tagen in Heidelberg aufgetaucht war, war eine Veränderung mit ihr vor sich gegangen. Ihr sonst so kühles, beherrschtes Wesen war einer krankhaften Unrast gewichen; mit seltsam raschen Bewegungen, das Gesicht belebt, die Augen in einem heißen Glänzen, ging sie umher; für ihren Gatten hatte sie kaum mehr einen Blick.

Etwas Schrankenloses war in der Art, wie sie die

Riesenmengen schönster u. modernster

DAMEN-MÄNTEL

bieten wir heute zu Sonderpreisen an. Um Ihnen die Wahl zu erleichtern, bringen wir in den 4 Hauptpreislagen

14⁷⁵ 19⁷⁵ 24⁷⁵ 29⁷⁵

eine erlesene Auswahl besonders geschmackvoller und qualitativ hervorragender Mäntel. — Praktische Burberry-Mäntel schon in den billigsten Preislagen. Alle modefarbigen u. grauen Schattierungen finden Sie sauber und flott verarbeitet in unseren großen Beständen, so daß die Auswahl bestimmt für Sie eine Freude sein wird.

Wir erbitten Ihre Aufmerksamkeit für unsere Spezial-Fenster!

Brummer und Benjamin

HALLE • GR. ULRICHSTR. 22-25 • FILIALE RANNISCHER PLATZ

Das 50 Jahre alte Marken-Fabrikat
Herr.-Ballonrad, Außenmuff., Chrom 75.—
Dam.-Ballonrad, Außenmuff., Chrom 80.—
Ballon-Herrenrad . . . . . . 42.—
Ballon-Damenrad . . . . . . 45.—
nur bei
Fahrrad-Fischer
Martinstraße 11

40 Jahre gute Ware
Bett-Federn
fertige Betten
Inletts
Bettstellen
Matratzen
Große Auswahl
Erstklassige Qualit.
Aeußerst bill. Preise
Betten-Graf
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
Gegr. 1892 Ruf 21298
Marktpl. 10/11

Möbel billig! Aufwaschf. 12, Schrk. 13, Chaisel. 16, Pl.-Sofa, Speisez., kpl. Küche 30 M., Nähmasch., wie neu, und alle anderen Möbel spottbillig. Trabert, Kl. Ulrichstr. 5. (b

Nßb.-Büf. 75 M.
Kldrschr. 32 M
Auszieht. 20 M
3 Stühle 9 M
Wäscheschr. 25 M.
verkauft
Friedr. Peineck
Geiststr. 24/25

Mod. Sportwag. z. v. Streiberstr. 39, II. l.

Gebr. Möbel billig!
Rot. Pl.-Sofa 25.—
Kldrschrke. v. 10.—
Bett. m. Sp. 20.—
Chaiselongue 15.—
Küchen, Kommoden, Dpl.-Schrbt., Tische, Wascht., Metallb. nur Schimmelstr. 17, am Stadtbad. (b

Fahrräder
in großer Auswahl
Spezialräder:
Hochdruck
36.— 33.75 **28.—**
Ballonräder:
vernickelt 48.- **38.-**
verchr 60.-52.- **45.-**
Markenräder:
Adler, Opel, Panther
Triumph, Victoria
Paul Krause
Geiststraße 39
neben Kaffee Hohenzollern
Auf Wunsch Teilzahlung

Gebr.
Pianos
von 150 Mk. an
1 Blüthner
500 Mk.
Pianohaus Maercker
Waisenhausring 18
am Franckeplatz.

Billig! Billig!
Möbel
gebr. — neu,
spottbillig nur
Hirsch.
Möbelhaus,
Kl. Ulrichstr. 15

Nähmasch. verk. bill. Jacobstr. 26, pt. r.*

Wegen Aufgabe
meines Lagers:
Herren-Räder 28,—
Ballonräder 39,—
Breml. 75 Pf., Glocke 20 Pf., Mäntel 95 Pf. verk. Lohrengel, Kl. Ulrichstr. 37.

Komb. Speiseeiswagen, Eismaschine, 16 Ltr., W. Büfett billig zu verkauf. (†
Leipzigerstr. 32, III. l.

Ladent. 1,60 m, Glasauffatz billig z. verk. Gr. Nicolaistr. 6, I.

Gut. D.-Rad z. vk. Schillerstr. 35, Knorr.

Näther-K.-Pult z. v. B. Scheffelstr. 2, I. l.

Spottbillig
Kldrschrke., Sofas, Kommod., Vertik., Schreibt. Auszugt., Betten, Schlafzim., gebraucht — neu
Stoyes Möbellager
Talamtstr. 1
(Hallmarkt)
Teilz. Lieferg. frei.

Küchenkachelofen u. mehr. Kanonenöf. b. Schwetschkestr. 14, I. l.

Dam.-Fahrrad billig zu verk. Hofmann, Beesenerstr. 238. (b

Mod. Klappwagen b. z. verk. Turmstr. 4, 3 Tr. Bes. 4—7 Uhr.

Kastenregale Fachregale, Ladentische große Tische, Wienerstühle verkauft
Geiststr. 25.

1 Tisch 75×110, 1 Spiegel zu verk. * Wilhelmstr. 17, II. l.

Kaufgesuche
Verschiedenes

Koffer-Grammoph. zu kaufen ges. Off. u. A. 7021 a. d. Exp.

Kinderwagen, gebr., gut erh., z. k. g. Pr.-Off. u. A. 7061 Exp.

Gebr. em. Badew. u. gebr. Küchenherd z. k. ges. Off. L. 8490 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gebr., guterh. Eisschrank zu kauf. ges. Angeb. an Louis Bobbig, Zscherndorf bei Bitterfeld. (a0

Damen-Rad zu kauf. ges., Höchst. 20 M. unt. Huttenstr. 18, p. lks. (Pestalozzistr.).

Tiermarkt

Kanar.-Hähne, fleiß. Säng., 5 M. empf. Hummel, Trothaerstraße 8a, am Zoo. *

1 dunkelbr. Muffe, schön u. ganz ehrlich, 3 fl. Rollwagen b. z. verk. Krausenstr. 20.

18 Hühn. u. 1 Hahn, am. Legh., g. Leger, b. z. v. Naumann, Fuchsbergstr. 8. *

Stellen-Gesuche
Männliche

Kraftwagenführer
(Autoschlosser) langjähr. Fahrer, sucht Stell. auf Personenwagen. O. Heiland, Naumburg a. S., Roonplatz 3. *

Bäckergeselle,
der am 31. 5. 1933 auslernt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in der Konditorei. Angeb. u. L. 8494 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Stellen-Gesuche
Weiblich

Junges Mädchen, 17 J., schulfr., 1½ J. Weißnäh. gelernt, s. Stellg. als lernende Verkäuferin. Off. u. D. 7064 a. d. Exp. *

15j. Mädchen sucht Stellg. i. Haushalt. Off. a. d. Filiale d. Bl. in Wansleben.

Guts- und Amtssekretärin
22 J., pflichttr., fl. arb. gew., in ungekünd. Stell., Ia Ref., sucht sich z. veränd. in Kontor etc. Ang. u. T. 7037 a. Exped.

20jährig. Mädchen v. Lande sucht zum 1. od. 15. 5. Stellg., g. Zeugn. vorh. Off. an K. M. postlag. Deuben-Zeitz. (a

Fräulein, perfekt i. Kochen u. in Hausarbeit erf., sucht z. 15. 5. od. 1. 6. Stell. Off. u. St. 5336 an die Filiale Steintor.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Offene Stellen

Suche jg. Mädch. f. kl. Gesch.-Hsh., schlicht um schlicht, z. 2. 5. * Off. u. K. 7130 Exp.

Aeltere erfahr. Stütze
die auch in Vertretung der Hausfrau die Wirtschaft selbständig führen kann und im Kochen und Krankenpflege erfahren ist, zum baldigen Antritt gesucht. Nur Personen mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Angebote unter T. 7097 an die Exped. ds. Bl. (h

Hallische Kunstschau 1933

Ausstellung der bildenden Künste unserer Heimat in den Räumen des Hall. Kunstvereins, Universitätsring 11

Wegen des starken Besuches noch bis einschließlich 1. Mai geöffnet!

Besuchszeiten: Freitag 11-18; Sonnabend 15-22; Sonntag und Montag 11-13 und 16-18 Uhr

Eintrittspreis um die Hälfte ermäßigt!

Während der letzten Besuchstage kostet der Eintritt nur noch 25 Pfennig für Alle, um jedermann die Besichtigung der Ausstellung zu ermöglichen.

Nehmen Sie diese günstige Gelegenheit wahr!

Besuchen Sie die Hallische Kunstschau 1933!

4-R.-Netzgerät m. Lspr., fabrikn., statt 277 Mark für 195 M. sof. z. verk. Radiohaus, Kirchnerstr. 9. †

Mod. w. Kinderwag. billig zu verkaufen. Martin, Hochstr. 1.

Einsp. Rollwagen, zweirädriger Federwagen zu verkaufen * Reilstraße 11.

Gr. Büroschrk., Ausstellschrank, Möbel, Bett, Vögel mit Bauer verk. fortzugshalber Martinstr. 1, I. l. *

Ladeneinrichtg. Schreibmaschine, Lagerkästen umständehalber bill. zu verkaufen (Gr. Steinstr. 34.

2 gummibereifte Eiswagen zu verk. Brautzsch, Tholuckstraße 3a (Torstr.).*

Gebr. modern. weiß. Kinderw. v. Meinig, Steinweg 11, III. *

G. erh. w. Kdrw. b. z. v. Vogelweide 9, I.

G. erh. Kinderwag., Roller, Selbstf. b. z. vk. Torstr. 57a, III. l.

Herr.-Covercoat z. v. L. Wuchererstr. 81, II.

Netzgerät mit eingeb. Lautspr., neu, statt 156 Mark f. 110 M. sof. z. vk. Radiohaus, Kirchnerstr. 9. †

Fahrräder gebraucht von 13 M. Tourenr. neu 28 M. Ballonrad neu 39 M. Schulz, Mühlberg 10

Nicht alle 20 Jahre

werden die Betten gereinigt, sondern

alle 4-5 Jahre!

Wartet man zu lange, dann ersticken die Federn im eigenen Staub.

Es ist eine Wohltat für Ihre Betten und **für Sie persönlich** wenn Ihre Federn beizeiten in einer neuzeitlichen Maschine **gereinigt aufgedämpft** und evtl. durch Dunstwäsche **geruchfrei** und **frisch** gemacht werden.

Unsere Reinigung ist täglich im Betrieb. Abholg. kostenlos.

Ferner empfehlen wir

Inlett zum Oberbett, 2 m lang
à RM. 8.— 9.— 10.— 12.— 14 — 15.— 16.— 18.— 20.—

Inlett zum Kissen, 80×80 cm
à RM. 1.90 2.20 2.70 3.20 3.65 4.15 4.45

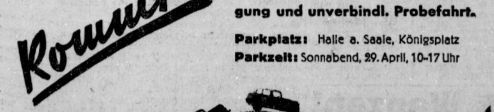
Kress & Co.,
Halle, Pfännerhöhe 4 und Kleinschmieden 6.

DIE OPEL KARAWANE

Kommt!

Sie zeigt eine Auswahl der interessantesten OPEL- und BLITZ-Modelle 1933. Wir erwarten Sie zur Besichtigung und unverbindl. Probefahrt.

Parkplatz: Halle a. Saale, Königsplatz
Parkzeit: Sonnabend, 29. April, 10-17 Uhr



Autohaus Kühn G. m. b. H.
Merseburgerstraße 40. Telefon 27351

S. WEISS Gründungsjahr 1870 Stammhaus Halle — HALLE - AM MARKT

Die Kletterweste ist praktisch

Kletterwesten für Herren, Jünglinge, Knaben, in allen Farben
6⁹⁰ 8⁹⁰ 10⁹⁰

Herren-Golf-Hosen in modernsten Mustern, weit, lang und bequem geschnitten, sauberste Näharbeit und Ausstattung, alle Größen zu günstigen Preisen
3⁹⁰ 5⁹⁰ 7⁹⁰

Wanderhosen aus Velvetonstoffen in vielen schönen Farben, gute Strapazierqualitäten
3⁹⁰ 5⁹⁰

Weiss Am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0015

Nähe des Schauspielers suchte. Immer wieder zog sie ihn in ihr Haus. Sie gab sich kaum Mühe, ihr leidenschaftliches Interesse für Fläming vor anderen, auch vor ihrem Gatten nicht, zu verbergen.

Erschreckt fuhr Friedrich Marleen zusammen, als Beifallklatschen losbrach und die Zuschauer sich von den Sitzen erhoben. In der Flut seiner qualvollen Gedanken hatte er auf das Spiel nicht mehr geachtet. Wie benommen ging er zwischen den beiden Damen dem Ausgang zu.

„Hat Ihnen die Aufführung gefallen, Madame?" fragte Yella die Bildhauerin.

„O sehr! Es waren Eindrücke, die man nie vergessen wird!"

„Sie werden nachher Gelegenheit haben, einige der Künstler kennen zu lernen."

Marleen fuhr herum.

„Hast du jemand eingeladen, Yella?" fragte er rasch, bestürzt.

Gelassen blickte Yella ihn an.

„Vergaß ich, es dir zu sagen? ... Ich habe Edith Fabricius gebeten, sie möge, wenn die Schauspieler sich abgeschminkt haben, mit einigen von ihnen zu uns kommen."

*

Vor einigen Minuten hatte Yella das Zimmer verlassen. Marleen sah auf die Uhr.

„Jetzt werden die Herrschaften bald erscheinen", sagte er.

Simone Labrousse fuhr sich mit der Hand durch ihre wirren, kupferroten Haare.

„Schade! Ich hätte gerne diesen Abend, den einzigen, den ich hier bin, mit Ihnen ... und Ihrer Frau allein verbracht!"

„Wollen Sie wirklich schon morgen früh abreisen?"

„Ich werde in Paris dringend erwartet. Es war ja auch nur eine Laune von mir, diesen Umweg über Heidelberg zu machen, statt auf dem kürzesten Weg heimzufahren."

„Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie uns die Freude Ihres Besuchs gemacht haben."

Förmlich, phrasenhaft klangen diese Worte. Simone Labrousse hörte aus ihnen heraus, daß Marleen mit seinen Gedanken ferne war. Forschend betrachtete sie ihn. Fiebrige Unruhe war in seinen Mienen, etwas wie Angst, die er kaum zu verbergen vermochte.

Trauer ergriff Simone.

Schon an diesem Mittag, als sie Friedrich Marleen zum ersten Male wieder gegenübergestanden hatte, war sie betroffen, erschüttert gewesen von der Veränderung, die mit ihm vor sich gegangen war, seitdem sie ihn nicht mehr gesehen hatte. Wie ganz anders hatte sie Marleen aus jenen Tagen, als sie seine Büste modelliert hatte, in der Erinnerung gehabt! Frisch, lebensvoll, elastisch; bei aller Zartheit seiner Konstitution das Bild eines willensstarken, schaffensfrohen Menschen.

Und heute!

Gealtert, verfallen, die Züge erschlafft, mit müden, verängstigten Augen saß er ihr gegenüber.

„Warum sehen Sie mich so fragend an, Madame?" sagte Marleen plötzlich.

Simone Labrousse zögerte; dann ernst:

„Sie sind verändert, lieber Freund ..."

„Finden Sie?"

Sie tat die Gegenfrage:

„Wissen Sie das nicht selbst, M. Marleen?"

Ein gezwungenes Lächeln irrte über Marleens Antlitz.

„Ich pflege mich nicht so genau zu betrachten ..." Die Bildhauerin lehnte sich vor.

„Warum weichen Sie mir aus? Fürchten Sie sich, der Wahrheit ins Auge zu schauen?"

„Welcher Wahrheit?"

„Daß Sie nicht mehr derjenige sind, der Sie waren, als Sie damals in Paris weilten!"

Kurzes, beklemmendes Schweigen entstand. Dann sagte Marleen stockend:

„Mehr oder weniger verändern wir uns alle im Laufe der Jahre, nicht wahr ... Ich war in der letzten Zeit meiner Arbeit nicht sehr glücklich, verschiedenes ist mir mißlungen ... Sie werden begreifen, daß man dadurch etwas aus dem Gleichgewicht geraten kann ..."

„Ich kenne Sie, M. Marleen; ich weiß darum, was es für Sie bedeutet, wenn Sie aus Ihrem Schaffen nicht mehr die Befriedigung und Freude empfangen wie früher. Es ist das Schlimmste, was uns Künstlern widerfahren kann! Alles andere vermögen wir eines Tages zu überwinden; dieses Eine macht uns elend, arm ..."

Sorge verdunkelte Simones Augen.

„Sie haben meinen Rat, den ich Ihnen gab, als Sie damals das letztemal bei mir waren, doch nicht beachtet, lieber Freund!"

„Einen Rat?" ... fragte er unsicher.

„Ich riet Ihnen, sich von Ihrer Liebe nicht überwinden zu lassen! ... Erinnern Sie sich noch der Stunde? Sie waren mit Ihrer Braut zu mir gekommen, ich fand Sie schon damals verändert, ich hatte Sorge um Sie, heute kann ich es Ihnen ja eingestehen ... da redete ich, als wir beide in meinem Atelier saßen, Ihnen ins Gewissen: Immer und in allem sollten Sie zuerst an Ihre Arbeit denken und nie vergessen, daß Ihre Kunst eine Mission ist, hinter der alles andere, Liebe, Gefühle zurücktreten müßten!"

In schmerzlichem Vorwurf sah sie ihm in das blasse Gesicht.

„Nun hat die dumme Liebe doch wieder Unheil angerichtet!"

„Unheil? ... Wie können Sie so sprechen! Die Liebe zu meiner Frau hat mich sehr glücklich gemacht!"

Es klang wie eine verzweifelte Abwehr. Als wolle er mit seinen Worten die Stimmen in seinem Innern, die anders lauteten, übertönen.

Begütigend legte Simone ihre Hand auf Marleens Arm.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

„Sei nun vernünftig, mein kleines Hündchen, und komm mit nach Hause!"

Für die Hausfrau

Wir bringen unter der Bezeichnung **„Alles für die Hausfrau"** Riesenmengen von **täglichen Gebrauchsartikeln zu besonders niedrigen Preisen** zum Verkauf. Beachten Sie unsere Schaufenster

Hauswäsche

Wischtücher rot oder blau kariert . . . . Stück	0.09
Taschentücher aus gutem Linon . . . . . Stück	0.10
Hemdentuch starkfädige Qualität, eigene Ausrüstung . . . Meter	0.20
Wischtuch aus Ia Reinleinen, ges. u. geb., II. W. 55/75 0.35, 55/55 St.	0.25
Küchenhandtücher grau gestr., pa. Reinlein., II. Wahl, ges. u. geb.	0.35
Maco für Leibwäsche, haltbare Qualität, 80 cm breit . . . . Meter	0.35

Stoffe für das Frühjahr

Sportzephir indanthren, gestreift u. einfarbig . . Meter 0.45	0.25
Muslin bedruckt, gr. Musterauswahl Meter 0.42	0.35
Künstlerdruck indanthren, besonders große Auswahl . Mtr. 0.48	0.39
Schürzen-Cretonne 80 cm br., sehr prakt. Dess. Meter	0.48
Wollmuslin bedr., neue sehr hübsche Dess. in gr. Ausmust. Mtr. 0.95	0.78
Künstl. Waschseide moderne kleine Muster . . . Meter	0.42
Seilana das moderne Gewebe für Sportkleider in Pastellfarben . Meter	0.58
Pepita-Karo schwarz-weiß, kräftige Qualität Meter	0.68
Hahnentritt die große Mode, in gr. Auswahl Meter	0.75
Crêpe Caid reine Wolle, in allen Farben . Meter	0.88

Gardinen

Landhaus-Gardine mit farbig. Volant, Eins. u. Abschlußzacke, aus weiß. kleingemust. Etamin, ca. 60 cm br. Meter	0.16
Scheiben-Gardinen Tüll, abgep., sol. Qual., schöne Must. St.	0.18
Schwedenstreifen der prakt. Vorhangstoff, indanthrenfarb., haltbares Gewebe, ca. 80 cm br. Meter	0.44
Store vom Stück der moderne Falten-Store, aus ecrufarbig. Gitterstoff m. Klöppel-Einsatz u. waschb. Drillfr. Mtr.	0.48
Dekorationsstoff K'seide zur Anfertigung von mod. Uebergardinen, in ausdrucksvollen Mustern u. Farben Mtr.	0.48

Damen-Jumperschürze Zephir, bunt garniert . . . . Stück	0.48
Damen-Wickelschürze Zephir, bunt garniert in allen Größen St.	1.10
Rasierseife gute Qualität . . . . Stück	0.10
Seifenflocken Flockenwunder, ca. 250 g . . Beutel	0.25
3 Doppelstücke Kernseife helle Ware . . . . zus.	0.28
1 Fl. Moppolitur 1 Mop-Ersatzfranse . . . zus.	0.75
Decke oval, 40/75, in Kreuz- und Spannstichzeichnungen . . . Stück	0.32
Kaffeewärmer 3-teilig vorgezeichnet, in vielen schönen Mustern . . Stück	0.35

Strümpfe - Handschuhe

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, in mod. Farben Paar	0.48
Damen-Strümpfe Prima Seidenflor, m. 4 facher Sohle, Ferse u. Spitze, in reich. Farben-Auswahl Paar	0.58
Herren-Socken grau Baumwolle, kräftige Qualität Paar	0.25
Kinder-Strümpfe Baumwolle m. K'Seide platt. Gr. 1-3 Paar; Gr. 4—7 0.38, Gr. 8—12 0.48	0.28
Damen-Handschuhe Kunstseide, Schlupfform . . . Paar	0.48

Damen-Wäsche

Damen-Schlüpfer Trikot . . . . Stück	0.28
Damen-Schlüpfer Kunstseide plattiert in allen Farben St.	0.66
Sportgürtel Seitenschluß Drell, m. Gummiteilen u. 2 Paar auswechselbaren Haltern Stück	0.78
Damen-Hemdhose Windelform gewirkt . . . . Stück	0.75
Damen-Nachthemd mit Klöppelspitze u. Stickereimotiv St.	0.95

Herren-Artikel

Wollbinder reine Wolle, in vielen schönen Farben . . . Stück	0.22
Herren-Hosenträger Gummi, mit Gummiblesen, haltbare Qualität . . . . Paar	0.44
Herren-Unterhosen Maco, (imitat), gute Qualität . Paar	0.75
Herren-Einsatzhemden schöne helle Einsätze . . . . Stück	0.95
Barchenthemden für Herren Cöper, weiß/blau, gestreift, Länge 100 volle Weite . . . . Stück	1.75

Kurzwaren

Maschinen-Obergarn 200 m, 4fach, schwarz oder weiß, Rolle	0.10
Damen-Strumpfhalter Ia Rüscheng. m. verstellb. Mechan. Paar	0.15
3 Dtz. pr. Wäscheknöpfe 6 Größen sortiert . . . . . . Karte	0.18
12 Knäul Seidenglanz-Stopftwist moderne Strumpffarben . . . Karten	0.20
Einkaufsnetze große Form, Eisengarn mit haltbaren Henkel Stück	0.25

Tonangebend in Form und Qualität sind unsere Hauptpreislagen für Damen-Mäntel und Kleider. Wir empfehlen:

Damen-Mäntel 5.90 7.90 9.75 14.75 19.75

Damen-Kleider 5.90 7.90 9.75 12.75 15.75

ALEX MICHEL

Halle / Am Markt

Abgetragene Kleidung

wird wie neu durch **Necetin.** Entglänzt, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchbürsten. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel **75 Pfg.**, ausreichend für 1 kompl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 50 Pfg. in Drogerien etc. **Necetin - Gesellschaft Leipzig C 1.**

Vereins-Nachrichten

* **Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, UG.** Wir beteiligen uns mit unseren Brudervereinen und allen Fahnen am Festzuge am Montag, 1. Mai. Allen männlichen nationalen Gasthausangestellten erwächst die Pflicht, sich zu beteiligen und den Fahnen ihres Berufsverbandes Gefolgschaft zu leisten. Treffpunkt früh 7,45 Uhr Augustastraße 16, von da aus um 8 Uhr Abmarsch mit Musik zum Stellplatz Roßplatz. Berufskleidung in weiß oder Straßenanzug. Mit Frühstück versehen, aber nicht in Packetform. Vollzählige Teilnahme ist Ehrenpflicht.

* **Handwerkermeisterverein.** Am 1. Mai, am Tage der nationalen Arbeit, treten unsere Mitglieder bei ihren angeschlossenen Innungen zur Massenkundgebung an. Der Vorstand.

BVB BÜHNEN VOLKSBUND

Sonnabend 29. für D „Schlageter". Kartenausgabe bis 29. — Montag 1. Mai, ½8 Uhr „Der Königsleutnant", Operette. Vorzugskarten erhältlich. — Die bestellten Karten zur Festvorstellung von „Fidelio" bitten wir möglichst umgehend abzuholen. Als Gäste wurden verpflichtet: Emmy Sack vom Opernhaus Hannover (Fidelio) und Max Roth vom Landestheater Stuttgart (Pizarro). Rechtzeitige Kartenbesorgung für die Festvorstellung empfiehlt sich. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Der Stahlhelm, Stadtgau Halle, tritt zum Feiertag der nationalen Arbeit morgens 7,10 Uhr in der Marienstraße in Feldkluft an. Von da 7,15 Uhr Abmarsch zum Stellplatz Thielenplatz. Von hier aus setzt sich der Stadtgau 7,30 Uhr in Bewegung, um von Richtung Mansfelder und Prachtstraße her nach den Brandbergen anzumarschieren. Alle Stahlhelmkameraden, ob in Kluft oder in Zivil, treten an diesem Tage beim Stahlhelm ein und sind deshalb hierfür von allen Feiern in Betrieben usw. befreit, um restlos an der großen Kundgebung der nationalen Bevölkerung und aller Verbände teilnehmen zu können.

Kriegerverband Halle und Saalkreis. Der Verband steht am 1. Mai, früh 7,30 Uhr, abmarschbereit nach dem Thielenplatz, und zwar der erste Zug in der Augustastraße, und der zweite Zug in der Anhalter Straße. Zum ersten Zug gehören nach Auslosung die Vereine: Kr.-Ver. Giebichenstein, Germania 1860, Pioniere, 74er, Artilleristen, Grenadiere, Marine-Verein, Kam. Kr.-Ver. von 1870/71, Kr.-Ver. Cröllwitz, Ritterschaft d. Ehrenlegion, 36er, „2. Sept. 1870", Erster Kriegerverein, 72er, Ulanen, Sachsen, Kr.-Ver. 1875, Alemannia, Preuß. Garde und Kürassiere. Zum zweiten Zug die Vereine: Kr.-Ver. Trotha, 60er, 75er, Dragoner, Germania 1898, 26/66er, 67er, 10. Husaren, 47er, Zietenhusaren, Schutztruppen, Bayern, 20er, Kb. und Kh.-Gruppe, 27er, 93er. Gemäß Vereinbarung mit der Kreisleitung der NSDAP. können unsere Kameraden, die ihren Betriebs- bzw. Berufszellen (Beamte) angehören, bei ihren Kriegervereinen eintreten. Anzug: Uniform, Windjacke oder Sport-usw.-Anzug. Fahnen und Standarten sind mit Birkengrün zu schmücken. Mitnehmen von etwas Mundvorrat (Schokolade) ist zu empfehlen.

* **Verein für das Deutschtum im Ausland.** Alle Gruppen (Orts-, Jugend-, Schulgruppen) beteiligen sich am 1. Mai mit Fahnen und Wimpeln am Festzuge. Jugendliche tragen nach Möglichkeit einheitliche Kleidung (weißes Hemd bzw. Bluse, blauer Schlips). Treffpunkt: Friedrichsplatz 7¾ Uhr pünktlich.

Studienrat Professor Walcking.

Deutschnationale Volkspartei. An den Feierlichkeiten am Tage der Arbeit haben sich alle eingeschriebenen männlichen Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei zu beteiligen, und zwar haben sie äußerlich ihre Zugehörigkeit zur DNVP., die, wie in der Regierung, völlig gleichberechtigt neben der NSDAP. besteht und arbeitet, durch Anlegung des Parteiabzeichens oder einer schwarzweißroten Schleife zu zeigen. Soweit die Betriebe oder Dienststellen geschlossen antreten, marschieren die deutschnationalen Anhänger innerhalb derselben. Mitglieder der Deutschnationalen, die den Kriegervereinen oder Sportvereinen angehören, marschieren bei ihren Organisationen. Lediglich die Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler, der Bismarck-Bund der DNVP. und alle diejenigen Parteianhänger, die in keinem Betriebe oder in keinem Verband marschieren, schließen sich der Kampfgemeinschaft beim Marsch an. Der Treffpunkt dieser Gruppe wird morgen in der Zeitung bekanntgegeben. Es wird ausdrücklich betont, daß die deutschnationalen Anhänger überall mit Fahnen und Abzeichen antreten können. Niemand hat das Recht, im Sinne der Volksgemeinschaft und der Regierung, ihnen dieses zu verwehren. Abzeichen und Schleifen sind am Sonnabend in der Geschäftsstelle Universitätsring 10 zu haben.

Abiturentin oder Studentin

die zu lateinischen und englischen Nachhilfe-Unterricht befähigt ist, findet freundliche Aufnahme in **Landhaushalt**, wo sie alle Zweige der Hauswirtschaft, Gärtnerei und Geflügelzucht erlernen kann. Offerten unter V. 7119 an die Expedition ds. Blattes.

Suchen zum 1. Mai nettes, ehrliches und **sauber. Mädel** Café Roland. (b

Sauberes, ehrliches Mädchen m. Kochkenntniss. u. guten Zeugniss. ges. Gartenstraße 2. *

Lehrfräulein, nicht unt. 17 Jahr., ges., Schneiderkenntnisse erford. Schriftl. Bewerbungen an (b Lyon-Schnitte, Gr. Steinstraße 9.

Verkäuferin, 17-18 J. g. Ersch., perf. i. Verk., mgl. i. Plakatschr. bewand. f. gr. Zig.-Geschäft f. sof. ges. Schr. Off. m. Bild u. Geh.-Anspr. u. B. 7062 Exp.

Offene Stellen — Männliche

Invaliden od. ältere Frau z. Sonntagswache f. Autobetrieb sofort gesucht. * Lauchstädterstr. 8b.

Männer u. Frauen ges. z. Werben auf sämtl. Vers.-Zeitschriften Modenztg. und Romane. **Buchhandlung Kühn,** Wörmlitzerstr. 111. (*

Vertreter f. Schnapprollos stellt allerorts b. gut. Verdienst ein. Fr. Scholz, Halle, Breitestraße 25, Tel. 359 12. (b

Lebensstellung!

Gewandter, zielbewußter Herr findet im Außendienst ein. groß. Unternehmens selbständige Position m. hoh., stets steigendem Einkommen u. Fixum. Angebote unt. A. 445 an Ala, Dresden-A. 1. (bs

Kaff.-Verkäuf. (inn.) a. Priv. b. g. Verd. a. allen Orten ges. G. Simons sen., Jüchen-O., Schließfach 17. (a

Miet-Gesuche — Wohnungen

Suche 3 Zimmer u. Küche geg. 2 Zimm. u. Küche. Off. unt. C. 7063 a. d. Exp. *

Wer tauscht v. Halle nach Trotha 2 Zim. u. Küche? Off. unt. J. 7129 a. d. Exp. *

Suche i. Ammendorf Stube, Kam., Küche. Biete in Halle, Zentrum, 3 Zim., Küche, Korr., Miete 28 M.* Off. u. O. 7134 Exp.

Suche 3 Z. u. Küche, i. a. gr. 2 Zimm. u. K. fein, möglichst i. Norden. Preisoff. u. K. 7070 a. d. Exp. *

Altwohnung, ca. 20 M. mon., ges., evtl. Tausch. Off. u. U. 7058 a. d. Exp. *

Ruh., kdrl. Ehep. s. St., K., K. od. 2 l. Z. b. 25 M. 15. 5. od. 1. 6. Off. V. 7099 Exp.

Kdrl. Ehep. s. St., Ka., Kü. z. 1. od. 15. Mai. Off. u. St. 5567 a. d. Fil. Steintor. (

Höh. Staatsbeamter sucht **4½—6 Zimm.** Ausführl. Angebote m. Pr. unt. D. 7104 a. d. Exp. d. Bl. (b

Miet-Gesuche — Zimmer

Jg. Ehep. (1 K.) s. z. 1. 5. 33 l. Z. Dauerm. Off. u. H. 7068 Exp.

Miet-Gesuche — Möblierte Zimmer

Zum 1. 5. guteinger. **ruhig. Zimmer** in ruh. Lage, Nähe Finanzamt Halle-St. **zu mieten ges.** Angeb. u. F. 3647 a. d. Exp. d. Bl.

Die Anzeige ist das erfolgreichste **Werbemittel!**

Gebildetes Ehepaar (Akad.) mit 3½jähr. Kind, sucht möbl. **W.- u. Schlafzi.** in guter Gegend. Küchenbenutz. erw., Villa bevorzugt. * Off. u. C. 7023 Exp.

Möbl. Z. ab 1. Mai in Geiststr. od. Nähe m. 2 Bett. u. eventl. Kochgel. ges. Off. erb. K. Mentel, Eisleben, Lindenstr. 17a, p.

Herr sucht kl. möbl. Zimmer mit Ofen. * Off. u. A. 7121 Exp.

Jg. Beamt. sucht p. 1. 5. gut möbl. Zim. (Paulusviert.). Off. B. 7122 a. d. Exp. *

Möbl. Zimmer für Student gesucht. Off. mit Preis unt. M. 7132 a. d. Exped.

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Büro u. Lager für Großhandlung f. 1. 7. gesucht, mögl. Nähe Riebeckpl. Off. u. B. 7102 a. d. Exp.

Kleine Anzeigen gehören in die „Hallischen Nachrichten"

Verloren Gefunden

Schlüsselb. Advokat.-Weg, Henriettenstr. verl. G. Bel.abzug. bei Kryppehne, Advokatenweg 30, Laden.

Schlüsselbund verlor. v. Gneisenaustr. bis Nordfriedhof. Abzugeben b. Hilmer, Lessingstr. 35, I.

Verschiedenes

Wer heilt Beinleiden? Off. u. C. 7103 Exp.

Strickdecken in allen Größen und jeder Art fertigt an. Offerten unter L. 8491 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Wanzen! Ungeziefer bei Mensch und Tier tötet auf der Stelle selbst die verborg. Brutnester, nicht fleck., überall anzuwend., das bewährte Mittel **Riesolda** Steinweg 10

Tragt Delphi-Schuhe

Leipzigerstraße 93 (neben Ritterhaus)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304282/fragment/page=0016